



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

### Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

### About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>



## Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

## Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

## Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.

Gs  
31  
458

Lateinische und griechische Schulausgaben

*herausgegeben von*

H. J. Müller und O. Jäger

# Sophokles' Elektra.

Text.

Stuttgart und Leipzig

VERLAGS- & DRUCK-ANSTALT

Verlag von Velhagen & Klasing in Bielefeld und Leipzig.

Sammlung  
lateinischer und griechischer Schulausgaben

Ex 31,458

lms-



Harvard College Library

FROM THE

CONSTANTIUS FUND

Established by Professor E. A. SOPHOCLES of Harvard  
University for "the purchase of Greek and Latin  
books, (the ancient classics) or of Arabic  
books, or of books illustrating or ex-  
plaining such Greek, Latin, or  
Arabic books." Will,  
dated 1880.)

Received 1 April, 1902.

Dr.  
burg

5 Pf.  
ektor  
Mit  
5 Pf.  
Ober-

5 Pf.

5 Pf.  
intus

5 Pf.

5 Pf.  
rena.  
5 Pf.  
weite

des

5 Pf.  
sch,

5 Pf.  
iben.

5 Pf.  
von

5 Pf.  
Dr.

um zu  
5 Pf.

inn,

Professor am Königl. Friedrich-Wilhelms-Gymnasium zu Berlin.  
Erster Teil. Text 1 M. 50 Pf. Kommentar 1 M. 20 Pf.

— Dasselbe. Zweiter Teil. Text 1 M. 50 Pf. Kommentar 1 M.

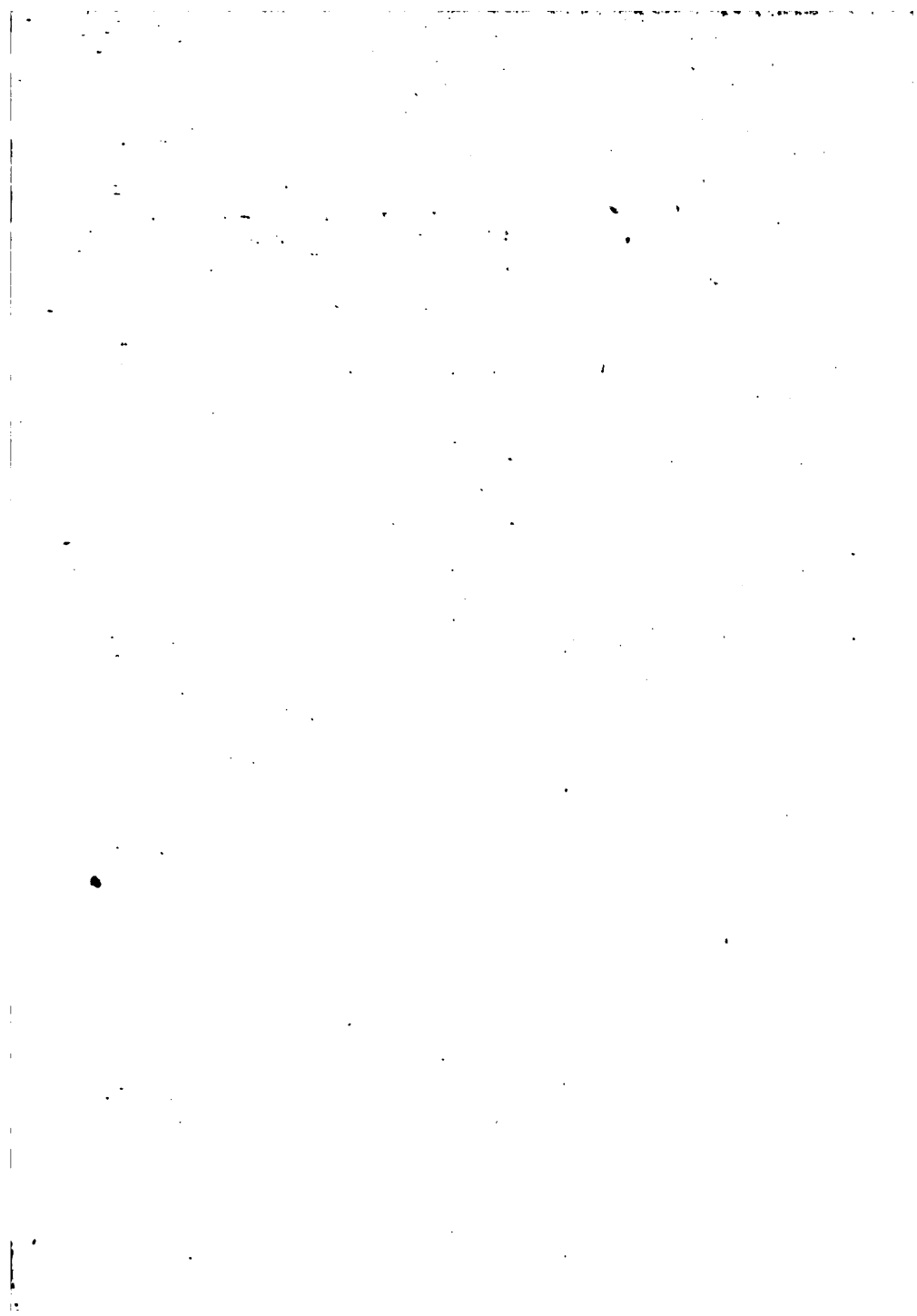
— Ilias. In zwei Teilen. Bearbeitet von demselben.  
Erster Teil. (Nur Text.) 1 M. 80 Pf.

— Dasselbe. Zweiter Teil. 2 M.

Horaz. Bearbeitet von D. in Halberstadt.

ar 1 M. 50 Pf.

des Umschlags.



Sammlung  
lateinischer und griechischer  
Schulausgaben.

---

Herausgegeben

von

H. J. Müller,  
Gymnasialdirektor in Berlin,

und

Oscar Jäger,  
Gymnasialdirektor in Köln.

---

Sophokles' Elektra.

---

BIELEFELD und LEIPZIG.  
VERLAG VON VELHAGEN & KLASING.

1899

# Sophokles' Elektra.

Für den Schulgebrauch

bearbeitet

von

**Prof. Dr. Christian Muff,**  
Rektor der Königlichen Landesschule Pforta.

*Vol. I.*

---

Text.

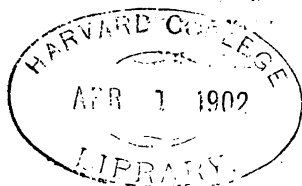
---



**BIELEFELD und LEIPZIG.**  
**VERLAG VON VELHAGEN & KLASING.**

1899.

Gr 3/1.458



Constantius Fund.  
(Text. & Commentar.)

## Vorwort.

---

Der Umstand, daß meine Erklärung einiger Stücke des Sophokles in der von H. J. Müller und O. Jäger herausgegebenen Sammlung lateinischer und griechischer Schulausgaben erscheint, macht ein längeres Vorwort und einen Hinweis auf die Eigenart der Ausgabe überflüssig; die Sammlung bedeutet ein Programm, und diesem Programme haben alle Schriften, die in der Sammlung erscheinen, zu folgen. Es sind daher nur wenige Punkte, über die ich dem Leser ein Wort sagen möchte.

Bei einem so geschlossenen Kunstwerke, wie es eine Sophokleische Tragödie ist, kann von Ausscheidungen nicht die Rede sein; jedes Stück muß in seiner Vollständigkeit geboten und erläutert werden.

Grammatische Dinge werden nur in ganz wenigen Fällen, wo es für das Verständnis unerläßlich ist, kurz besprochen; dagegen wird der Ausdruck und der Gedankengang, der Fortschritt der Handlung und die Entwicklung der Charaktere eingehend betrachtet. Ich fürchte nicht, hierin zu weit gegangen zu sein. Wer da weiß, welche Schwierigkeiten die Lektüre des Sophokles dem Primaner bereitet, wird es billigen, daß ihm bei seiner häuslichen Vorbereitung mit Vorsicht und Besonnenheit geholfen wird; er greift sonst zu unerlaubten und schädlichen Hilfsmitteln. Zu thun bleibt ihm immer noch genug; ja ich meine, sein Denken wird durch den Kommentar mehr in Anspruch genommen und besser geleitet, als wenn er sich allein überlassen bliebe. Übrigens

ist zu beachten, daß die Ausgaben dieser Sammlung auch dazu bestimmt sind, der Privatlektüre zu dienen. Es sind also Inhaltsangaben, Aufklärungen über die Metra, kurze Betrachtungen über das griechische Theater, den Dichter Sophokles, das vorliegende Stück u. s. w. geboten.

Sollte sich jemand darüber wundern, daß auch den chorisches Fragen, die bei der Mehrzahl unserer Gelehrten nicht eben beliebt sind, einige Beachtung geschenkt ist, so bemerke ich, daß die Dinge weder so unwichtig noch so unbekannt sind (siehe meine „Chorische Technik des Sophokles“, Halle 1874), daß nicht das Wichtigste davon auch den Schülern gesagt werden könnte. Mehr als das Wichtigste und Wahrscheinlichste habe ich natürlich nicht geboten, und die betreffenden Angaben im Text sind zur Vorsorge meist noch eingeklammert.

Soviel aber auch geschehen ist, dem Schüler ein verständnisvolles Eindringen in den Schriftsteller zu ermöglichen, der Thätigkeit des Lehrers ist doch nicht vorgegriffen worden. Wie vieles hat ungesagt bleiben müssen, was nur beim lebendigen Verkehr zwischen Lehrer und Schüler gesagt werden kann; und wenn alles gesagt wäre, die methodische Verarbeitung des Gebotenen läge immer noch ganz allein in der Hand des Lehrers. So darf ich wohl hoffen, auch diese Ausgabe der Elektra werde einigen Nutzen stiften und ebenso wie die ihr vorausgegangenen Bearbeitungen des Oidipus Tyrannos, der Antigone, des Aias, des Philoktet und des Oidipus auf Kolonos sich unter Lehrern und Schülern Freunde erwerben.

Pforta.

Christian Muff.

# Einleitung.

---

## I. Die griechische Tragödie vor Sophokles.

Die griechische Tragödie ist aus den dithyrambischen Chorgesängen hervorgegangen, die zu Ehren des Gottes Dionysos namentlich an den großen Dionysien im März und an den Lenäen im Januar veranstaltet wurden. Mit Bocksfellen bekleidet, tanzten die Glieder des anfangs bis 50 Mann starken Chores um den Altar des Dionysos; nach dieser Tracht wurden sie vom Volke *τράγοι*, Böcke, genannt, und darauf ist wahrscheinlich auch der Name des Festspiels *τραγωδία* zurückzuführen. Den Inhalt ihrer Gesänge bildeten die Thaten und Leiden des Dionysos, und entsprechend dem wechselnden Charakter des Festes atmeten auch die Lieder bald heitere Freude, bald düsteren Ernst. Schon früh mag es vorgekommen sein, daß der Chorführer sich vom Chor sonderte, an dem Opferherd sich aufstellte und von hier aus nicht nur die Tänze und Gesänge des Chores leitete, sondern auch mit dem Chor sich unterredete (*διαδραματίζειν*) und den Dionysos in den verschiedenen Rollen darstellte. Darin liegt gewiß eine Neigung zu dramatischer Gestaltung, und so versteht man, wie Aristoteles sagen konnte, von den Vorsängern des Dithyrambos (*ἀπὸ τῶν ἑξαρχόντων τοῦ διθυράμβου*) sei der Grund zur Tragödie gelegt worden.

Aber der eigentliche Begründer der Tragödie wurde doch erst Thespis aus dem attischen Gau Ikaria (am Nordostabhange

des Pentelikon), weil er zuerst einen eigenen Schauspieler dem Chor und Chorführer gegenüberstellte und damit dem Dialog wie dem Spiel zu selbständiger Bedeutung verhalf. Die Erzählung vom Thespiskarren (Horat. ep. II 3, 275 ff.) ist längst als irrig erwiesen; die Anfänge der Komödie, die sich an das Necken und Scherzen der auf Wagen sitzenden Festgenossen anknüpfen, mögen zu jenem Gerücht Anlaß gegeben haben. Thatsache ist nur, daß Thespis Dichter und Schauspieler (*ὑποκριτής*) in einer Person war und daß ihm die Erfindung der Theatermasken allgemein zugeschrieben wurde. Das Auftreten des Thespis fällt in die Zeit des Solon und Peisistratos; wird doch überliefert, daß jener gegen, dieser für die dramatische Poesie Partei genommen habe.

In den nächsten hundert Jahren, namentlich aber seit dem großartigen Aufschwunge des griechischen Geistes in den Perser- krieg, entwickelte sich die Tragödie zu hoher Vollendung. Den nächsten Fortschritt machte Pratinas aus Phlius mit Einführung des Satyrdramas (*δράμα σατυρικόν, παίζουσα τραγῳδία*), in dem heitere Stoffe bearbeitet wurden und ein Satyrchor durch lebhaft Tänze und Bewegungen zu ausgelassener Freude fortrifs. Während aber in Phlius und anfänglich wohl auch in Athen Satyrdramen für sich gegeben wurden, stellte man sie später in Athen in richtiger Erkenntnis ihres minderen Wertes und nur aufheiternden Charakters hinter die Einführung von drei Trauerspielen, damit die Gemüter der Zuschauer von der tragischen Spannung gelöst und aus dem feierlichen Ernst in die Stimmung fröhlicher Heiterkeit zurückversetzt würden. So sind die Trilogieen zu Tetralogieen geworden.

Mit dem Namen des athenischen Tragikers Phrynichos sind zwei wesentliche Neuerungen verknüpft. Einmal führte er zuerst weibliche Rollen ein (die aber von Männern gegeben wurden), was einen großen Zuwachs an Inhalt bedeutete, und

dann entnahm er seine Stoffe zum Teil der unmittelbaren Gegenwart; er brachte die Eroberung von Milet (*Μιλήτου ἄλωσις*) und die Seeschlacht von Salamis (*Φοίνισσαι*, nach dem Chor phöniciſcher Jungfrauen ſo benannt) auf die Bühne. Wohl iſt der Dichter dafür, daß er heimisches Unglück vorführte und damit die Zuſchauer allzu ſtark ergriff und rührte, mit 1000 Drachmen beſtraft worden; auch wurde angeordnet, die Tragödie dürfe nicht mehr aufgeführt werden (Herodot VI 21); aber er war und blieb doch ein Liebling des Publikums, und ſeine süßen patriotiſchen Lieder wurden noch lange von den Athenern geſungen.

Es folgen die drei, die immer zuſammen genannt werden, wenn von der Blüte der attischen Tragödie die Rede iſt, Aischylos, Sophokles und Euripides. Aischylos, einer der heldenmütigen Salamiskämpfer, hat das groſſe Verdienſt, zu dem erſten Schauspieler, dem *πρωταγωνιστής*, einen zweiten, den *δευτεραγωνιστής*, hinzugefügt und ſchon hierdurch, dann aber auch durch Verminderung der Chorgesänge und ihre Unterordnung unter den Dialog die Handlung weſentlich erweitert und vertieft zu haben. Auch für die ſcenische Ausſtattung hat Aischylos viel gethan. So iſt er der eigentliche Schöpfer der antiken Tragödie geworden. Von etwa 70 Stücken, die er verfaßt hat, ſind noch 7 erhalten, darunter eine vollſtändige Trilogie, die berühmte Oreſteia, welche die drei Stücke Agamemnon, Choëphoren und Eumeniden enthält, d. h. die Ermordung Agamemnons durch Klytaimneſtra, ſodann die Rache, die Oreſtes an der Mutter vollzieht, endlich die Strafe und Sühne des Muttermörders. Die Tragödien des Aischylos ſind ausgezeichnet durch Tiefsinn, Erhabenheit der Gedanken und Würde des Ausdrucks.

## II. Leben und Werke des Sophokles.

Sophokles ſtammt aus dem attischen Gau Kolonos (*Κολωνός ἑππιος*), den er im Oidipus auf Kolonos herrlich beſungen

hat, und ist, wie es scheint, 495 v. Chr. geboren. Wenigstens wird berichtet, daß er im 16. Lebensjahre als Vortänzer zu den Jünglingen gehörte, die nach dem glänzenden Seesiege von Salamis in leichtem Gewand den Festreigen aufführten (*γυμνὸς τῶν ἐπινικίων ἐξῆρχεν*), während Aischylos am Kampfe teilgenommen hatte und Euripides gerade zu jener Zeit geboren wurde. Sein Vater Sophillos, der eine von Sklaven betriebene Waffenfabrik besaß (*δούλους χαλκίας ἢ τέκτονας ἔχων*), war ein wohlhabender Mann und konnte daher seinen Sohn sorgfältig erziehen lassen. In der Musik und Tanzkunst unterrichtete den jungen Sophokles einer der tüchtigsten Meister jener Zeit, Lampros. Die tragische Dichtkunst erlernte er von Aischylos, ohne aber bei ihm unmittelbar in die Schule zu gehen; er sah nur, wie sein großer Vorgänger es machte. Da er eine schwache Stimme hatte, konnte er für gewöhnlich nicht als Protagonist in seinen Stücken auftreten; nur zweimal geschah dies; einmal spielte er als der Sänger Thamyras im gleichnamigen Stücke die Kithara, und dann entzückte er als Nausikaa in den Wäscherinnen (*Πλύντριάς*) die Athener durch sein gewandtes Ballspiel. 468 trug er den ersten Sieg über den Altmeister Aischylos davon, und zwar, wie Plutarch berichtet, unter außergewöhnlichen Umständen. Während nämlich sonst fünf durch das Los bestimmte Kampfrichter zu entscheiden hatten, wem der Sieg gebühre, soll damals der Archon Apsephion angesichts der großen Bewegung im Publikum und der leidenschaftlichen Parteinahme für und gegen die beiden wetteifernden Dichter den eben zurückgekehrten sieggekrönten Kimon und seine Mitfeldherren veranlaßt haben, der Aufführung beizuwohnen und die Entscheidung zu fällen. Und die zehn Feldherren erkannten, wie es heißt, der jüngeren Richtung in der Poesie, die durch Sophokles vertreten wurde, den Sieg zu. 440 wurde Sophokles im Feldzuge gegen Samos zugleich mit Perikles zu einem der Strategen gewählt. Wie berichtet wird, erwies man ihm diese Auszeichnung nach der Aufführung

der Antigone, um ihn dafür zu ehren, daß er die Freiheit in dieser Tragödie im höchsten und schönsten Sinne gefeiert habe. Feldherr war der Dichter nicht, wie er selbst sagt (*Περικλέης ποιεῖν μὲν μ' ἔφη, στρατηγέειν δ' οὐκ ἐπίστασθαι*); es that auch nicht not, Perikles war ja dabei. Sophokles ist dann später noch einmal Strateg gewesen und hat auch als Hellenotamias den Schatz auf der Burg zu verwalten gehabt.

Von der Nikostrate aus Athen, mit der er zuerst vermählt war, hatte er einen Sohn Iophon, von der Theoris aus Sikyon einen andern Sohn Ariston und einen Enkel Sophokles. Für diesen Enkel, heist es nun bei den Alten, habe Sophokles besondere Vorliebe gehabt; deshalb habe ihn Iophon wegen Unzurechnungsfähigkeit (*παρανοίας*) verklagt; der Dichter aber habe das erste Stasimon aus dem eben vollendeten Oidipus auf Kolonos vorgelesen und die Richter gefragt, ob dies das Werk eines Schwachsinnigen sei, und sei darauf freigesprochen worden. Andere erzählen den Hergang anders, und es spricht auch sonst manches gegen die Glaubwürdigkeit der Anekdote; aber sie ist bezeichnend für das hohe Ansehen, dessen sich Sophokles im Altertum erfreute. Seinen jüngeren Dichtergenossen Euripides überlebte Sophokles; bei der Nachricht von dessen Tode legte er Trauerkleider an, auch liefs er die Choreuten unbekrönt auftreten. Er selber starb 405, also im 90. Lebensjahre. Seine Landsleute ehrten ihn als den Heros *Ἀεξίων*, weil er den Gott Asklepios bei sich aufgenommen habe, mit einem Tempel und einem jährlichen Opfer; der grofse Komiker Aristophanes feierte ihn als den grölsten tragischen Dichter nach Aischylos in seinen Fröschen (82. 787 ff.), und 40 Jahre nach seinem Tode wurde auf Betreiben des Redners Lykurg beschlossen, daß die Bildnisse der drei tragischen Dichter im Theater zu Athen aufgestellt und daß von ihren Stücken sorgfältige Abschriften angefertigt und im Staatsarchiv aufbewahrt werden sollten. Auf dieses Bildnis des Sophokles geht jedenfalls

die wunderbar schöne Statue zurück, die im Jahre 1843 zu Terracina gefunden worden ist und jetzt eins der wertvollsten Stücke in den Sammlungen des Lateran bildet.

Aufser etwa achtzehn Satyrdramen hat Sophokles mindestens siebenzig Tragödien verfaßt. Davon sind noch sieben erhalten, die in der Zeit so aufeinander gefolgt sein dürften: Aias, Antigone (441), Elektra, König Oidipus (428), Trachinierinnen, Philoktetes (409), Oidipus auf Kolonos (405). — Während Aischylos sich mit zwei Schauspielern begnügte, führte Sophokles einen dritten ein. Es liegt auf der Hand, daß dadurch nicht nur das dramatische Leben gesteigert, sondern vor allem für die Charakteristik eine größere Mannigfaltigkeit erzielt wurde. Das chorische Element trat wieder mehr zurück, das Spiel überwog den Gesang. Soviel aber der Chor auf der einen Seite an Ausdehnung verlor, so viel gewann er auf der andern Seite an Wechsel der Gruppierung und Bedeutung der Lieder. Denn Sophokles vermehrte in vielen Stücken die Zahl der Choreuten von 12 auf 15, was ihm die schönsten Teilungen und Stellungen ermöglichte, und dann wußte er die Chorlieder so passend anzubringen und mit solcher Tiefe der Empfindung, solchem Wohlklang der Rhythmen auszustatten, daß sie den Wert seiner Stücke wesentlich erhöhten. — Aischylos hat sich noch höhere Aufgaben gestellt als Sophokles; er gräbt tiefer, und an die Erhabenheit seiner sittlich-religiösen Anschauung reicht nichts heran. Bei Sophokles dagegen ist alles mehr abgewogen und harmonisch gestaltet. Aischylos schafft mit urwüchsiger Kraft, Sophokles mit künstlerischer Besonnenheit. So versteht man, wie er seinem Vorgänger hat zurufen können: Du thust das Richtige, aber ohne Bewußtsein (*εἰ καὶ τὰ δέοντα ποιεῖς, ἀλλ' οἷκ' εἰδώς γε*). Seine Stärke liegt also im kunstvollen Aufbau der Handlung und in der feinen Zeichnung individueller Charaktere. Im übrigen ist das ideale Streben den Personen des Sophokles so gut eigen wie denen des Aischylos; in diesem

Stücke weicht erst Euripides zu seinem Schaden von seinen beiden Vorgängern ab, und darauf bezieht sich das Wort des Sophokles, er selber stelle die Menschen dar, wie sie sein müßten, jener aber, wie sie in Wirklichkeit seien (*αὐτὸς μὲν οἶον εἶναι ποιεῖν, Εὐριπίδης δὲ οἷοί εἰσιν*).

### III. Die Elektra.

Was bei Aischylos in seiner großartigen Trilogie, der Oresteia, den Inhalt des mittleren Stückes, der Choephoren oder Grabesspenderinnen, bildet, nämlich die Rache an Klytaimnestra, die ihren Gemahl Agamemnon nach seiner Rückkehr von Troja ermordet hat, das ist von Sophokles in der Elektra und zwar in ganz selbständiger, eigenartiger Weise behandelt worden. Denn während bei Aischylos Orestes die Hauptperson ist, auf den alles Licht fällt und für den wir uns am meisten interessieren, tritt in der Tragödie des Sophokles Elektra entschieden in den Vordergrund. Sie ist es, deren Geschick uns von Anfang bis zu Ende fesselt; ihr Charakter, ihr Denken und Handeln erweckt unsere Teilnahme, unsere Bewunderung. Aber noch in einem andern Punkte unterscheiden sich die Stücke, die die beiden großen Meister über denselben Vorwurf geschrieben haben. Bei Aischylos geht den Choephoren der Agamemnon voraus, das Stück also, in dem Klytaimnestra ihre schreckliche That begeht und schuldig wird, bei Sophokles fehlt ein solches Stück; die Elektra steht allein; wir haben also hier nicht eine volle, abgerundete Tragödie, wie es z. B. die Antigone in so mustergültiger Weise ist, sondern nach Art des Oidipus Tyrannos mehr den letzten Akt einer tragischen Handlung, eine sogenannte tragische Analysis. Aber mit welcher furchtbarer Gewalt stürmt die tragische Entwicklung hier auf uns ein! Wie der König Oidipus sich durch den kunstvollen Aufbau der Handlung vor allen andern Stücken auszeichnet, so hat die Elektra ihre Stärke zunächst auch in der feinsinnigen Sceneführung, welche

die Handlung künstlich verzögert und doch rechtzeitig zum Ziele führt, dann aber vor allem in der dauernden tragischen Erschütterung. In schrillum Wechsel folgen die entgegengesetzten Lagen auf einander; daher kommt es, daß die Personen der Bühne und wir mit ihnen fortwährend im Banne starker Empfindungen und tief eindringender Gefühle stehen.

Gleich die ersten Scenen haben den echt dramatischen Nerv. Orestes kommt mit seinem Freunde Pylades und einem alten Diener, um auf Befehl des delphischen Apollo seinen herrlichen Vater an den Mördern zu rächen. Während der Alte in den Palast hineingehen soll, um der Klytaimnestra fälschlich zu berichten, Orestes sei bei einem Wettkampfe in Pytho gestürzt und umgekommen, wollen die beiden Jünglinge erst den toten Agamemnon in seinem Grabe ehren und dann als Boten des Königs Strophios eine eherne Urne mit der Asche des Orestes übergeben. Da hören sie einen Klageruf aus dem Innern erschallen und entfernen sich.

Der Klageruf ist von Elektra ausgegangen, die jetzt aus dem Palast tritt und ihrem schwerbedrückten Herzen Luft macht. Sie jammert um den Verlust ihres Vaters und bittet die Rachegötter, ihren Bruder zu senden, da sie allein die Last des Schmerzes nicht mehr zu ertragen vermöge. Der Chor, der aus älteren Freundinnen der Elektra besteht, sucht sie zu trösten und vor einem Übermaße von Klage und Anklage zu bewahren. Aber Elektra bleibt für jeden besänftigenden Zuspruch unzugänglich. In ihren Augen schreit die Ermordung des Vaters, schreit die schlechte Behandlung, die sie erfährt, und das Glück, in dem die Mörder schwelgen, zum Himmel, und nur durch Vollziehung der Blutrache kann Recht und Gerechtigkeit wiederhergestellt werden.

Der tapferen und leidenschaftlichen Elektra tritt die sanfte und schmiegsame Chrysothemis in ähnlicher Weise als Gegenstück zur Seite, wie Ismene der Antigone. Chrysothemis ver-

kennt nicht, daß die Schwester das Recht auf ihrer Seite habe, aber sie ist praktisch gesinnt, sie fügt sich in das Unvermeidliche und sieht von einem Kampfe ab, der aussichtslos ist. Doch ein Zugeständnis will sie der Schwester machen. Sie ist von der Mutter, die in der Nacht ein böses Traumgesicht gehabt hat, abgeschickt, den Zorn des Toten durch ein Opfer zu besänftigen; dieses Opfer will sie nun auf Bitten der Schwester unterlassen und anstatt dessen Locken von ihnen beiden auf dem Grabe niederlegen. Die Nachricht von dem Traum der Mutter ist für Elektra von höchster Wichtigkeit; sie belebt von neuem ihre Hoffnung auf mögliche Rettung. Aber die Rettung muß bald kommen; denn, wie Chrysothemis gleichfalls gemeldet hat, Elektra soll entfernt, ihrer Freiheit beraubt und so unschädlich gemacht werden. Auch der Chor teilt die Hoffnung der Elektra; auch er glaubt, daß die Dike bald herankommen und die Missethäter verfolgen werde.

Zunächst freilich ist von einer Besserung der Verhältnisse nichts zu verspüren. Klytāimnestra, die aus dem Palast kommt, um ein Opfer darzubringen und damit die Schreckbilder der Nacht zu verscheuchen, macht der Elektra wegen ihres unkindlichen Verhaltens die bittersten Vorwürfe und droht ihr, als sie sich verteidigt und der Mutter ihr schändliches Thun vorrückt, mit den härtesten Strafen. Aber noch mehr. Kaum hat sie ihr Gebet verrichtet und unverhohlen den Gott angefleht, ihren Sohn zu vernichten, da bringt der Pädagog die Nachricht vom Tode des Orestes. Nun scheint alles verloren. Die Mutter, die nur vorübergehend menschlich empfindet, hat für sich nur Freude, für Elektra nur Hohn. Diese ist ganz verzweifelt; sie hat nichts mehr zu hoffen und alles zu befürchten; sie sehnt sich nach dem Ende.

Da meldet Chrysothemis, die eiligen Schrittes vom Grabe herkommt, Orestes müsse da sein; sie habe auf dem Grabe die Locke von einem jugendlichen Haupt gefunden, und von wem

anders könne die stammen als von Orestes? Jetzt ist es Elektra, die schwarz sieht; hat sie doch soeben die Botschaft vom Tode des Bruders vernommen. Das teilt sie der Schwester mit. Aber wenn sie auch die Hoffnung der Schwester zerstören muß, wenn sie auch ganz verlassen dasteht, niederwerfen und zur Ohnmacht verdammen läßt sie sich doch nicht; im Gegenteil, je schwerer das Unglück auf ihr lastet, desto stärker wird ihr Wille und ihre Thatkraft. Ist der Sohn gefallen, ohne den Vater zu rächen, so muß die Schwester für Vater und Bruder eintreten. Sie beschließt also, den Aigisthos zu töten, und bittet die Schwester, ihr dabei zu helfen. Chrysothemis lehnt das ab, und die Schwestern trennen sich in Feindschaft. Diese Unterredung, in der Elektra wieder Hoheit der Gedanken, Kühnheit des Entschlusses und Feuer der Rede zeigt, während Chrysothemis von dem kühl abwägenden Verstande und den Bedürfnissen des Augenblicks sich leiten läßt, gewährt dem Hörer wie dem Leser reichen Genuß und erhöht noch beträchtlich die Spannung. Man fragt unwillkürlich: Was wird aus dem Plane der Jungfrau, der wohl heldenhaft, aber sehr gefährlich ist? Wird ein schwaches Weib, das die Kindespflicht erfüllt und dem Dienste des ewigen, ungeschriebenen Gesetzes lebt, über die rohe Gewalt den Sieg davontragen? Noch nicht; noch muß sie, muß ein jeder von uns, die wir alle mit ihr fühlen, das schlimmste Leid erfahren, ehe wir der Freude gewürdigt werden. Orestes und Pylades bringen in einer Urne die Asche des unglücklichen Bruders; Elektra bittet um die Urne, umschlingt sie, weint und klagt bitterlich. Dies ist zu viel für den Bruder; er kann, so wünschenswert es auch wäre, die Täuschung nicht mehr aufrecht erhalten; er giebt sich der geliebten Schwester zu erkennen. Nun verwandelt sich die Nacht in Tag, das Leid in Freude; nun ist sie so glücklich, wie sie vorher unglücklich war; nun jauchzt und jubelt sie so stürmisch, daß der Bruder umsonst versucht, sie zu beruhigen,

damit ihr Anschlag nicht gefährdet werde. Der grelle Umschlag von Leid in Freude, die GröÙe des Glückes, die Wahrheit und Tiefe der Empfindung verleihen dieser Scene eine groÙartige Wirkung; sie gehört zu dem Schönsten, was Sophokles geschrieben hat. Nicht minder groÙartig, aber für unser Empfinden zu rauh, ja fast abstoÙend sind die folgenden Scenen gehalten. Wie wir aus dem Angstgeschrei von drinnen und aus den begleitenden Bemerkungen der Elektra drauÙen ersehen, wird die Mutter trotz ihrer Bitten vom Sohne ermordet. Und die Schwester fordert den Bruder auf, zu neuem Schlage auszuholen! Hier muÙ man sich das furchtbare Leid, das Elektra zu ertragen gehabt hat, vergegenwärtigen, um ihre Härte wenn auch nicht entschuldbar, so doch begreiflich zu finden. Nun eilt die Handlung rasch zu Ende, aber nicht ohne nochmaligen plötzlichen Umschlag. Aigisthos kommt freudig bewegt aus der Stadt, weil er von der frohen Botschaft schon etwas gehört hat. Er behandelt Elektra, die scheinbar unterwürfig, gebrochen, verzweifelt vor ihm steht, mit teuflischem Hohne; als er aber die Hülle von der Bahre nimmt, sieht er die Leiche der Klytāimnestra, nicht die des Orestes; Orestes aber steht neben ihm und führt ihn hinein, daÙ er den Lohn seiner Thaten empfange.

Elektras Erniedrigung und Elektras Erhöhung, das ist der Inhalt dieses Dramas. Da aber ihr Leiden wesentlich in dem Schmerz über die Ermordung des Vaters und ihr Glück in der Freude über die endlich vollzogene Rache besteht, so ist mit ihrem Geschieke das der Mutter und das des Bruders auf das engste verknüpft. Aber sie ist die Hauptperson; darum endet das Drama, sobald wir über sie beruhigt sind. Anders bei Aischylos. In dessen Choephoren steht Orestes im Vordergrund, und da Orestes durch Ermordung der Mutter eine schwere Schuld auf sich lädt, den Frieden der Seele verliert und von den Erinyen verfolgt wird, so ist ein neues Stück nötig, in dem die endgültige Sühne erfolgt, und so schlieÙen sich den

Choephoren mit Notwendigkeit die Eumeniden an. Sophokles läßt nur an einer Stelle eine Art von Schwanken über seinen Helden kommen, dort nämlich, wo er Vers 1424—1425 sagt: „Es steht alles gut im Hause, wenn anders Apollo recht gewissagt hat“; sonst aber hat der Dichter gut daran gethan, Orestes aus dem frohen Bewußtsein heraus handeln zu lassen, daß er thut, was vor Gott und Menschen recht ist, was Herkommen und Sitte fordern, was himmlische und irdische Gesetze vorschreiben. So gewährt das Drama einen befriedigenden Abschlufs.

Von den drei Schauspielern giebt der Protagonist die Elektra, der Deuteragonist die Klytaimnestra und den Orestes, der Tritagonist den Pädagogen, die Chrysothemis und den Aigisthos. Pylades und die beiden Diener, die Vers 634 und 1123 erwähnt werden, sind stumme Personen.

Der Chor, der aus 15 älteren Freundinnen der Elektra besteht, erweist sich ihr durch Tadel und Mahnung, Ermunterung und Teilnahme als treue Stütze. Es ist die edle, milde, maßvolle und versöhnliche Gesinnung des Dichters, die aus ihm spricht, und gleichzeitig bringt er die Stimmung der Guten des Landes zum Ausdruck.

Wann das Stück gedichtet ist, läßt sich nicht mit voller Genauigkeit bestimmen; doch spricht vieles dafür, daß es zu den älteren Stücken des Sophokles gehört und gleich hinter die Antigone zu setzen ist. (Siehe „Chorische Technik“ S. 124.)

#### IV. Das Theater und die Aufführungen.

Das griechische Theater umfaßte drei Teile: den Zuschauerraum (τὸ θεάτρον), die Bühne (ἡ σκηνή) mit dem Bühnengebäude und den zwischen beiden gelegenen Tanzplatz für den Chor (ἡ ὀρχήστρα). Dieser Tanzplatz, der Ausgangspunkt des Theaters überhaupt, hatte ursprünglich die Form eines Kreises,

war aber dadurch verkleinert worden, daß man einen Teil davon für das in langgestrecktem Rechteck sich hinziehende Bühnengebäude wegnahm. Zu dem verbleibenden Kreisabschnitt bildeten die gewöhnlich in einen Hügel hineingebauten, übereinander aufsteigenden Sitzreihen konzentrische Kreise. Um den Verkehr zu erleichtern, liefen parallel den Sitzreihen breite Rundgänge (*διαζώματα*), welche den Zuschauerraum in Stockwerke teilten; strahlenförmig von der Orchestra aufwärts führende Treppen bildeten keilförmige Abschnitte (*κεκλιδες*). In der untersten Sitzreihe waren, wie man noch an den Überresten des Dionysostheaters von Athen sieht, Ehrensessel (*θρόνοι*), meist aus Marmor, angebracht, die für Feldherren, Priester, Archonten, Gesandte u. s. w. bestimmt waren. Diese Plätze hatten Rückenlehnen, die übrigen Sitzplätze entbehrten dieser Vorrichtungen, hatten vielmehr solche Tiefe, daß die Füße derer, die höher saßen, die vor ihnen Sitzenden nicht behelligten. Im Dionysostheater zu Athen ist die eigentliche Sitzfläche 0,33 m, der dahinterliegende, etwas vertiefte Fußplatz 0,42 m tief, während die Höhe jeder Stufe 0,32 m beträgt. Die Größe des Zuschauerraums war, wie natürlich, in den verschiedenen Theatern verschieden. Das Dionysostheater in Athen faßte gegen 30 000, das Theater in Megalopolis 40 000 Menschen. Die Eingänge für das Publikum waren die Parodoi zu beiden Seiten der Orchestra, durch die auch der Chor zu seinem Standorte gelangte.

Die Orchestra, die auch *κορίστρα* (Staubplatz) heißt, weil sie zuerst nicht gepflastert war, liegt nur wenig tiefer als die Bühne und ist vom Zuschauerraum durch eine kleine Mauer getrennt. Als der Platz später gepflastert wurde, zog man Linien, um dem Chor für seine Tänze die einzunehmenden Stellungen anzuzeigen. Auf einem seitwärts errichteten Gerüst, der sogenannten Thymele, hatten der Flötenspieler, der die Märsche des Chors begleitete, und die Theaterpolizei (*δραβδούχοι*)

ihren Standort. Kam der Chor aus der Nähe, aus der Stadt oder vom Hafen her, so zog er durch den rechts vom Zuschauer gelegenen Eingang ein; kam er aus der Fremde, so benutzte er den links gelegenen Eingang. Diese Einrichtung, die in der Lage des athenischen Theaters an dem Südabhange der Akropolis ihren Grund hatte, war auch für die übrigen Theater maßgebend und galt so gut für die Schauspieler auf der Skene wie für den Chor in der Orchestra.

Die Bühne war ein langgestreckter, schmaler, rechteckiger Raum; sie wurde an der Rückseite von der Vorderwand des Bühnengebäudes (*σκηνή*) geschlossen, wovon sie auch selber den Namen *σκηνή* führte. Für gewöhnlich aber hieß der Platz, wo die Schauspieler standen, *προσκήνιον* oder *λογεῖον* (Sprechplatz). Von den beiden Enden des mittleren Bühnengebäudes traten im rechten Winkel nach vorn, nach der Orchestra zu, zwei Seitengebäude vor, die man *παρασκήνια* nannte. Diese Gebäude waren gleich dem mehrstöckigen Bühnenhaus dazu bestimmt, die Schauspieler aufzunehmen, wenn sie nicht auf der Bühne waren, und die Maschinen, Geräte und alles, was sonst zum Spiel gehörte, zu bergen. Die Scenenwand hatte, wenn sie einen Palast darstellte, drei Thüren, durch welche die Schauspieler ein- und ausgingen. Einer Überlieferung zufolge war die mittlere, die *βασιλική*, für den Protagonisten, die rechte für den Deuteragonisten, die linke für den Tritagonisten bestimmt; doch scheint es, als ob diese Angaben nur für einzelne Stücke Gültigkeit hatten und nicht einmal für diese streng durchzuführen waren. Die Seitenwände (*παρασκήνια*) hatten ebenfalls Thüren, und von ihnen gilt, was vorher von den *πάροδοι* der Orchestra gesagt ist: die rechts gelegene führte in die Stadt und den Hafen, die links gelegene in die Fremde.

Die Mittel, welche der Scenerie und Dekoration dienten, waren außer der Vorderseite des Bühnengebäudes oder einer besonderen Wand, welche den Schauplatz darstellte, die beiden

Periakten (*περίκτοι*, *scenae versatiles*) nahe bei den Ausgängen der Paraskenien. Es waren diese Periakten dreiseitige Prismen von Holz, die auf einer drehbaren Achse ruhten, um mit ihren verschieden bemalten Flächen bald diese, bald jene Gegend andeuten zu können. Einen Vorhang haben die Griechen nicht gekannt; es konnte also innerhalb eines und desselben Stückes kein Dekorationswechsel stattfinden. Einen Souffleurkasten gab es sicher nicht. Mit Ausnahme des Bühnengebäudes war das Theater unbedeckt; bei Regenwetter konnte also nicht gespielt werden. Die Proben wurden wahrscheinlich in einem Odeion, einem bedeckten Theater, deren es in Athen mehrere gab, abgehalten.

Die hauptsächlichsten Maschinen im griechischen Theater waren das *ἐκκύκλημα*, die *μηχανή* und das *θεολογεῖον*. Das *ἐκκύκλημα*, die „Herausrollmaschine“, ein niedriger, breiter Rollwagen, mittels dessen Menschen aus einer Thür der Dekorationswand hervorgerollt wurden, war dazu bestimmt, Vorgänge, die sich im Innern des Hauses zutrugen, sichtbar zu machen, was darum nötig war, weil das Spiel in den griechischen Dramen stets unter freiem Himmel stattfand. Es wurde dadurch, für die Vorstellung wenigstens, ein Szenenwechsel ohne Dekorationswandel ermöglicht. Die *μηχανή*, die wohl oben an einer Paraskenionwand angebracht war, liefs Götter und Heroen, die vom Himmel herabgekommen waren, um in die Handlung einzugreifen, in der Luft schwebend erscheinen (*θεὸς ἀπὸ μηχανῆς*, *deus ex machina*). — Das *θεολογεῖον*, das einer Angabe zufolge über und hinter der Dekorationswand auf einem Gerüst zu suchen ist, führte gleichfalls Götter vor, aber nicht wie sie auf Erden erschienen, sondern wie sie im Olymp thronen.

Die tragischen Schauspieler trugen Polster auf Brust und Leib, die durch ein eng anschließendes Tricotwams festgehalten wurden, ein langes, bis auf die Knöchel reichendes Obergewand

(χιτών) und darüber entweder einen viereckigen Überwurf (ἱμάτιον) oder einen rund geschnittenen Kragen (χλαμύς). Doch gab es mannigfache Abweichungen von dieser Tracht, je nachdem der Stand der Personen sie erforderte. Das Gesicht verhüllte eine für die betreffende Rolle herkömmliche Maske, die aus Leinwand, Holz oder Bast bestand, an der oben ein dreieckiger Aufsatz angebracht war (ὄγκος), um den vorderen Teil der Perücke zu befestigen. Die vorgestülpte Mundöffnung der Maske diente dazu, die Stimme des Schauspielers zu verstärken. Das Mienenspiel fiel sonach ganz weg; es wäre wohl auch bei der Größe des Theaters ziemlich unwirksam geblieben; wohl aber konnte auch ein antiker Schauspieler durch eine Handbewegung, durch Gang und Haltung, durch Zurückwerfen des Kopfes u. s. w. seine Empfindung zum Ausdruck bringen. Andererseits machte es der Gebrauch der Maske einem Schauspieler möglich, verschiedene Rollen hintereinander zu geben. Die Fußbekleidung der Schauspieler war der Kothurn (κόθορος, ἐμβάτης), ein Schuh mit viereckiger Holzsohle und einem ungefähr 0,25 m hohen hölzernen Untersatz. Dieser Kothurn trug ebenso wie die lange Gewandung und der Aufsatz auf der Maske dazu bei, die Erscheinung ansehnlicher zu machen, erschwerte aber das Gehen sehr, so daß die Schauspieler sich auf Stöcke stützten. Die Choreuten waren leichter gekleidet und trugen niedrige Schuhe, offenbar, um besser tanzen zu können.

Während Aischylos noch in Tetralogien dichtete, d. h. drei Trauerspiele (Trilogie) und das dazu gehörige Satyrspiel demselben Sagenkreise entnahm, so daß die Stücke bestimmte Abschnitte derselben Begebenheit vorführten, ging Sophokles von dieser Gewohnheit ab und stellte vier Stücke zusammen, die nicht mehr innerlich verbunden waren. Denn die Sitte wurde noch länger beibehalten, daß die wetteifernden Dichter

mit je vier Stücken in die Schranken traten; später wurden einzelne Dramen auch einzeln aufgeführt.

Die dramatischen Spiele standen unter Aufsicht und Leitung des Staates. Dieser trug alle Kosten, d. h. er zahlte die Honorare an Dichter und Schauspieler, besorgte die Ehrenpreise, unterhielt die Polizeibeamten u. s. w.; nur die Ausrüstung, Unterhaltung und Einübung des Chors, die Choregie, wurde als eine Staatsleistung oder Leiturgie jedesmal einem wohlhabenden Bürger auferlegt. Im Jahre 441 kostete eine tragische Choregie 3000 Drachmen (2370 Mark).

Anfänglich hatte man sich in Athen mit einem hölzernen Theater beholfen; nach dessen Zusammenbruch im Jahre 496 baute man das steinerne Dionysostheater. Dies wurde an einen Privatmann verpachtet, der dafür das Eintrittsgeld erhob. Die Höhe desselben festzusetzen blieb dem Staate vorbehalten. Um auch den ärmeren Bürgern den Besuch des Theaters zu ermöglichen, vor allem aber wohl in der Absicht, sich bei der Menge noch beliebter zu machen, traf Perikles die gesetzliche Bestimmung, daß jedem Bürger das Theorikon oder Schauspielgeld vom Staate ausgezahlt wurde. Dies betrug für je einen Spieltag zwei Obolen (= 26 Pf.), für die drei Spieltage der großen Dionysien also eine Drachme und wurde innerhalb der einzelnen Phylen nach Gauen verteilt. Mit diesem Gelde konnte leicht Mißbrauch getrieben werden, weshalb unter anderen Demosthenes heftig dagegen eiferte. Sobald der Theaterbesucher an der Kasse das Eintrittsgeld bezahlt hatte, erhielt er eine Theatermarke, auf der der Platz durch Ziffern bezeichnet war. Die Marken für die Ehrengäste bestanden aus Knochen oder Elfenbein und waren kleine Kunstwerke, die für das gewöhnliche Publikum aus Blei; beide Arten sind noch zahlreich vorhanden.

Die dramatischen Spiele wurden an den großen Dionysien auf drei Tage verteilt, und zwar in der Weise, daß vormittags

allemaal eine tragische Tetralogie, nachmittags eine Komödie zur Aufführung gelangte. Die Zuschauer saßen den ganzen Tag von früh bis spät im Theater, ohne müde zu werden. Während der großen Pausen aßen sie von den Speisen, die sie mitgenommen hatten.

Der Dichter, der sich an dem dionysischen Wettkampfe beteiligen wollte, reichte rechtzeitig sein Stück beim Archon Eponymos zur Prüfung ein. Wurde es angenommen, so erhielt er ein festes Honorar aus der Staatskasse, ob das Stück gefiel oder nicht gefiel. Gewann er aber den ersten Preis, so erhielt er zur Belohnung einen Kranz von Epheu; sein Choreg durfte zur Erinnerung an den Tag einen Dreifuß oder eine Steintafel mit entsprechender Inschrift aufstellen; die Schauspieler erhielten namhafte Geldgeschenke. Die Entscheidung darüber, wem der Sieg gebühre, hatte eine Kommission von 5 Mitgliedern zu fällen. Diese fünf wurden durchs Los aus einem weiteren Ausschuss von 10 Bürgern gewählt, die den 10 Phylen angehörten und mitzuberaten hatten, ehe die fünf als Preisrichter ihr Urteil abgaben.

Das Publikum gab seinen Beifall durch Klatschen und Zuruf, sein Mißfallen durch Pfeifen und Trampeln zu erkennen.

## V. Vom Chor in der Tragödie.

Bei Aischylos und zunächst auch noch bei Sophokles betrug die Zahl der Choreuten 12; Sophokles erhöhte sie auf 15, und Aischylos folgte ihm darin.

Der Chor vertritt die öffentliche Meinung, das Volk, und stellt sich den Personen der Bühne ratend und warnend, teilnehmend und mitfühlend zur Seite. Auch die Frauenchöre wurden von Männern dargestellt, wie die weiblichen Rollen von Männern gespielt wurden.

Der tragische Chor hatte die Gestalt eines Vierecks (*τετράγωνος*) und bestand, je nachdem man seine Lang- und Schmalseite ins Auge faßte, aus *στοῖχοι* (Gliedern) und aus *ζυγά* (Rotten, Reihen). Umfaßte der Chor 12 Mitglieder, so bildeten je 4 einen *στοῖχος*, je 3 ein *ζυγόν*; umfaßte er 15, so gehörten ebenfalls je 3 zum *ζυγόν*, aber je 5 zum *στοῖχος*. Es rückte also der Chor *κατὰ στοίχους* ein, wenn jedes der drei nebeneinander einziehenden Glieder aus 5 (oder 4) hintereinander aufgestellten Personen bestand, dagegen *κατὰ ζυγά*, wenn jede der 5 (oder 4) nebeneinander einziehenden Rotten von je 3 aufeinander folgenden Personen gebildet wurde. Da der Einzug des Chors gewöhnlich *κατὰ στοίχους* erfolgte und zwar, da er meist aus der Stadt kam, rechts vom Publikum, so hat sich hiernach die Namengebung gerichtet. Der linke, dem Publikum zugekehrte *Stoichos* umfaßt die *ἀριστεροστάται* oder *πρωτοστάται*, der mittlere die *λαυροστάται* oder *δευτεροστάται*, der rechte die *δεξιόστάται* oder *τριτοστάται*.

Der Chorführer (*κορυφαῖος*, *ἡγεμὼν τοῦ χοροῦ*, *χοροστάτης*, *ἄρχων χοροῦ*, *ἑξάρχων*) hatte seinen Platz in der Mitte des linken *Stoichos*, weshalb er auch *τρίτος ἀριστεροῦ* hieß. Er war Führer, Vorsänger, Vortänzer und Wortführer des Chors. Zu seiner Linken und Rechten im ersten *Stoichos* standen die beiden *Parastaten* oder *Halbchorführer*; umfaßte der Chor nur 12 Personen, so war der *κορυφαῖος* selber zugleich ein *παραστάτης*.

Der Vortrag, den der Chor bei seinem Einzug in die *Orchestra* oder unmittelbar nach seiner Ankunft daselbst hielt, heißt *Parodos*. In diesem Liede hat der Chor sein Erscheinen zu begründen, zur beginnenden Handlung des Stückes Stellung zu nehmen und das Publikum in die passende Stimmung zu versetzen.

*Stasima* (Standlieder, von *στάσις*) sind diejenigen Gesänge, die der Chor singt, während er den schon eingenommenen

Platz in der Orchestra festhält, ohne aber deshalb auf Tanz und Tanzbewegungen zu verzichten. Ihrem Inhalt nach stehen die Stasima mit der Fabel des Stückes und besonders mit dem Teil der Handlung, der sich eben abgespielt hat, in der engsten Verbindung. Alle Gefühle und Empfindungen, die den Chor in der bestimmten Lage bewegen, läßt er in schönen Rhythmen ausströmen; freilich trifft er mit seinen Ansichten nicht immer das Rechte. Im Bau des Dramas haben die Stasima eine ganz bestimmte Stelle inne; sie treten stets bei einem Ruhepunkte ein und scheiden zwei Eepisodien oder Akte voneinander. — Bilden in einem Stasimon fröhlicher Tanz und lebhaft Mimik die Hauptstücke, so heist es *Hyporchema*; herrschen Ernst und Trauer vor, so kann es *ᾠδή*, Klagegesang, genannt werden.

Die *Kommoi* gehören ebenfalls ihrem Inhalt nach in die Klasse der *ᾠδῶν*; denn das Wort *κομμός* kommt von *κόπτειν*, schlagen, her und bedeutet Trauer- oder Klagegesang, weil man sich in großem Leid auf Stirn und Brust schlug. In der Tragödie aber haben sie noch einen besonderen Charakter; hier sind es Wechselgesänge oder aus Lied und Recitativ zusammengesetzte Parteen, die auf den Chor (Chorführer) und Personen der Bühne verteilt sind und nicht immer Klagen, sondern oft auch leidenschaftliche Erregung zum Ausdruck bringen.

Während die Stasima immer die Eepisodien begrenzen, ist dies bei den *Kommoi* nicht der Fall; nur diejenigen, die sich in ihrem Inhalt den Stasima nähern, werden als schließende Chorlieder verwertet.

Die meist kleineren Chorstellen, die innerhalb eines Eepisodions stehen, heißen eepisodische, die, welche in der *Exodos* vorkommen, exodische Chorlieder oder Chorstellen.

Durch die Chorlieder erfährt demnach die Tragödie des Sophokles im allgemeinen folgende Gliederung:

- I. Der Prologos (1. Akt). Die Parodos (Einzugslied).
- II. Das erste Epeisodion, so benannt nach der *ἐπεισόδος*, dem „Hinzuaufreten“ eines Schauspielers (2. Akt). Das erste Stasimon.
- III. Das zweite Epeisodion (3. Akt). Das zweite Stasimon.
- IV. Das dritte Epeisodion (4. Akt). Das dritte Stasimon (oder ein Kommos).
- V. Die Exodos (5. Akt). Das Abzugslied.

Auf die Abweichungen hiervon wird an den betreffenden Stellen hingewiesen werden.

---



*ΤΑ ΤΟΥ ΔΡΑΜΑΤΟΣ ΠΡΟΣΩΠΑ.*

*ΠΑΙΔΑΓΩΓΟΣ.*

*ΟΡΕΣΤΗΣ.*

*ΗΛΕΚΤΡΑ.*

*ΧΟΡΟΣ.*

*ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.*

*ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.*

*ΑΙΓΙΣΘΟΣ.*

### ΥΠΟΘΕΣΙΣ.

Ὑπόκειται ὧδε· τροφεὺς δεικνὺς τῷ Ὀρέσῃ τὰ ἐν Ἄργει. μικρὸν γὰρ αὐτὸν ὄντα κλέψασα ἡ Ἥλέκτρα, ἡνίκα ὁ πατήρ ἐσφάζετο, δέδωκε τῷ τροφεῖ φοβουμένη, μὴ καὶ αὐτὸν φονεύσῃ σὺν τῷ πατρί.

### ΛΛΛΩΣ.

Τροφεὺς ἐστὶν ὁ προλογίζων πρεσβύτης, ὁ [ὑποκείμενος καὶ] ὑπεκθήμενος τὸν Ὀρέστην εἰς τὴν Φωκίδα πρὸς Στρόφιον καὶ ὑποδεικνὺς αὐτῷ τὰ ἐν Ἄργει. μικρὸν γὰρ αὐτὸν κλέψας ἐκ τοῦ Ἄργους ὁ παιδαγωγὸς ἔφυγεν καὶ διὰ εἴκοσιν ἐτῶν ἐπανελθὼν εἰς τὸ Ἄργος μετ' αὐτοῦ δείκνυσιν αὐτῷ τὰ ἐν Ἄργει.

Ἡ σκηνὴ τοῦ δράματος ὑπόκειται ἐν Ἄργει. ὁ δὲ χορὸς συνέστηκεν ἐξ ἐπιχωρίων παρθένων. προλογίζει δὲ ὁ παιδαγωγὸς Ὀρέστου.

---

## Der Prologos. 1—120.

### (Erster Akt.)

Exposition: Auftreten der handelnden Personen, des Orestes, des Pädagogen und der Elektra. Gegenwärtige Lage. Vorgeschichte: Die Ermordung Agamemnons und der Befehl Apollons. Erregendes Moment: Die Rache wird ersehnt und vorbereitet.

---

### (Erste Scene.)

Der Pädagog. Orestes. Pylades (dieser als stumme Person).

Das Bühnengebäude (*ἡ σκηνή*) stellt den Palast des Atridenhauses zu Mykenai vor; auf den freien Platz vor dem Palaste führen drei Thüren aus seinem Innern und zwei Seiteneingänge von auswärts, und zwar der links vom Publikum aus der Fremde, der rechts vom Publikum aus der Stadt.

Orestes kommt mit seinem Freunde Pylades und einem Diener, dem *παιδαγωγός*, von links her aus der Fremde. Es ist früh am Morgen, noch vor Sonnenaufgang, als sie am Orte der Handlung eintreffen. Da Orestes in frühester Kindheit von hier weggeführt und zum Könige Strophios nach Phokis in Sicherheit gebracht worden ist, kennt er die Stadt und das Land nicht; es fällt also dem alten Diener die Aufgabe zu, uns mit dem Schauplatz bekannt zu machen. Auf seine Frage, was nun geschehen solle, teilt Orestes ihm mit, daß er vom Orakel zu Delphi den Befehl erhalten habe, den Vater zu rächen. Das soll jetzt geschehen, und sie wollen klüglich verfahren. Der Alte soll dem verruchten Paare da drinnen, der Klytaimnestra und dem Aigisthos, von ihrem Gastfreunde Phanoteus die Meldung bringen, Orest sei bei den pythischen Spielen ums Leben gekommen; sie beide aber wollen, nachdem sie zuvor am Grabe des Vaters ein Trankopfer dargebracht haben, eine eherne Urne bringen und sagen, in ihr schicke

Strophios die Asche Orestes. Er betet dann noch zu den väterlichen Göttern um Gelingen seines Vorhabens, als plötzlich ein Klagelaut aus dem Innern erschallt. Orestes ahnt sofort, daß es seine Schwester ist, und möchte bleiben; aber der Alte verweist auf den Befehl Apollons. So verlassen sie die Bühne, und zwar auf demselben Wege, auf dem sie gekommen sind.

**ΠΑΙΔΑΓΩΓΟΣ.** Ὡ τοῦ στρατηγήσαντος ἐν Τροίᾳ ποτὲ

Ἀγαμέμνωνος παῖ, νῦν ἐκείν' ἔξεστί σοι  
παρόντι λεύσσειν, ὦν πρόθυμος ἦσθ' αἰεί.

τὸ γὰρ παλαιὸν Ἄργος, οὐπόθεις, τόδε,  
5 τῆς οἰστοπλήγος ἄλσος Ἰνάχου κόρης·  
αὕτη δ', Ὀρέστα, τοῦ λυκοκτόνου θεοῦ  
ἄγορὰ Λύκειος· οὐδ' ἀριστερᾶς δ' ὅδε  
Ἦρας ὁ κλεινὸς ναός· οἱ δ' ἰκάνομεν,  
φάσκειν Μυκῆνας τὰς πολυχρύσους ὀρεᾶν  
10 πολύφθορόν τε δῶμα Πελοπιδῶν τόδε,  
ὅθεν σε πατρός ἐκ φόνων ἐγὼ ποτε  
πρὸς σῆς ὀμαίμου καὶ κασιγνήτης λαβὼν  
ἤνεγκα κᾶξέσωσα κᾶξεθρεψάμην  
τοσόνδ' ἐς ἥβης, πατρὶ τιμωρὸν φόνου.

15 νῦν οὖν, Ὀρέστα καὶ σὺ φίλτατε ξένων  
Πυλάδῃ, τί χρὴ δρᾶν ἐν τάχει, βουλευτέον·  
ὥς ἡμῖν ἤδη λαμπρὸν ἡλίου σέλας  
ἔῳα κινεῖ φθέγματ' ὀρνίθων σαφῇ  
μέλαινά τ' ἄστρον ἐκλέλοιπεν εὐφρόνῃ.  
20 πρὶν οὖν τιν' ἀνδρῶν ἐξοδοιοποιεῖν στέγης,  
ξυνάπτειτον λόγοισιν· ὥς ἐνταῦθ' ἔμην,  
ἵν' οὐκέτ' ὀκνεῖν καιρός, ἀλλ' ἐργῶν ἀκμή.

**ΟΡΕΣΤΗΣ.** ὦ φίλτατ' ἀνδρῶν προσπόλων, ὥς μοι σαφῆ  
σημεῖα φαίνεις ἐσθλὸς εἰς ἡμᾶς γεγώς.  
ὥσπερ γὰρ ἵππος εὐγενής, κἂν ἦ γέρων, 25  
ἐν τοῖσι δεινοῖς θυμὸν οὐκ ἀπώλεσεν,  
ἀλλ' ὀρθὸν οὖς ἴστησιν, ὡσαύτως δὲ σὺ  
ἡμᾶς τ' ὀτρύνεις καὶ τοὺς ἐν πρώτοις ἐπει.  
τοιγὰρ τὰ μὲν δόξαντα δηλώσω, σὺ δὲ  
ὀξεῖαν ἀκοὴν τοῖς ἐμοῖς λόγοις διδούς, 30  
εἰ μὴ τι καιροῦ τυγχάνω, μεθάρμοσον.  
ἐγὼ γὰρ ἡνίχ' ἐκόμην τὸ Πυθικὸν  
μαντεῖον, ὥς μάθοιμι, ὅτῳ τρόπῳ πατρὶ  
δίκας ἀροίμην τῶν φονευσάντων πάρα,  
χερῇ μοι τοιαῦθ' ὁ Φοῖβος, ὦν πεύσει τάχα· 35  
ἄσκειον αὐτὸν ἀσπιδῶν τε καὶ στρατοῦ  
δόλοισι κλέψαι χειρὸς ἐνδίκους σφαγὰς.  
ὅτ' οὖν τοιόνδε χρησμὸν εἰσηκούσαμεν,  
σὺ μὲν μολών, ὅταν σε καιρὸς εισάγῃ,  
δόμων ἔσω τῶνδ', ἴσθι πᾶν τὸ δρώμενον, 40  
ὅπως ἂν εἰδὼς ἡμῖν ἀγγείλῃς σαφῆ.  
οὐ γὰρ σε μὴ γήρα τε καὶ χρόνῳ μακροῦ  
γνώσ', οὐδ' ὑποπτέουσιν ὧδ' ἡνθισμένον.  
λόγῳ δὲ χρῶ τοιῶδ', ὅτι ξένος μὲν εἰ  
Φωκείως παρ' ἀνδρὸς Φανοτέως ἦκων· ὁ γὰρ 45  
μέγιστος αὐτοῖς τυγχάνει δορυξένων.  
ἄγγελλε δ' ὄρκον προστιθείς, ὁθούνεκα  
τέθνηκ' Ὀρέστης ἐξ ἀναγκαίας τύχης,  
ἄθλοισι Πυθικοῖσιν ἐκ τροχῆλάτων

- 50 δίφρων κυλισθείς· ὦδ' ὁ μῦθος ἐστάτω.  
 ἡμεῖς δὲ πατρὸς τύμβον, ὥς ἐφίετο,  
 λοιβαῖσι πρῶτον καὶ καρατόμοις χλιδαῖς  
 στέψαντες, εἴτ' ἄψορον ἤξομεν πάλιν,  
 τύπωμα χαλκόπλευρον ἡρμένον χερσὶν,  
 55 ὃ καὶ σὺ θάμνοις οἶσθ' αἰ κεκρυμμένον,  
 ὅπως λόγῳ κλέπτοντες ἡδεῖαν φάτιν  
 φέρωμεν αὐτοῖς, τοῦμὸν ὥς ἔρρει δέμας  
 φλογιστὸν ἤδη καὶ κατηνθρακωμένον.  
 τί γάρ με λυπεῖ τοῦθ', ὅταν λόγῳ θανῶν  
 60 ἔργοισι σωθῶ ἀξενέγκωμαι κλέος;  
 δοκῶ μὲν, οὐδὲν ῥῆμα σὺν κέρδει κακόν.  
 ἤδη γὰρ εἶδον πολλάκις καὶ τοὺς σοφοὺς  
 λόγῳ μάτην θνήσκοντας· εἰθ', ὅταν δόμους  
 ἔλθωσιν αὐθις, ἐκτετίμηνται πλέον·  
 65 ὥς ἅμ' ἐπαυχῶ τῆσδε τῆς φήμης ἄπο  
 δεδορκότ' ἐχθροῖς ἄστρον ὥς λάμπειν ἔτι.  
 ἀλλ', ὦ πατρώα γῆ θεοὶ τ' ἐγχώριοι,  
 δέξασθέ μ' εὐτυχοῦντα ταῖσδε ταῖς ὁδοῖς,  
 σὺ τ', ὦ πατρῶον δῶμα· σοῦ γὰρ ἔρχομαι  
 70 δίκη καθαρχτῆς πρὸς θεῶν ὠρμημένος·  
 καὶ μὴ μ' ἄτιμον τῆσδ' ἀποστείλῃτε γῆς,  
 ἀλλ' ἀρχέπλουτον καὶ καταστάτην δόμων.  
 εἴρηκα μὲν νῦν ταῦτα· σοὶ δ' ἤδη, γέρον,  
 τὸ σὸν μελέσθω βάντι φρουρῆσαι χρέος.  
 75 νῶ δ' ἔξιμεν· καιρὸς γάρ, ὅσπερ ἀνδράσι  
 μέγιστος ἔργου παντός ἐστ' ἐπιστάτης.

**ΗΛΕΚΤΡΑ.** Ἰὼ μοί μοι δύστηνος.

**ΠΑΙ.** καὶ μὴν θυρῶν ἔδοξα προσπόλων τινὸς  
ὑποστενούσης ἔνδον αἰσθέσθαι, τέκνον.

**ΟΡ.** ἄρ' ἐστὶν ἡ δύστηνος Ἥλέκτρα; θέλεις 80  
μείνωμεν αὐτοῦ ἀπακούσωμεν γῶων;

**ΠΑΙ.** ἥκιστα· μηδὲν πρόσθεν ἢ τὰ Λοξίου  
πειρώμεθ' ἔρδειν ἀπὸ τῶνδ' ἀρχηγετεῖν,  
πατρὸς χέοντες λουτρά· ταῦτα γὰρ φέρειν  
νίκην τέ φημι καὶ κράτος τῶν δρωμένων. 85

(Zweite Scene.)

Elektra allein.

Sie tritt so früh ins Freie, weil sie nach der traurig durchlebten Nacht bei der frischen Natur Trost sucht. Es ist ein Einzellied (*μονωδία*), ein Klagegesang von der Bühne (*θρήνος ἀπὸ σκηνῆς*), den sie, wohl unter Begleitung einer Flöte, singend vorträgt. Im ersten Teile (V. 86—102) ruft sie den Tag und die Nacht zu Zeugen ihres Schmerzes darüber an, daß Klytaimnestra und Aigisthos ihren Vater so schmähdlich ermordet haben; sie blickt damit rückwärts. Im zweiten Teile (V. 103—120) gelobt sie, ihre Klagen niemals einzustellen, auch nicht hier vor dem Palaste; und daß es ihr damit Ernst ist, zeigt sie sofort, indem sie die Rachegötter auffordert, ihren Vater zu rächen und ihr den Bruder zu senden, da sie allein die Last des Schmerzes nicht mehr zu ertragen vermöge; damit blickt sie vorwärts.

Das Metrum bilden die sogenannten freien oder Klageanapäste, die sich namentlich dadurch von den gewöhnlichen anapästischen Systemen unterscheiden, daß sie katalektische Dimeter, die sogenannten *paroe-miaci*, auch mitten im System und hier sogar, wie V. 88 und 89 zeigen, zweimal hintereinander zulassen.

Die beiden Teile, die dem Inhalt nach deutlich zu scheiden sind, entsprechen sich nicht genau in der strophischen Gliederung; aber das ist bei einem Einzelgesang auch nicht so nötig. Dann thut man aber besser, sie erstes und zweites System und nicht *σύστημα* und *ἀντισύστημα* zu nennen.

## Klagegesang von der Bühne. 86—120.

## Erstes System. 86—102.

- ΗΛ. ὦ φάος ἀγνὸν σύστημα α'.  
 καὶ γῆς ἰσόμοιφ' ἀήρ, ὥς μοι  
 πολλὰς μὲν θρήνων ὠδὰς,  
 πολλὰς δ' ἀντήρεις ἦσθου  
 90 στέρωνων πληγὰς αἵμασσομένων,  
 ὁπότεν δνοφερὰ νύξ ὑπολευφθῇ·  
 τὰ δὲ παννυχίδων ἤδη στυγεραὶ  
 ξυνίσασ' εὖναι μογερῶν οἴκων,  
 ὅσα τὸν δύστηνον ἐμὸν θρηνῶ  
 95 πατέρ', ὃν κατὰ μὲν βάρβαρον αἶαν  
 φοίνιος Ἀρης οὐκ ἐξένισεν,  
 μήτηρ δ' ἡμὴ χῶ κοινολεχῆς  
 Αἰγισθος ὅπως δρῶν ὑλοτόμοι  
 σχίζουσι κάρα φονίῳ πελέκει.  
 100 κοῦδείς τούτων οἶκτος ἀπ' ἄλλης  
 ἢ 'μοῦ φέρεται, σοῦ, πάτερ, οὔτως  
 αἰκῶς οἰκτρῶς τε θανόντος.

## Zweites System. 103—120.

- ἀλλ' οὐ μὲν δὴ σύστημα β'.  
 λήξω θρήνων στυγερῶν τε γόων,  
 105 ἔστ' ἂν παμφεγγεῖς ἄστρων  
 ριπὰς, λεύσσω δὲ τόδ' ἡμαρ,  
 μὴ οὐ τεκνολέτειφ' ὥς τις ἀηδὼν  
 ἐπὶ κωκυτῷ τῶνδε πατρῶων

πρὸ θυρῶν ἡχῶ πᾶσι προφωνεῖν·  
 ὦ δῶμ' Αἰδοῦ καὶ Περσεφόνης, 110  
 ὦ χθονί' Ἑρμῇ καὶ πότνι' Ἀρά,  
 σεμναί τε θεῶν παῖδες Ἑρινύες,  
 αἱ τοὺς ἀδίκως θνήσκοντας ὀρᾷθ',  
 αἱ τοὺς εὐνάς ὑποκλεπτομένους,  
 ἔλθετ', ἀρήξατε, τίσασθε πατρὸς 115  
 φόνον ἡμετέρου, καὶ μοι τὸν ἐμὸν  
 πέμψατ' ἀδελφόν· μούνη γὰρ ἄγειν  
 οὐκέτι ὀσκαῶ  
 λύπης ἀντίφροπον ἄχθος. 120

---

### Die Parodos. (Der erste Kommos.) 121—250.

Den Namen Parodos verdient dieser Teil des Dramas, weil er die erste Leistung des Chores ist und den Prologos vom ersten Epeisodion scheidet; ein Kommos ist das Lied, insofern es ein Klagegesang ist, an dem Personen der Bühne und der Orchestra sich beteiligen; es liegt also hier wie im Philoktet und Oidipus auf Kolonos eine komatische Parodos vor.

Der Chor besteht aus mykenischen Frauen, edelgeborenen, älteren Freundinnen der Elektra, wie die Anreden an sie (*γυναῖκες* V. 254, 1227) und ihre mütterlichen Ermahnungen (z. B. V. 234) deutlich zeigen.

Da der Chor aus der Stadt kommt, zieht er durch die rechte *εἰσόδος* ein. Sein Erscheinen bleibt nicht unbegründet. Wie V. 129 ff. und V. 251 ff. zeigen, kannten die Freundinnen die traurige Lage Elektras und eilten herbei, sie zu trösten und ihr zu raten. Seinen Einzug hält der Chor während des zweiten Systems der Elektra (V. 103—120); denn beim Beginn der Parodos steht er schon in der Orchestra. Auch muß er die letzten Klagen der Königstochter gehört haben, weil er ihr sonst nicht zurufen könnte, sie möchte doch endlich aufhören zu klagen. Schließlich spricht das Metrum für jene Annahme; die Anapäste sind für die Begleitung eines Marsches viel besser geeignet als die iambisch-logaödische Strophe, mit der der Chor den Kommos beginnt.

Die Strophen des Chors sind wahrscheinlich auch von einzelnen, vom Koryphaeos und den Parastaten, vorgetragen worden, so gut wie die Strophen der Elektra; nur läßt sich etwas ganz Sicheres nicht mehr bestimmen. Auf begleitenden Tanz weist nichts hin; dagegen dürften dem jedesmaligen Metrum entsprechende Bewegungen und Gebärden stattgefunden haben.

### Strophe und Antistrophe $\alpha'$ .

$$\overline{121-136} = \overline{137-152}.$$

**Logaödisch-iambisch.**

I.  $\frac{1}{2} - \frac{1}{2} - \frac{1}{2} \cup \cup \frac{1}{2}$   
 $\frac{1}{2} - \frac{1}{2} - \frac{1}{2} \cup \cup \frac{1}{2}$   
 $\frac{1}{2} - \frac{1}{2} \cup \cup \frac{1}{2} \cup \frac{1}{2} \cup \frac{1}{2}$

**Glyconeus.**

**desgl.**

**Katalektische logaödische Hexapodie mit  
2 Synkopen.**

|                                                                                                  |                                 |
|--------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------|
| II. $\text{⏏} \text{⏏} \text{⏏} \text{⏏} \text{⏏} \text{⏏} \text{⏏} \text{⏏}$                    | Daktylischer Tetrameter.        |
| III. $\text{⏏} \text{⏏} \text{⏏} \text{⏏} \text{⏏} \text{⏏} \text{⏏} \text{⏏} \text{⏏} \text{⏏}$ | desgl.                          |
| $\text{⏏} \text{⏏} \text{⏏} \text{⏏} \text{⏏} \text{⏏} \text{⏏} \text{⏏} \text{⏏}$               | Iambische Hexapodie mit 2       |
| $\text{⏏} \text{⏏} \text{⏏} \text{⏏} \text{⏏} \text{⏏} \text{⏏} \text{⏏} \text{⏏}$               | Auflösungen.                    |
| IV. $\text{⏏} \text{⏏} \text{⏏} \text{⏏} \text{⏏} \text{⏏}$                                      | Iambische Hexapodie mit 3       |
| $\text{⏏} \text{⏏} \text{⏏} \text{⏏} \text{⏏} \text{⏏}$                                          | Synkopen.                       |
| $\text{⏏} \text{⏏} \text{⏏} \text{⏏} \text{⏏} \text{⏏} \text{⏏} \text{⏏} \text{⏏}$               | Katalektischer logaödischer Te- |
| $\text{⏏} \text{⏏} \text{⏏} \text{⏏} \text{⏏} \text{⏏} \text{⏏} \text{⏏} \text{⏏}$               | trameter mit Synkope.           |
| $\text{⏏} \text{⏏} \text{⏏} \text{⏏} \text{⏏} \text{⏏} \text{⏏} \text{⏏} \text{⏏}$               | Daktylischer Tetrameter.        |
| $\text{⏏} \text{⏏} \text{⏏} \text{⏏} \text{⏏} \text{⏏} \text{⏏} \text{⏏} \text{⏏}$               | desgl.                          |
| $\text{⏏} \text{⏏} \text{⏏} \text{⏏} \text{⏏} \text{⏏} \text{⏏} \text{⏏} \text{⏏}$               | desgl.                          |
| $\text{⏏} \text{⏏} \text{⏏} \text{⏏} \text{⏏} \text{⏏} \text{⏏} \text{⏏} \text{⏏}$               | desgl.                          |
| V. $\text{⏏} \text{⏏} \text{⏏} \text{⏏} \text{⏏} \text{⏏} \text{⏏} \text{⏏} \text{⏏} \text{⏏}$   | Daktylischer Hexameter.         |
| $\text{⏏} \text{⏏} \text{⏏} \text{⏏} \text{⏏} \text{⏏} \text{⏏} \text{⏏} \text{⏏}$               | Iambische Tetrapodie mit Syn-   |
| $\text{⏏} \text{⏏} \text{⏏} \text{⏏} \text{⏏} \text{⏏}$                                          | kope.                           |
| $\text{⏏} \text{⏏} \text{⏏} \text{⏏} \text{⏏} \text{⏏}$                                          | Katalektische trochäische Te-   |
|                                                                                                  | trapodie mit 2 Synkopen.        |

**ΧΟΡΟΣ.**

Elektra, weshalb klagst du unaufhörlich um den Vater, dessen schändliche Ermordung so weit zurückliegt?

**ΗΛΕΚΤΡΑ.**

Ihr seid gekommen, mich zu trösten; aber laßt mich um den Vater klagen, ich bitte euch!

- ΧΟ.** ὦ παῖ, παῖ δυστανοτάτας στρ. α'.  
 Ἥλέκτρα ματρός, τίν' αἰὲ  
 τάκεις ὧδ' ἀκόρεστον οἰμωγὰν  
 τὸν πάλαι ἐκ δολεραῆς ἀθιώτατα  
 ματρὸς ἀλόντ' ἀπάταις Ἀγαμέμνονα 125  
 κακῇ τε χειρὶ πρόδοτον; ὥς ὁ τάδε πορῶν  
 ὅλοιτ', εἴ μοι θέμις τάδ' αὐδᾶν.
- ΗΛ.** ὦ γενέθλα γενναίων,  
 ἦκετ' ἐμῶν καμάτων παραμύθιον. 130  
 οἶδά τε καὶ ξυνίημι τάδ', οὐ τί με  
 φυγγάνει, οὐδ' ἐθέλω προλιπεῖν τόδε,  
 μὴ οὐ τὸν ἐμὸν στενάχην πατέρ' ἄθλιον.

135 ἄλλ' ὦ παντοίας φιλόκτητος ἀμειβόμεναι χάριν,  
 ἔατέ μ' ὦδ' ἀλύειν,  
 αἰαῖ, ἱκνοῦμαι.

## ΧΟΡΟΣ.

Mit deinen Klagen rufst du deinen Vater nicht ins Leben zurück; dir selbst aber bereitest du Verderben.

## ΗΛΕΚΤΡΑ.

Ein Thor, der seiner schmähhch gemordeten Eltern vergiftet! Mich spricht die Nachtigall an, die immer klagend Itys ruft, und die Niobe preise ich selig um ihrer stets fließenden Thränen willen.

ΧΟ. ἄλλ' οὗτοι τόν γ' ἐξ Αἶδα ἀντ. α'.  
 παγκοίνου λήμνας πατέρ' ἀν-  
 στάσεις οὔτε γόοισιν οὔτ' ἄνταις.  
 140 ἄλλ' ἀπὸ τῶν μετρίων ἐπ' ἀμήχανον  
 ἄλγος αἰὲ στενάχουσα διόλλυσαι,  
 ἐν οἷς ἀνάλυσίς ἐστιν οὐδεμία κακῶν.  
 τί μοι τῶν δυσφόρων ἐφίη;  
 145 ΗΛ. νήπιος, ὃς τῶν οἰκτρῶς  
 οἰχομένων γονέων ἐπιλάθεται.  
 ἄλλ' ἐμέ γ' ἃ στονόεσσ' ἄραρεν φρένας,  
 ἃ Ἰτυν, αἰὲν Ἰτυν ὀλοφύρεται,  
 ὄρνις ἀτυζομένα, Διὸς ἄγγελος.  
 150 ἰὼ παντλάμων Νιόβα, σὲ δ' ἔγωγε νέμω θεόν,  
 αἶτ' ἐν τάφῳ πετράϊω,  
 αἰαῖ, δακρύεις.

Strophe und Antistrophe  $\beta'$ .  
153—172 = 173—192.

Daktylisch und iambisch.

- |                               |                                                         |
|-------------------------------|---------------------------------------------------------|
| I. — ˘ ˘ ˘ ˘                  | Iambische Tetrapodie mit 3 Synkopen.                    |
| ˘ ˘ ˘ ˘ ˘ ˘                   | Katalektische trochäische Tetrapodie mit 2 Auflösungen. |
| — ˘ ˘ ˘ ˘ ˘ ˘ ˘ ˘             | Iambische Hexapodie mit 1 Auflösung und 2 Synkopen.     |
| II. — ˘ ˘ ˘ ˘ ˘ ˘ ˘ ˘         | Iambische Hexapodie mit 1 Auflösung und 2 Synkopen.     |
| III. ˘ — ˘ ˘ ˘ ˘ ˘ ˘ ˘ ˘ ˘ ˘  | Daktylischer Hexameter.                                 |
| IV. ˘ — ˘ ˘ ˘ ˘ ˘ ˘           | Iambische Tetrapodie mit Synkope.                       |
| V. — ˘ ˘ ˘ ˘ ˘ ˘              | Iambische Tetrapodie mit 1 Auflösung und 2 Synkopen.    |
| — ˘ ˘ ˘ ˘ ˘ ˘                 | desgl.                                                  |
| VI. ˘ ˘ ˘ ˘ ˘ ˘ ˘ ˘ ˘ ˘       | Daktylischer Tetrameter.                                |
| VII. — ˘ ˘ ˘ ˘ ˘ ˘ ˘ ˘ ˘ ˘ ˘  | Iambische Hexapodie mit Synkope.                        |
| VIII. — ˘ ˘ ˘ ˘ ˘ ˘ ˘ ˘ ˘ ˘ ˘ | Iambische Hexapodie mit 2 Auflösungen und Synkope.      |
| ˘ ˘ ˘ ˘ ˘ ˘ ˘ ˘ ˘ ˘           | Iambische Hexapodie mit 2 Synkopen.                     |
| IX. ˘ ˘ ˘ ˘ ˘ ˘ ˘ ˘ ˘ ˘       | Daktylischer Tetrameter.                                |
| ˘ ˘ ˘ ˘ ˘ ˘ ˘ ˘ ˘ ˘           | desgl.                                                  |
| ˘ ˘ ˘ ˘ ˘ ˘ ˘ ˘ ˘ ˘           | desgl.                                                  |
| ˘ ˘ ˘ ˘ ˘ ˘ ˘ ˘ ˘ ˘           | desgl.                                                  |
| X. ˘ ˘ ˘ ˘ ˘ ˘                | Iambische Tetrapodie mit 2 Synkopen.                    |
| ˘ ˘ ˘ ˘ ˘ ˘ ˘ ˘               | Iambische Hexapodie mit 3 Synkopen.                     |

**ΧΟΡΟΣ.**

Du bist nicht allein von Leid betroffen, klagst aber viel heftiger als deine Schwester und dein jetzt verborgener Bruder, der sicher einst nach Mykenä zurückkehrt.

**ΗΑΕΚΤΡΑ.**

Auf ihn warte ich, während ich ein elendes Dasein führe; aber trotz aller Mahnungen und Versprechungen will er nicht erscheinen.

- ΧΟ.** οὔτοι σοὶ μούνα, στρ. β'.  
                     τέκνον, ἄχος ἐφάνη βροτῶν,  
 155                    πρὸς ὃ τι σὺ τῶν ἔνδον εἰ περισσά,  
                     οἷς δμῶθεν εἰ καὶ γονᾶ ξύναιμος,  
                     οἷα Χρυσόθειμις ζῶει καὶ Ἰφιάνασσα,  
                     κρυπτᾶ τ' ἀχέων ἐν ἡβᾶ  
                     ὄλβιος, ὃν ἂ κλεινὰ  
 160                    γαῖα ποτε Μυκηναίων  
                     δέξεται εὐπατρίδαν, ποδὸς εὐφροني  
                     βήματι μολόντα τάνδε γαῖν Ὀρέεσταν.  
**ΗΛ.** ὃν γ' ἐγὼ ἀκάματα προσμένουσ', ἄτεκνος,  
 165                    τάλαιν', ἀνύμφευτος αἰὲν οἰχνῶ,  
                     δάκρυσι μυδαλέα, τὸν ἀνήνυτον  
                     οἷτον ἔχουσα κακῶν· ὁ δὲ λάθεται  
                     ὦν τ' ἔπαθ' ὦν τ' ἐδάη. τί γὰρ οὐκ ἐμοὶ  
 170                    ἔρχεται ἀγγελίας ἀπατώμενον;  
                     αἰεὶ μὲν γὰρ ποθεῖ,  
                     ποθεῶν δ' οὐκ ἀξιοῖ φανῆναι.

**ΧΟΡΟΣ.**

Verzage nicht, meine Tochter; noch hat Zeus alle Gewalt, und die Rache vergißt der Sohn Agamemnons nicht, auch nicht der Gott der Unterwelt!

**ΗΛΕΚΤΡΑ.**

Aber ich kann die Leiden nicht mehr ertragen; niemand kümmert sich um mich, und im Hause werde ich schlecht gekleidet und schlecht ernährt.

- ΧΟ.** θάρσει μοι, θάρσει, ἀντιστρ. β'.  
                     τέκνον· ἔτι μέγας οὐρανῶ  
 175                    Ζεὺς, ὃς ἐφορᾷ πάντα καὶ κρατύνει·

ᾧ τὸν ὑπεραληγὴ χόλον νέμουσα  
 μήθ', οἷς ἐχθαίρεις, ὑπεράχθεο μήτ' ἐπιλάθου.  
 χρόνος γὰρ εὐμαρῆς θεός.  
 οὔτε γὰρ ὁ τὰν Κρῖσαν  
 βουνόμον ἔχων ἀκτὰν

παῖς Ἀγαμεμνονίδας ἀπερίτροπος,  
οὗθ' ὁ παρὰ τὸν Ἀχέροντα θεὸς ἀνάσσειν.

**ΗΑ.** ἄλλ' ἐμὲ μὲν ὁ πολλὸς ἀπολέλοιπεν ἤδη 185  
 βίотος ἀνέλπιστος, οὐδ' ἔτ' ἀρκῶ·  
 ἄτις ἄνευ τοκέων κατατάχομαι,  
 ᾧ φίλος οὐτις ἀνὴρ ὑπερίσταται,  
 ἀλλ' ἀπερεὶ τις ἔποικος ἀναξία  
 οἰκονομῷ θαλάμους πατρὸς, ὧδε μὲν 190  
 ἀεικεῖ σὺν στολᾷ,  
 κεναῖς δ' ἀμφίσταμαι τραπέζαις.

Strophe und Antistrophe  $\gamma'$ .  
193—212 = 213—232.

**Anapästisch-iambisch.**

- |      |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                  |                                                                                                                                                                         |
|------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| I.   | $\text{—} \text{—} \text{—} \text{—} \text{—} \text{—}$<br>$\text{—} \text{—} \text{—} \text{—} \text{—} \text{—}$<br>$\text{—} \text{—} \text{—} \text{—} \text{—} \text{—}$<br>$\text{—} \text{—} \text{—} \text{—} \text{—} \text{—}$                                                                         | Anapästischer Dimeter mit Synkope.<br>Anapästischer Dimeter.<br>desgl.<br>Anapästischer Dimeter mit Synkope.                                                            |
| II.  | $\text{—} \text{—} \text{—} \text{—} \text{—} \text{—} \text{—} \text{—}$<br>$\text{—} \text{—} \text{—} \text{—} \text{—} \text{—} \text{—} \text{—}$<br>$\text{—} \text{—} \text{—} \text{—} \text{—} \text{—} \text{—} \text{—}$<br>$\text{—} \text{—} \text{—} \text{—} \text{—} \text{—} \text{—} \text{—}$ | Anapästischer Dimeter.<br>desgl.<br>desgl.<br>Katalektische trochäische Tetrapodie mit Synkope.                                                                         |
| III. | $\text{—} \text{—} \text{—} \text{—} \text{—} \text{—}$<br>$\text{—} \text{—} \text{—} \text{—} \text{—} \text{—}$<br>$\text{—} \text{—} \text{—} \text{—} \text{—} \text{—}$<br>$\text{—} \text{—} \text{—} \text{—}$<br>$\text{—} \text{—} \text{—} \text{—} \text{—} \text{—}$                                | Anapästischer Dimeter.<br>Anapästischer Dimeter mit Synkope.<br>Anapästischer Dimeter.<br>Anapästischer Monometer.<br>Katalektische logaödische Tripodie mit Auflösung. |

- |     |                                                                                                                                                                                                                                                             |                                                                                                       |
|-----|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| IV. | $\begin{array}{cccccccccccccccc} \cup & \cup & \cup & \cup & \cup & \cup & \cup & \cup & \cup & \cup & \cup & \cup & \cup & \cup & \cup \\ - & \cup & \cup & \cup & \cup & \cup & \cup & \cup & \cup & \cup & \cup & \cup & \cup & \cup & \cup \end{array}$ | <b>Anapästischer Dimeter.</b><br><b>Iambischer Tetrameter</b><br>mit 2 Synkopen und 2<br>Auflösungen. |
| V.  | $\begin{array}{cccccccc} \cup & \cup & \cup & \cup & \cup & \cup & \cup & \cup \\ - & \cup & \cup & \cup & \cup & \cup & \cup & \cup \end{array}$                                                                                                           | <b>Iambische Tetrapodie</b><br>mit 2 Auflösungen.<br>desgl.                                           |
| VI. | $\begin{array}{cccccccccccc} \cup & \cup & \cup & \cup & \cup & \cup & \cup & \cup & \cup & \cup & \cup & \cup \\ - & \cup & \cup & \cup & \cup & \cup & \cup & \cup & \cup & \cup & \cup & \cup \end{array}$                                               | <b>Daktylischer Tetrameter.</b><br><b>Iambische Tetrapodie</b><br>mit Auflösung und<br>Synkope.       |

**ΧΟΡΟΣ.**

Furchtbar war der Schrei, den er ausstiefs, als ihm das Schwert in die Brust drang; List hat's geraten, und Liebe hat's gethan; es ist ein furchtbares Verhängnis.

## НАЕКТРА.

Ja, es war ein entsetzlicher Tag; die Mörder haben den Vater getötet und mich ins Unglück gestürzt; möge der olympische Gott die verdiente Strafe über sie verhängen!

- ΧΟ. οἰκτρά μὲν νόστοις αὐδᾶ,στρ. γ'.  
 οἰκτρά δ' ἐν κοίταις πατρῷαις,  
 195 ὅτε οἱ παγχάλαων ἀνταῖα  
 γενύων ὠρμάθη πλαγά.  
 δόλος ἦν ὁ φράσας, ἕρος ὁ κτείνας,  
 δεινὰν δεινῶς προφυτεύσαντες  
 μορφάν, εἴτ' οὖν θεὸς εἶτε βροτῶν  
 200 ἦν ὁ ταῦτα πράσσων.  
 ΗΛ. ὦ πασᾶν κείνα πλέον ἄμερα  
 ἐλθοῦς' ἐχθίστα δὴ μοι·  
 ὦ νύξ, ὦ δειπνων ἀρρήτων  
 ἐκπαγλ' ἄχθη·  
 205 τοὺς ἐμὸς ἴδε πατὴρ  
 θανάτους αἰκεῖς διδύμαιν χειροῖν,

αἶ τὸν ἐμὸν εἶλον βίον πρόδοτον, αἶ μ'  
ἀπώλεσαν·

οἷς θεὸς ὁ μέγας Ὀλύμπιος  
ποινίμα πάθρα παθεῖν πόροι, 210  
μηδέ ποτ' ἀγλαΐας ἀποναίατο  
τοιᾷδ' ἀνύσαντες ἔργα.

### ΧΟΡΟΣ.

Sprich so nicht weiter; du stürzest dich dadurch tief ins Unglück!  
Es ist nicht wohlgethan, in dieser Weise mit den Mächtigen zu ver-  
kehren.

### ΗΛΕΚΤΡΑ.

Ich bin gezwungen dazu, und solange ich lebe, werde ich mit solchen  
Klagen nicht zurückhalten. Darum verschont mich mit eurem trösten-  
den Zuspruch! Mein Leid ist nicht zu heben, und so werde ich nie  
aufhören zu klagen.

ΧΟ. φράζου μὴ πόρσω φωνεῖν. ἀντιστρ. γ'.  
οὐ γνῶμαν ἴσχεις, ἐξ οἶων  
τὰ παρόντ' οἰκείας εἰς ἄτας 215  
ἐμπίπτεις οὕτως αἰκῶς;  
πολὺ γάρ τι κακῶν ὑπερεκτήσω,  
οἷ δυσθύμῳ τίκτους' αἰεὶ  
ψυχᾷ πολέμους· τὰ δὲ τοῖς δυνατοῖς  
οὐκ ἐριστὰ πλάθειν. 220

ΗΛ. δεινοῖς ἠγαγκάσθην, δεινοῖς·  
ἔξοιδ', οὐ λάθει μ' ὀργά·  
ἀλλ' ἐν γὰρ δεινοῖς οὐ σχήσω  
ταύτας ἄτας,  
ὄφρα με βίος ἔχη. 225  
τίνι γὰρ ποτ' ἄν, ὦ φίλῃα γενέθλα,

πρόσφορον ἀκούσαιμ' ἔπος, τίνι φρονοῦντι  
 καίρια;  
 ἀνέτε μ' ἀνέτε, παράγοροι·  
 230 τάδε γὰρ ἅλντα κεκλήσεται,  
 οὐδέ ποτ' ἐκ καμάτων ἀποπαύσομαι  
 ἀνάρριθμος ὧδε θρήνων.

### Epodos.

233—250.

Anapästisch-logaödisch.

- |                          |                                                       |
|--------------------------|-------------------------------------------------------|
| I. — — — — — — — — — —   | Anapästischer Dimeter mit Synkope.                    |
| — — — — — — — — — —      | desgl.                                                |
| — — — — — — — — — —      | desgl.                                                |
| II. — — — — — — — — — —  | Daktylischer Tetrameter.                              |
| — — — — — — — — — —      | desgl.                                                |
| — — — — — — — — — —      | desgl.                                                |
| III. — — — — — — — — — — | Anapästischer Dimeter.                                |
| — — — — — — — — — —      | desgl.                                                |
| — — — — — — — — — —      | desgl.                                                |
| — — — — — — — — — —      | desgl.                                                |
| — — — — — — — — — —      | Katalektische logaödische Tri-<br>podie.              |
| IV. — — — — — — — — — —  | Katalektische logaödische Tri-<br>podie.              |
| — — — — — — — — — —      | desgl.                                                |
| — — — — — — — — — —      | Katalektische trochäische Hexa-<br>podie mit Synkope. |
| — — — — — — — — — —      | Glyconeus.                                            |
| V. — — — — — — — — — —   | Iambischer Tetrameter mit 2<br>Synkopen.              |

### ΧΟΡΟΣ.

Aber ich meine es gut, wenn ich dir rate, nicht Unheil zum Unheil  
 hinzuzufügen.

**ΗΛΕΚΤΡΑ.**

Haben die Mörder etwa Mafs gehalten? Und soll man seiner Toten vergessen? Bei Leuten, die dies meinen, will ich keine Ehre und kein Glück geniessen, wofern ich dafür von meinen Klagen abstehen müßte. Denn wenn die Toten nichts weiter als Staub sind und die Mörder den Mord nicht mit dem Tode büßen, dann schwindet die sittliche Scheu und die Furcht vor den Göttern.

- ΧΟ.** ἀλλ' οὖν εὐνοίᾳ γ' ἀδῶ, ἐπ.  
 μάτηρ ὥσει τις πιστά,  
 μὴ τίκτειν σ' ἄταν ἄταις. 235
- ΗΛ.** καὶ τί μέτρον κακότατος ἔφν; φέρε,  
 πῶς ἐπὶ τοῖς φθιμένοις ἀμελεῖν καλόν;  
 ἐν τίσι τοῦτ' ἔβλαστ' ἀνθρώπων;  
 μήτ' εἴην ἔντιμος τούτοις  
 μήτ', εἴ τῳ πρόσκειμαι χρηστῷ, 240  
 ξυνναίειμ' εὐκηλος, γονέων  
 ἐκτίμους ἴσχουσα πτέρυγας  
 ὀξύτόνων γόνων.  
 εἰ γὰρ ὁ μὲν θανὼν  
 γὰ τε καὶ οὐδὲν ὄν 245  
 κείσεται τάλας, οἱ δὲ μὴ πάλιν  
 δώσουσ' ἀντιφόνους δίκας,  
 ἔρροι τ' ἂν αἰδῶς ἀπάντων τ' εὐσέβεια θνατῶν. 250

## Das erste Epeisodion. 251—471.

### (Zweiter Akt.)

1. Elektra klagt über die schlechte Behandlung, die sie im Hause erfährt, und über das ungebührlich lange Ausbleiben des Bruders.
2. Chrysothemis, die der Schwester wegen ihrer Unnachgiebigkeit Vorwürfe macht, erzählt von dem Traumbild, das der Mutter erschienen ist, und läßt sich von Elektra bestimmen, statt der Opfer, die sie am Grabe des Vaters darbringen soll, Locken von sich und ihr niederzulegen. Erste Stufe der Steigerung.

---

### (Erste Scene.)

Elektra. Der Chor.

Der Chor ordnet sich der Elektra unter, und nun führt sie noch einmal aus, wie ihr der Anblick der Mörder den Aufenthalt im Hause verleihe, wie die Mutter ihr wegen ihrer Klagen und wegen der Rettung des Bruders bittere Vorwürfe mache, und wie sie auf den Retter immer vergeblich warte. Der Chorführer wagt es, näher nach Orest zu fragen, nachdem er sich vergewissert hat, daß Aigisthos nicht im Hause weilt (was für die Handlung von Belang ist). Sie spricht sich unwillig über des Bruders langes Zögern aus, aber der Chor tröstet sie; ein so edler Jüngling wie Orestes lasse die Freunde nicht im Stiche.

**ΧΟ.** (ΚΟΡ.) ἐγὼ μὲν, ὦ παῖ, καὶ τὸ σὸν σπεύδουσ' ἄμα  
καὶ τοῦμόν αὐτῆς ἦλθον· εἰ δὲ μὴ καλῶς  
λέγω, σὺ νίκα· σοὶ γὰρ ἐπόμεσθ' ἄμα.

**ΗΛ.** αἰσχύνομαι μὲν, ὦ γυναῖκες, εἰ δοκῶ  
255 πολλοῖσι θρήνοις δυσφορεῖν ὑμῖν ἄγαν·  
ἀλλ' ἡ βία γὰρ ταῦτ' ἀναγκάζει με δρᾶν,  
σύγγνωτε. πῶς γὰρ ἦτις εὐγενὴς γυνή,

πατρῷ δῶσα πῆματ', οὐ δρῶν τάδ' ἄν,  
 ἀγὼ κατ' ἡμαρ καὶ κατ' εὐφρόνην αἰὲ  
 θάλλοντα μᾶλλον ἢ καταφθίνονθ' ὀρῶ; 260

ἧ πρῶτα μὲν τὰ μητρὸς, ἧ μ' ἐγείνατο,  
 ἔχθιστα συμβέβηκεν· εἶτα δώμασιν  
 ἐν τοῖς ἐμὰντῆς τοῖς φονεῦσι τοῦ πατρὸς  
 ξύνειμι καὶ τῶνδ' ἄρχομαι καὶ τῶνδέ μοι  
 λαβεῖν θ' ὁμοίως καὶ τὸ τητᾶσθαι πέλει. 265

ἔπειτα ποίας ἡμέρας δοκεῖς μ' ἄγειν,  
 ὅταν θρόνοις Αἴγισθον ἐνθακοῦντ' ἴδω  
 τοῖσιν πατράοις, εἰσίδω δ' ἐσθήματα  
 φοροῦντ' ἐκείνῳ ταῦτά καὶ παρεστίους  
 σπένδοντα λουβᾶς, ἐνθ' ἐκείνον ὤλεσεν, 270

ἴδω δὲ τούτων τὴν τελευταίαν ὕβριν,  
 τὸν αὐτοφόντην ἡμῖν ἐν κοίτῃ πατρὸς  
 ξὺν τῇ ταλαίνῃ μητρί, μητέρ' εἰ χρεῶν  
 ταύτην προσανδᾶν τῷδε συγκοιμωμένην.  
 ἧ δ' ὥδε τλήμων, ὥστε τῷ μᾶστορι 275

ξύνεστ', Ἐρινὺν οὐτὶν' ἐκφοβουμένη·  
 ἀλλ' ὥσπερ ἐγγελῶσα τοῖς ποιουμένοις,  
 εὐροῦσ' ἐκείνην ἡμέραν, ἐν ᾗ τότε  
 πατέρα τὸν ἄμυν ἐκ δόλου κατέκτανεν,  
 ταύτῃ χοροὺς ἴστησι καὶ μηλοσφαγεῖ 280  
 θεοῖσιν ἔμμην' ἱερὰ τοῖς σωτηρίοις.

ἐγὼ δ' ὀρῶσ' ἧ δύσμορος κατὰ στέγας  
 κλαίω, τέττηκα, κάπικωκύω πατρὸς  
 τὴν δυστάλαιναν δαῖτ' ἐπωνομασμένην

- 285 αὐτὴ πρὸς αὐτήν· οὐδὲ γὰρ κλαῦσαι πάρα  
 τοσόδ', ὅσον μοι θυμὸς ἡδονὴν φέρει.  
 αὕτη γὰρ ἡ λόγοισι γενναία γυνή  
 φωνοῦσα τοιάδ' ἐξονειδίξει κακά·  
 ὦ δύσθιον μίσσημα, σοὶ μόνῃ πατὴρ  
 290 τέθνηκεν; ἄλλος δ' οὔτις ἐν πένθει βροτῶν;  
 κακῶς ὅλοιο, μηδὲ σ' ἐκ γόων ποτὲ  
 τῶν νῦν ἀπαλλάξειαν οἱ κάτω θεοί.  
 τάδ' ἐξυβρίζει, πλὴν ὅταν κλύῃ τινὸς  
 ἦξοντ' Ὀρέστην· τηνικαῦτα δ' ἐμμανὴς  
 295 βοᾷ παραστᾶσ'· οὐ σὺ μοι τῶνδ' αἰτία;  
 οὐ σὸν τόδ' ἐστὶ τοῦργον, ἥτις ἐκ χειρῶν  
 κλέψας Ὀρέστην τῶν ἐμῶν ὑπεξέθου;  
 ἀλλ' ἴσθι τοι τίσουσά γ' ἀξίαν δίκην.  
 τοιαῦθ' ὕλακτιῖ, σὺν δ' ἐποτρύνει πέλας  
 300 ὁ κλεινὸς αὐτῇ ταῦτ' ἀνυμφίος παρῶν,  
 ὁ πάντ' ἀναλκις οὔτος, ἡ πᾶσα βλάβη,  
 ὁ σὺν γυναιξὶ τὰς μάχας ποιούμενος.  
 ἐγὼ δ' Ὀρέστην τῶνδε προοιόμενος· αἰὲ  
 παυστήρ' ἐφήξιν ἢ τάλαιν' ἀπόλλυμαι.  
 305 μέλλων γὰρ αἰὲ δρᾶν τι τὰς οὔσας τέ μου  
 καὶ τὰς ἀπούσας ἐλπίδας διέφθορεν.  
 ἐν οὖν τοιούτοις οὔτε σωφρονεῖν, φίλαι,  
 οὔτ' εὐσεβεῖν πάρεστιν· ἀλλ' ἐν τοῖς κακοῖς  
 πολλή· σ' ἀνάγκη κάπιτηδεύειν κακά.  
 310 ΧΟ. (ΚΟΡ.) φέρ' εἰπέ, πότερον ὄντος Αἰγίσθου πέλας  
 λέγεις τάδ' ἡμῖν ἢ βεβῶτος ἐκ δόμων;

- ΗΛ. ἡ κάρτα· μὴ δόκει μ' ἄν, εἴπερ ἦν πέλας,  
 θυραῖον οἰχνεῖν· νῦν δ' ἀγροῖσι τυγχάνει.
- ΧΟ. (ΚΟΡ.) ἡ δ' ἂν ἐγὼ θαρσοῦσα μᾶλλον ἐς λόγους  
 τοὺς σοὺς ἰκοίμην, εἴπερ ὧδε ταῦτ' ἔχει. 315
- ΗΛ. ὥς νῦν ἀπόντος ἱστόρει, τί σοι φίλον.
- ΧΟ. (ΚΟΡ.) καὶ δὴ σ' ἐρωτῶ· τοῦ κασιγνήτου τί φήεις,  
 ἥξοντος ἢ μέλλοντος; εἰδέναι θέλω.
- ΗΛ. φησὶν γε· φάσκων δ' οὐδὲν ὦν λέγει ποεῖ.
- ΧΟ. (ΚΟΡ.) φιλεῖ γὰρ ὀκνεῖν πρᾶγμ' ἀνὴρ πρᾶσσων μίγα. 320
- ΗΛ. καὶ μὴν ἐγώγ' ἔσωσ' ἐκείνον οὐκ ὀκνῶ.
- ΧΟ. (ΚΟΡ.) θάρσει· πέφυκεν ἐσθλός, ὥστ' ἀρκεῖν φίλους.
- ΗΛ. πέποιθ', ἐπεὶ τᾶν οὐ μακρὰν ἔζων ἐγώ.
- ΧΟ. (ΚΟΡ.) μὴ νῦν ἔτ' εἴπῃς μηδέν· ὥς δόμων ὀρῶ  
 τὴν σὴν ὕμαιμον, ἐκ πατρὸς ταύτου φύσιν, 325  
 Χρυσόθειμν, ἐκ τε μητρὸς, ἐντάφια χερσὶν  
 φέρουσαν, οἷα τοῖς κάτω νομίζεται.

## (Zweite Scene.)

## Die Vorigen. Chrysothemis.

Chrysothemis, die mit Grabspenden aus dem Palaste tritt, ist ungehalten darüber, daß die Schwester schon wieder vor dem Hause sich in Klagen ergeht. Bei dem Unglück, das sie betroffen habe, sei es das Beste, sich in den Willen der Herrscher zu fügen und nicht durch trotzigte Auflehnung neues Unheil heraufzubeschwören. Elektra wirft ihr vor, wenn sie die Mörder hasse und doch die Ehrung des Vaters hintertreiben wolle, so denke sie unklar oder handle bewußt böse. Sie lebe jetzt in Schande und Armut, sie möchte aber nie mit der Schwester tauschen, die wohl im Glück lebe, aber der Ihrigen vergesse und so zur Verräterin werde. Zu ihrer Verteidigung führt Chrysothemis an, daß sie die Klagen der Schwester nicht beachtet haben würde, wenn ihr nicht eine neue Gefahr bevorstände. Aigisthos und Klytāimnestra hätten beschlossen, sie in festen Gewahrsam zu

nehmen, wenn sie fortfahre, mit ihren Klagen lästig zu fallen. Als sie sich darauf anschickt, wegzugehen und die Totenopfer darzubringen, fragt Elektra, was es mit diesen Opfern für eine Bewandnis habe, und erfährt, daß die Mutter infolge eines bösen Traumgesichtes den Schatten des Ermordeten besänftigen wolle, und bestimmt die Schwester, nicht die Opfer, die dem toten Vater verhaßt sein müßten, dafür aber Locken von ihnen beiden darzubringen. Sie schöpft neue Hoffnung. Das zweite erregende Moment.

**ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.** Τίν' αὖ σὺ τήνδε πρὸς θυρῶνος  
ἐξόδοις

- ἐλθοῦσα φωνεῖς, ὦ κασιγνήτη, φάτιν,  
330 κοῦδ' ἐν χρόνῳ μακρῷ διδαχθῆναι θέλεις  
θυμῷ ματαίῳ μὴ χαρίζεσθαι κενά;  
καίτοι τοσοῦτόν γ' οἶδα κάμαντήν, ὅτι  
ἀλγῶ πὶ τοῖς παροῦσιν· ὥστ' ἄν, εἰ σθένος  
λάβοιμι, δηλώσαιμ' ἄν, οἷ' αὐτοῖς φρονῶ.  
335 νῦν δ' ἐν κακοῖς μοι πλεῖν ὑφειμένη δοκεῖ,  
καὶ μὴ δοκεῖν μὲν δρᾶν τι, πημαίνειν δὲ μῆ.  
τοιαῦτα δ' ἄλλα καὶ σὲ βούλομαι ποεῖν.  
καίτοι τὸ μὲν δίκαιον, οὐχ ἧ' γὰρ λέγω,  
ἀλλ' ἧ' σὺ κρίνεις· εἰ δ' ἐλευθέραν με δεῖ  
340 ζῆν, τῶν κρατούντων ἐστὶ πάντ' ἀκουστέα.  
**ΗΛ.** δεινόν γέ σ' οὔσαν πατρός, οὗ σὺ παῖς ἔφυς,  
κείνου λελῆσθαι, τῆς δὲ τικτούσης μέλειν.  
ἅπαντα γάρ σοι τὰμὰ νοουθετήματα  
κείνης διδακτά, κοῦδὲν ἐκ σαυτῆς λέγεις.  
345 ἔπειθ' ἐλοῦ γέ θάτερό, ἧ' φρονεῖν κακῶς  
ἧ' τῶν φίλων φρονοῦσα μὴ μνήμην ἔχειν·  
ἧτις λέγεις μὲν ἀρτίως, ὥς, εἰ λάβοις  
σθένος, τὸ τούτων μῖσος ἐκδείξιας ἄν,

ἔμοῦ δὲ πατρὶ πάντα τιμωρουμένης  
οὔτε ξυνέρδεις τήν τε δρῶσαν ἐκτρέπεις. 350  
οὐ ταῦτα πρὸς κακοῖσι δειλίαν ἔχει;

ἐπεὶ δίδασκον, ἧ μάθ' ἐξ ἐμοῦ, τί μοι  
κέρδος γένοιτ' ἂν τῶνδε ληξάσῃ γόων;  
οὐ ζῶ; κακῶς μέν, οἶδ', ἐπαρκούντως δέ μοι.  
λυπῶ δὲ τούτους, ὥστε τῷ τεθνηκότι 355  
τιμὰς προσάπτειν, εἴ τις ἔστ' ἐκεῖ χάρις.  
σὺ δ' ἡμῖν ἡ μισοῦσα μισεῖς μὲν λόγῳ,  
ἔργῳ δὲ τοῖς φονεῦσι τοῦ πατρὸς ξύνει.

ἐγὼ μὲν οὖν οὐκ ἂν ποτ', οὐδ' εἴ μοι τὰ σὰ  
μέλλοι τις οἴσιν δῶρ', ἐφ' οἷσι νῦν χλιδαῖς, 360  
τούτοις ὑπεικάθοιμι· σοὶ δὲ πλουσία  
τράπεζα κείσθω καὶ περιφρείτω βίος.  
ἔμοι γὰρ ἔστω τοῦμὲ μὴ λυπεῖν μόνον  
βόσκημα· τῆς σῆς δ' οὐκ ἔρῳ τιμῆς τυχεῖν.  
οὐδ' ἂν σύ, σάφρων γ' οὔσα. νῦν δ' ἔξδν

πατρὸς 365

πάντων ἀρίστου παῖδα κεκλησθαι, καλοῦ  
τῆς μητρός· οὕτω γὰρ φανεῖ πλεῖστον κακῆ,  
θανόντα πατέρα καὶ φίλους προδοῦσα σούς.

**XO. (ΚΟΡ.)** μηδὲν πρὸς ὀργὴν πρὸς θεῶν· ὥς τοῖς  
λόγοις

ἔνεστιν ἀμφοῖν κέρδος, εἰ σὺ μὲν μάθοις 370  
τοῖς τῆσδε χρῆσθαι, τοῖς δὲ σοῖς αὐτῇ πάλιν.

**XP.** ἐγὼ μὲν, ὦ γυναῖκες, ἡθὰς εἰμί πως  
τῶν τῆσδε μύθων· οὐδ' ἂν ἐμνήσθην ποτέ,

- εἰ μὴ κακὸν μέγιστον εἰς αὐτὴν ἰδὼν  
 375 ἤκουσ', ὃ ταύτην τῶν μακρῶν σχήσει γόων.  
 ΗΛ. φέρ' εἰπὲ δὴ τὸ δεινόν· εἰ γὰρ τῶνδ' ἐμοὶ  
 μεῖζόν τι λέξεις, οὐκ ἂν ἀντελοίμ' ἔτι.  
 ΧΡ. ἀλλ' ἐξερῶ σοὶ πᾶν, ὅσον κάτοιδ' ἐγώ.  
 μέλλουσι γὰρ σ', εἰ τῶνδε μὴ λήξεις γόων,  
 380 ἐνταῦθα πέμψειν, ἐνθα μὴ ποθ' ἡλίου  
 φέγγος προσόψει, ζῶσα δ' ἐν κατηρεφεῖ  
 στέγῃ πόλεως τῆσδ' ἐκτὸς ὑμνήσεις κακά.  
 πρὸς ταῦτα φράζου καὶ με μὴ ποθ' ὕστερον  
 παθοῦσα μέμψη· νῦν γὰρ ἐν καλῷ φρονεῖν.  
 385 ΗΛ. ἦ ταῦτα δὴ με καὶ βεβούλευνται ποεῖν;  
 ΧΡ. μάλισθ'· ὅταν περ οἶκαδ' Αἰγισθος μόλῃ.  
 ΗΛ. ἀλλ' ἐξίκοιτο τοῦδ' ἔγ' οὐνὲκ ἐν τάχει.  
 ΧΡ. τίς, ὦ τάλαινα, τόνδ' ἐπηράσω λόγον;  
 ΗΛ. ἐλθεῖν ἐκείνον, εἴ τι τῶνδε δρᾶν νοεῖ.  
 390 ΧΡ. ὅπως πάθῃς τί χρῆμα; ποῦ ποτ' εἰ φρονῶν;  
 ΗΛ. ὅπως ἀφ' ὑμῶν ὥς προσωτάτ' ἐκφύγω.  
 ΧΡ. βίου δὲ τοῦ παρόντος οὐ μνείαν ἔχεις;  
 ΗΛ. καλὸς γὰρ οὐμὸς βίος ὥστε θαυμάσαι.  
 ΧΡ. ἀλλ' ἦν ἄν, εἰ σύ γ' εὖ φρονεῖν ἠπίστασο.  
 395 ΗΛ. μὴ μ' ἐκδίδασκε τοῖς φίλοις εἶναι κακῇν.  
 ΧΡ. ἀλλ' οὐ διδάσκω· τοῖς κρατοῦσι δ' εἰκαθεῖν.  
 ΗΛ. σὺ ταῦτα θώπεις· οὐκ ἐμοὺς τρόπους λέγεις.  
 ΧΡ. καλὸν γε μέντοι μὴ ᾽ξ ἀβουλίας πεσεῖν.  
 ΗΛ. πεσούμεθ', εἰ χρή, πατρὶ τιμωρούμενοι.  
 400 ΧΡ. πατὴρ δὲ τούτων, οἶδα, συγγνώμην ἔχει.

- ΗΛ.** ταῦτ' ἐστὶ τᾶπλη πρὸς κακῶν ἐπαινεῖσαι.  
**ΧΡ.** σὺ δ' οὐχὶ πείσει καὶ συναινέσεις ἐμοί;  
**ΗΛ.** οὐ δῆτα· μή πω νοῦ τοσόνδ' εἶην κενή.  
**ΧΡ.** χωρήσομαι τᾶρ', οἷπερ ἐστάλην ὁδοῦ.  
**ΗΛ.** ποῖ δ' ἐμπορεύει; τῷ φέρεις τὰδ' ἔμπυρα; 405  
**ΧΡ.** μήτηρ με πέμπει πατρὶ τυμβεῦσαι χοάς.  
**ΗΛ.** πῶς εἶπας; ἢ τῷ δυσμενεστάτῳ βροτῶν;  
**ΧΡ.** ὃν ἔκταν' αὐτή· τοῦτο γὰρ λέξαι θέλεις.  
**ΗΛ.** ἐκ τοῦ φίλων πεισθεῖσα; τῷ τοῦτ' ἤρρεσεν;  
**ΧΡ.** ἐκ δείματός του νυκτέρου, δοκεῖν ἐμοί. 410  
**ΗΛ.** ὦ θεοὶ πατρῶοι, συγγένεσθέ γ' ἀλλὰ νῦν.  
**ΧΡ.** ἔχεις τι θάρσος τοῦδε τοῦ τάρβους πέρι;  
**ΗΛ.** εἴ μοι λέγοις τὴν ὄψιν, εἵποιμ' ἂν τότε.  
**ΧΡ.** ἀλλ' οὐ κάτοιδα πλὴν ἐπὶ σμικρὸν φράσαι.  
**ΗΛ.** λέγ' ἀλλὰ τοῦτο· πολλὰ τοι σμικροὶ λόγοι 415  
 ἔσφηλαν ἤδη καὶ κατώρθωσαν βροτούς.  
**ΧΡ.** λόγος τις αὐτήν ἐστιν εἰσιδεῖν πατρὸς  
 τοῦ σοῦ τε κάμου δευτέραν ὁμιλίαν  
 ἐλθόντος ἐς φῶς· εἶτα τόνδ' ἐφύστιον  
 πῆξαι λαβόντα σκῆπτρον, οὐφόρει ποτὲ 420  
 αὐτός, τὰ νῦν δ' Αἰγισθος· ἐκ δὲ τοῦδ' ἄνω  
 βλαστεῖν βρῦοντα θαλλόν, ᾧ κατάσκιον  
 πᾶσαν γενέσθαι τὴν Μυκηναίων χθόνα.  
 τοιαῦτά του παρόντος, ἡνίχ' ἡλίῳ  
 δείκνυσαι τοῦναρ, ἔκλυον ἐξηγουμένου. 425  
 πλείω δὲ τούτων οὐ κάτοιδα, πλὴν ὅτι  
 πέμπει μ' ἐκείνη τοῦδε τοῦ φόβου χάριν.

- πρὸς νυν θεῶν σε λίσσομαι τῶν ἐγγενῶν  
 ἐμοὶ πιθέσθαι μηδ' ἀβουλίᾳ πεσεῖν·  
 430 εἰ γάρ μ' ἀπώσῃ, σὸν κακῷ μέτει πάλιν.  
 ΗΛ. ἀλλ', ὦ φίλη, τούτων μὲν, ὧν ἔχεις χεροῖν,  
 τύμβῳ προσάψῃς μηδέν· οὐ γάρ σοι θέμις  
 οὐδ' ὅσιον ἐχθρᾶς ἀπὸ γυναικὸς ἰστάναι  
 κτερίσματ' οὐδὲ λουτρὰ προσφέρειν πατρί·  
 435 ἀλλ' ἢ πνοαῖσιν ἢ βαθυσκαφεῖ κόνει  
 κρύψον νιν, ἔνθα μὴ ποτ' εἰς εὐνὴν πατρὸς  
 τούτων πρόσσεισι μηδέν· ἀλλ' ὅταν θάνῃ,  
 κειμήλι' αὐτῇ ταῦτα σφῆξέσθω κάτω.  
 ἀρχὴν δ' ἄν, εἰ μὴ τλημονεστάτῃ γυνὴ  
 440 πασῶν ἐβλαστε, τάσδε δυσμενεῖς χοᾶς  
 οὐκ ἄν ποθ', ὅν γ' ἔκτεινε, τῷδ' ἐπέστεφε.  
 σκέψαι γάρ, εἴ σοι προσφιλῶς αὐτῇ δοκεῖ  
 γέρα τὰδ' οὖν τάφοισι δέξασθαι νέκυς,  
 ὕφ' ἧς θανὼν ἄτιμος ὥστε δυσμενὴς  
 445 ἐμασχαλίσθῃ, καπὶ λουτροῖσιν κάρῃ  
 κηλίδας ἐξέμαξεν. ἄρα μὴ δοκεῖς  
 λυτήρι' αὐτῇ ταῦτα τοῦ φόνου φέρειν;  
 οὐκ ἔστιν. ἀλλὰ ταῦτα μὲν μέθες· σὺ δὲ  
 τεμοῦσα κρατὸς βοστρύχων ἄκρας φόβας  
 450 καμοῦ ταλαίνης, σμικρὰ μὲν τὰδ', ἀλλ' ὅμως  
 ἄχω, δὸς αὐτῷ, τήνδε λιπαρὴν τρίχα  
 καὶ ζῶμα τοῦμόν οὐ χλιδαῖς ἡσχημένον.  
 αἰτοῦ δὲ προσπίτνουσα γῆθεν εὐμενῇ  
 ἡμῖν ἀρωγὸν αὐτὸν εἰς ἐχθροὺς μολεῖν,

καὶ παῖδ' Ὀρέστην ἐξ ὑπερτέρας χερὸς 455  
 ἐχθροῖσιν αὐτοῦ ζῶντ' ἐπεμβῆναι ποδί,  
 ὅπως τὸ λοιπὸν αὐτὸν ἀφνεωτέρας  
 χερσὶ στέφωμεν ἢ τὰ νῦν δωρούμεθα.

οἶμαι μὲν οὖν, οἶμαί τι κάκεινφ μέλον  
 πέμψαι τάδ' αὐτῇ δυσπρόσοπτ' ὀνείρατα· 460  
 ὁμως δ', ἀδελφή, σοί θ' ὑπούργησον τάδε  
 ἐμοί τ' ἀρωγά, τῷ τε φιλτάτῳ βροτῶν  
 πάντων, ἐν Αἰδοῦ κειμένῳ κοινῷ πατρί.

**XO. (KOP.)** πρὸς εὐσεβειαν ἡ κόρη λέγει· σὺν δέ,  
 εἰ σωφρονήσεις, ὦ φίλη, δράσεις τάδε. 465

**XP.** δράσω· τὸ γὰρ δίκαιον οὐκ ἔχει λόγον  
 δυοῖν ἐρίζειν, ἀλλ' ἐπισπεύδειν τὸ δρᾶν.  
 πειρωμένη δὲ τῶνδε τῶν ἔργων ἐμοὶ  
 σιγὴ παρ' ὑμῶν, πρὸς θεῶν, ἔστω, φίλαι·  
 ὥς εἰ τάδ' ἡ τεκοῦσα πεύσεται, πικρὰν 470  
 δοκῶ με πείραν τήνδε τολμήσειν ἐτι.

Chrysothemis verläßt durch den rechten Eingang die Bühne.  
 Elektra bleibt zurück.

## Das erste Stasimon. 472—515.

Der Chor knüpft Hoffnungen an den eben gemeldeten Traum und begründet sie mit dem Hinweis auf die racheheischenden Frevelthaten und die rechtsprechenden Götter. Freilich wird die Rache neues Unheil bringen, und so mehrt sich die Reihe der Blutthaten, die Pelops mit seinem Frevel eröffnet hat.

Das Chorlied, das in vielen Stücken an das Stasimon Oidipus Tyrannos V. 1086 ff. erinnert, giebt die Stimmung des Chors und der Elektra trefflich wieder und ist scenisch dazu bestimmt, die Pause auszufüllen, die zwischen dem Abgang der Chrysothemis und dem Auftreten der Klytaimnestra liegen muß; denn diese beiden Frauen dürfen nicht zusammentreffen.

Es ist wahrscheinlich, daß Strophe α' und Antistrophe α' von je einem Halbchore, die Epodos von dem Gesamtchore unter entsprechenden Tanzbewegungen gesungen worden ist.

### Strophe und Antistrophe α'.

472—487 = 488—503.

#### Iambisch-logaödisch.

- |      |                                                                                                                                                                                                                                     |                                                                                                                                    |
|------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| I.   | $\text{—} \text{—} \text{—} \text{—} \text{—} \text{—} \text{—} \text{—} \text{—} \text{—}$<br>$\text{—} \text{—} \text{—} \text{—} \text{—} \text{—} \text{—} \text{—}$<br>$\text{—} \text{—} \text{—} \text{—} \text{—} \text{—}$ | Logaödische Pentapodie mit Synkope.<br>Glyconeus.<br>Katalektische trochäische Tetrapodie mit Synkope.                             |
| II.  | $\text{—} \text{—} \text{—} \text{—} \text{—} \text{—} \text{—} \text{—} \text{—} \text{—}$<br>$\text{—} \text{—} \text{—} \text{—} \text{—} \text{—} \text{—} \text{—}$                                                            | Iambische Hexapodie mit Auflösung.<br>Iambische Hexapodie mit Synkope.                                                             |
| III. | $\text{—} \text{—} \text{—} \text{—} \text{—} \text{—}$<br>$\text{—} \text{—} \text{—} \text{—} \text{—} \text{—}$<br>$\text{—} \text{—} \text{—} \text{—} \text{—} \text{—}$                                                       | Iambische Tetrapodie mit 2 Synkopen.<br>Katalektische logaödische Tetrapodie mit Synkope.<br>Katalektische trochäische Tetrapodie. |
| IV.  | $\text{—} \text{—} \text{—} \text{—} \text{—} \text{—}$<br>$\text{—} \text{—} \text{—} \text{—} \text{—} \text{—}$                                                                                                                  | Iambische Tetrapodie.<br>Iambische Tetrapodie mit 2 Synkopen.                                                                      |
| V.   | $\text{—} \text{—} \text{—} \text{—} \text{—} \text{—}$<br>$\text{—} \text{—} \text{—} \text{—} \text{—} \text{—}$                                                                                                                  | Iambische Tetrapodie.<br>Iambische Tetrapodie mit 2 Synkopen.                                                                      |
| VI.  | $\text{—} \text{—} \text{—} \text{—} \text{—} \text{—}$<br>$\text{—} \text{—} \text{—} \text{—} \text{—} \text{—}$                                                                                                                  | Katalektische logaödische Tripodie mit Anakrusis.<br>Iambische Tetrapodie mit 2 Synkopen.                                          |

**HMIXOPION α'.**

Wenn meine Deutung richtig ist, so wird binnen kurzer Zeit Dike herankommen und die Missethäter strafen. Zu dieser Hoffnung berechtigt mich die Botschaft von dem nächtlichen Traumgesicht. Denn Agamemnon gedenkt der Frevelthat und mit ihm das zweischneidige Beil, das ihn getötet hat.

Εἰ μὴ ᾿γὼ παράφρων μάντις ἔφυν καὶ στρ.  
 γνώμας λειπομένα σοφᾶς,  
 εἶσιν ἂ πρόμαντις 475  
 Δίκαια, δίκαια φερομένα χεροῖν κράτη·  
 μέτεισιν, ὧ τέκνον, οὐ μακροῦ χρόνου.  
 ὕπεστί μοι θάρσος  
 ἀδυνάων κλύουσιν 480  
 ἀρτίως ὀνειράτων·  
 οὐ γάρ ποτ' ἀμναστῆι σ' ὁ φύ-  
 σας σ' Ἑλλάνων ἄναξ  
 οὐδ' ἂ παλαιὰ χαλκόπα-  
 κτος ἀμφάκης γένυς, 485  
 ἃ νιν κατέπεφνεν αἰ-  
 σχίσταις ἐν αἰκίαις.

**HMIXOPION β'.**

Auch die erzfülsige Erinys wird kommen, die Mittel und Wege weiß und aus dem Hinterhalt furchtbar hervorbricht. Denn jene ist von schändlichem Verlangen nach blutbefleckter Ehe ergriffen. Deshalb hoffe ich, daß das Traumgesicht an der Thäterin und ihrem Helfer wahr wird. Sonst gäbe es keine Möglichkeit mehr für die Sterblichen, Götterstimmen zu deuten, wenn diese Erscheinung nicht Wirklichkeit würde.

ἦξει καὶ πολύπους καὶ πολύχιρ ἂ ἀντ.  
 δεινοῖς κρυπτομένα λόχοις  
 χαλκόπους Ἑρινύς. 490

ἄλεκτρο' ἄννυμφα γὰρ ἐπέβα μαυρόνων  
 γάμων ἀμυλλήμαθ', οἷσιν οὐ θέμις.  
 πρὸ τῶνδ' ἐ τοί μ' ἴσχει  
 495 μήποτε μήποθ' ἡμῖν  
 ἀρεγὲς πελᾶ τέρας  
 τοῖς δρωσι καὶ συνδρωσιν. ἦ—  
 τοι μαντεῖαι βροτῶν  
 οὐκ εἰσὶν ἐν δεινοῖς δνεί—  
 500 ροις οὐδ' ἐν θεσφάτοις,  
 εἰ μὴ τόδε φάσμα νυ—  
 κτός σ' εὖ κατασχήσει.

## Epodos.

504—515.

Iambisch.

- I. — ˘ ˘ ˘ ˘ ˘  
       ˘ ˘ ˘ ˘ ˘  
       — ˘ ˘ ˘ ˘ ˘ ˘ ˘ ˘  
 II. — ˘ ˘ ˘ ˘ ˘ ˘  
       — ˘ ˘ ˘ ˘ ˘  
       — ˘ ˘ ˘ ˘  
 III. — ˘ ˘ ˘ ˘ ˘ ˘ ˘  
       — ˘ ˘ ˘ — ˘ ˘  
       ˘ ˘ ˘ ˘ ˘
- Iambische Tetrapodie mit Auflösung  
 und 2 Synkopen.  
 desgl.  
 Iambische Hexapodie mit Auflösung  
 und 3 Synkopen.  
 Iambische Tetrapodie mit Auflösung  
 und 2 Synkopen.  
 desgl.  
 Iambische Tetrapodie mit 2 Synkopen.  
 desgl.  
 Iambische Hexapodie mit 3 Synkopen.  
 Iambische Tetrapodie mit Synkope.  
 Iambische Tetrapodie mit Auflösung  
 und 2 Synkopen.

## ΧΟΡΟΣ.

Du Wettfahrt des Pelops, wie bist du diesem Lande so verhängnisvoll  
 geworden! Seit Myrtilos aus dem goldenen Wagen ins Meer gestürzt  
 wurde, ist das schmachvolle Leid nicht aus diesem Hause gewichen.

ὦ Πέλοπος ἄ πρόσθεν ἐπ.  
 πολύπονος ἱππεία, 505  
 ὥς ἔμολες αἰανῆς τᾷδε γᾶ.  
 εὐτε γὰρ ὁ ποντισθεὶς  
 Μυρτίλος ἐκοιμάθη  
 παγχρυσέων δίσκων  
 δύστανος αἰκίας 510  
 πρόρριζος ἐκριθίς, οὔτι πω  
 ἔλειπεν ἐκ τοῦδ' οἴκου  
 πολύπονος αἰκία. 515

---

•

## Das zweite Epeisodion. 516—1057.

(Dritter Akt; erster Teil. 516—822.)

1. Heftiger Streit zwischen Klytaimnestra und Elektra. 2. Gebet der Klytaimnestra an Apollon. Zweite Stufe der Steigerung. 3. Erzählung des Boten vom Tode des Orestes und verschiedenartige Wirkung dieser Erzählung auf Mutter und Tochter. Höhepunkt.

### (Erste Scene.)

Klytaimnestra. Elektra.

Begleitet von einer Dienerin, die einen Korb mit Früchten trägt (s. V. 634), tritt Klytaimnestra aus der mittleren Thür des Palastes, um dem Apollo auf seinem Altare vor dem Hause ein Opfer zu bringen, damit er sie von den Schreckbildern der Nacht befreie. Sobald sie der Elektra ansichtig wird, macht sie ihr bittere Vorwürfe. Sie rede schlecht von ihr als einer grausamen Herrin, während sie doch nur Gleiches mit Gleichem vergelte, und sie halte ihr immer die Ermordung des Gatten vor, während dieser doch nur für die Opferung der Iphigenie die verdiente Strafe empfangen habe. Elektra erwidert, Iphigenie sei auf Befehl der beleidigten Göttin und im Interesse des Heeres geopfert worden, nicht um des Menelaos willen. Die Mutter habe also kein Recht gehabt, den Gemahl zu töten. Auch spreche der Umstand gegen sie, daß der Gehilfe bei der schändlichen That ihr Buhle sei. So sei sie, die Tochter, im Recht, wenn sie der Mutter Vorwürfe mache und Orestes als Rächer herbeisehne. Klytaimnestra gerät in Wut über diese Vorhaltung und droht der Tochter mit Strafe von seiten des Aigisthos. Dann wendet sie sich ab und flieht zu Apollo um Erhaltung des Thrones und des jetzigen Lebens, zugleich aber um Beseitigung des Sohnes.

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ. *Ἀνεμμένη μὲν, ὥς ἔοικας, αὖ*

*στρέφη·*

*οὐ γὰρ πάρεστ' Αἰγισθος, ὅς σ' ἐπεῖχ' αἰ*

*μή τοι θυραίων γ' οὔσαν αἰσχύνειν φίλους·*

νῦν δ' ὥς ἄπεστ' ἐκείνος, οὐδὲν ἐντρέπει  
 ἔμοῦ γε. καίτοι πολλὰ πρὸς πολλοὺς με δῆ 520  
 ἐξεΐπας, ὥς θρασεία καὶ πέρα δίκης  
 ἄρχω, καθυβρίζουσα καὶ σέ καὶ τὰ σά.  
 ἐγὼ δ' ὕβριν μὲν οὐκ ἔχω, κακῶς δέ σε  
 λέγω κακῶς κλύουσα πρὸς σέθεν θαμά.

πατήρ γάρ, οὐδὲν ἄλλο, σοὶ πρόσχημ' αἰεί, 525  
 ὥς ἐξ ἐμοῦ τέθνηκεν. ἐξ ἐμοῦ· καλῶς  
 ἔξοιδα· τῶνδ' ἄρνησις οὐκ ἔνεστί μοι·  
 ἢ γὰρ Δίκη νιν εἶλεν, οὐκ ἐγὼ μόνη·  
 ἢ χρῆν σ' ἀρήγειν, εἰ φρονοῦς ἐτύγχανες.  
 ἐπεὶ πατήρ οὗτος σός, ὃν θρηναῖς αἰεί, 530  
 τὴν σὴν ὀμαιμον μοῦνος Ἑλλήνων ἔτλη  
 θῦσαι θεοῖσιν, οὐκ ἴσον καμὼν ἐμοὶ  
 λύπης, ὅτ' ἔσπειρ', ὥσπερ ἡ τίκτους ἐγώ.

εἰεν, δίδαξον δὴ με, τοῦ χάριν, τίνων.  
 ἐθύσεν αὐτήν; πότερον Ἀργείων ἱρεῖς; 535  
 ἀλλ' οὐ μετήν αὐτοῖσι τὴν γ' ἐμὴν κτανεῖν.  
 ἀλλ' ἀντ' ἀδελφοῦ δῆτα Μενέλεω κτανὼν  
 τᾶμ' οὐκ ἔμελλε τῶνδ' ἐμοὶ δώσειν δίκην;  
 πότερον ἐκείνῳ παῖδες οὐκ ἦσαν διπλοῖ,  
 οὓς τῆσδε μᾶλλον εἰκὸς ἦν θνήσκειν, πατρός 540  
 καὶ μητρὸς ὄντας, ἧς ὁ πλοῦς ὅδ' ἦν χάριν;  
 ἢ τῶν ἐμῶν Αἰδῆς τιν' ἵμερον τέκνων  
 ἢ τῶν ἐκείνης ἔσχε δαίσασθαι πλέον;  
 ἢ τῷ πανῶλει πατρὶ τῶν μὲν ἐξ ἐμοῦ  
 παίδων πόθος παρεῖτο, Μενέλεω δ' ἐνῆν; 545

οὐ ταῦτ' ἀβούλου καὶ κακοῦ γνώμην πατρός;  
δοκῶ μὲν, εἰ καὶ σῆς δίκη γνώμης λέγω.  
φαίη δ' ἂν ἡ θανοῦσά γ', εἰ φωνὴν λάβοι.

ἐγὼ μὲν οὖν οὐκ εἰμὶ τοῖς πεπραγμένοις  
550 δύσθυμος· εἰ δὲ σοὶ δοκῶ φρονεῖν κακῶς,  
γνώμην δικαίαν σχοῦσα, τοὺς πέλας ψέγε.

ΗΛ. ἐρεῖς μὲν οὐχὶ νῦν γέ μ' ὥς ἄρξασά τι  
λυπηρόν, εἴτα σοῦ τάδ' ἐξήκουσ' ὕπο·  
ἀλλ' ἦν ἐφῆς μοι, τοῦ τεθνηκότος θ' ὕπερ  
555 λέξαίμ' ἂν ὀρθῶς τῆς κασιγνήτης θ' ὁμοῦ.

ΚΛ. καὶ μὴν ἐφίημ'· εἰ δέ μ' ὦδ' ἀεὶ λόγους  
ἐξηρχες, οὐκ ἂν ἦσθα λυπηρὰ κλύειν.

ΗΛ. καὶ δὴ λέγω σοι. πατέρα φῆς κτεῖναι· τίς ἂν  
τούτου λόγος γένοιτ' ἂν αἰσχίων ἔτι,  
560 εἴτ' οὖν δικαίως εἴτε μή; λέξω δέ σοι,  
ὥς οὐ δίκη γ' ἔκτεινας, ἀλλὰ σ' ἔσπασεν  
πειθῶ κακοῦ πρὸς ἀνδρός, ᾧ τὰ νῦν ξύνει.

ἑροῦ δὲ τὴν κυναγὸν Ἄρτεμιν, τίνος  
ποινὰς τὰ πολλὰ πνεύματ' ἔσχ' ἐν Αὐλίδι·  
565 ἦ γὰρ φράσω· κείνης γὰρ οὐ θέμις μαθεῖν.  
πατήρ ποθ' οὐμός, ὥς ἐγὼ κλύω, θεῶς  
παῖζων κατ' ἄλλος ἐξεκίνησεν ποδοῖν  
στικτὸν κροάστην ἔλαφον, οὗ κατὰ σφαγὰς  
ἐκκομπάσας ἔπος τι τυγχάνει βαλῶν.

570 καὰ τοῦδε μηνίσασα Αἰγυρία κόρη  
κατεῖχ' Ἀχαιοὺς, ὥς πατήρ ἀντίσταθμον  
τοῦ θηρός ἐκθύσειε τὴν αὐτοῦ κόρην.

ὦδ' ἦν τὰ κείνης θύματ'· οὐ γὰρ ἦν λύσις  
 ἄλλη στρατῷ πρὸς οἶκον οὐδ' ἐς Ἴλιον.  
 ἀνθ' ὧν, βιασθεὶς πολλὰ τ' ἀντιβάς, μόλις 575  
 ἔθυσεν αὐτήν, οὐχὶ Μενέλεω χάριν.

εἰ δ' οὖν, ἐρῶ γὰρ καὶ τὸ σόν, κείνον θέλων  
 ἐπωφελῆσαι ταῦτ' ἔδρα, τούτου θανεῖν  
 χρῆν αὐτὸν οὐνεκ' ἐκ σέθεν; ποίῳ νόμῳ;  
 ὄρα, τιθεῖσα τόνδε τὸν νόμον βροτοῖς 580  
 μὴ πῆμα σαντῇ καὶ μετὰγνοίαν τιθῆς.  
 εἰ γὰρ κτενοῦμεν ἄλλον ἀντ' ἄλλου, σὺ τοι  
 πρῶτη θάνοις ἄν, εἰ δίκης γε τυγχάνοις.

ἀλλ' εἰσόρα, μὴ σκῆψιν οὐκ οὔσαν τίθης.  
 εἰ γὰρ θέλεις, δίδαξον, ἀνθ' οὔτου τὰ νῦν 585  
 αἰσχιστὰ πάντων ἔργα δρῶσα τυγχάνεις·  
 ἦτις ξυνεύδεις τῷ παλαμναίῳ, μεθ' οὗ  
 πατέρα τὸν ἄμδν πρόσθεν ἐξαπώλεσας,  
 καὶ παιδοποιεῖς, τοὺς δὲ πρόσθεν εὐσεβεῖς  
 καὶ εὐσεβῶν βλαστοντας ἐκβαλοῦσ' ἔχεις. 590  
 πῶς ταῦτ' ἐπαινέσαιμ' ἄν; ἢ καὶ ταῦτ' ἐρεῖς,  
 ὥς τῆς θυγατρὸς ἀντίποινα λαμβάνεις;  
 αἰσχρῶς δ', ἐάν περ καὶ λέγῃς· οὐ γὰρ καλὸν  
 ἐχθροῖς γαμείσθαι τῆς θυγατρὸς οὐνεκα.

ἀλλ' οὐ γὰρ οὐδὲ νουθετεῖν ἔξεστί σε, 595  
 ἢ πᾶσαν ἱὴς γλῶσσαν, ὥς τὴν μητέρα  
 κακοστομοῦμεν. καὶ σ' ἐγῶγε δεσπότην  
 ἢ μητέρ' οὐκ ἔλασσον εἰς ἡμᾶς νέμω,  
 ἢ ζῶ βίον μοχθηρόν, ἐκ τε σοῦ κακοῖς

- 600 πολλοῖς αἰὲ ξυνοῦσα τοῦ τε συννόμου.  
 ὁ δ' ἄλλος ἔξω, χεῖρα σὴν μόλις φυγών,  
 τλήμων Ὀρέστis δυστυχῇ τρίβει βίον·  
 ὃν πολλὰ δὴ μέ σοι τρέφειν μάστορα  
 ἐπητιάσω· καὶ τόδ', εἴπερ ἔσθ' ἐνον,  
 605 ἔδρων ἄν, εὖ τοῦτ' ἴσθι· τοῦδέ γ' οὔνεκα  
 κήρυσσέ μ' εἰς ἅπαντας, εἴτε χρεῖς κακὴν  
 εἴτε στόμαργον εἴτ' ἀναιδείας πλέαν.  
 εἰ γὰρ πέφυκα τῶνδε τῶν ἔργων ἴδρις,  
 σχεδόν τι τὴν σὴν οὐ κατασχύνω φύσιν.
- 610 ΧΟ. (ΚΟΡ.) ὀρῶ μένος πνέουσας· εἰ δὲ σὺν δίκῃ  
 ξύνεστι, τοῦδε φροντίδ' οὐκέτ' εἰσορῶ.
- ΚΑ. ποίας δ' ἐμοὶ δεῖ πρὸς γε τήνδε φροντίδος,  
 ἥτις τοιαῦτα τὴν τεκοῦσαν ὕβρισεν,  
 καὶ ταῦτα τηλικούτος; ἄρα σοι δοκεῖ
- 615 χωρεῖν ἄν εἰς πᾶν ἔργον αἰσχύνῃς ἄτερ;
- ΗΛ. εὖ νυν ἐπίστω τῶνδε μ' αἰσχύνῃν ἔχειν,  
 καὶ μὴ δοκῶ σοι· μανθάνω δ', ὁθούνεκα  
 ἔξωρα πράσσω κοῦκ ἐμοὶ προσεικότα.  
 ἀλλ' ἢ γὰρ ἐκ σοῦ δυσμένεια καὶ τὰ σὰ
- 620 ἔργ' ἐξαναγκάζει με ταῦτα δρᾶν βίᾳ·  
 αἰσχροῖς γὰρ αἰσχροὶ πράγματ' ἐκδιδάσκειται.
- ΚΑ. ὦ θρέμ' ἀναιδές, ἢ σ' ἐγὼ καὶ τᾶμ' ἐπη  
 καὶ τᾶργα τὰμὰ πόλλ' ἄγαν λέγειν ποεῖ.
- ΗΛ. σύ τοι λέγεις νιν, οὐκ ἐγώ· σὺ γὰρ ποεῖς
- 625 τοὔργον, τὰ δ' ἔργα τοὺς λόγους εὐρίσκειται.
- ΚΑ. ἀλλ' οὐ μὰ τὴν δέσποιναν Ἄρτεμιν θράσους

τοῦδ' οὐκ ἀλύξεις, εὐτ' ἂν Αἴγισθος μόλῃ.

ΗΛ. ὄρᾱς; πρὸς ὀργὴν ἐκφέρει, μεθεῖσά μοι  
λέγειν, ἃ χρῆζοιμ', οὐδ' ἐπίστασαι κλύειν.

ΚΛ. οὐκουν ἑάσεις οὐδ' ὕπ' εὐφρήμου βοῆς  
Θυοαί μ', ἐπειδὴ σοί γ' ἐφῆκα πᾶν λέγειν; 630

ΗΛ. ἰῶ, κελεύω, Θυε· μηδ' ἐπαιτιῶ  
τοῦμόν στομόν, ὥς οὐκ ἂν πέρα λέξαιμ' ἔτι.

ΚΛ. ἔπαιρε δὴ σὺ Θύμαθ' ἡ παροῦσά μοι  
πάγκαρπ', ἄνακτι τῷδ' ὅπως λυτηρίου  
εὐχὰς ἀνάσχω δειμάτων, ἃ νῦν ἔχω. 635

κλύοις ἂν ἤδη, Φοῖβε προστατήριε,  
κεκρυμμένην μου βάξιν· οὐ γὰρ ἐν φίλοις  
ὁ μῦθος, οὐδὲ πᾶν ἀναπτύξαι πρέπει  
πρὸς φῶς παρούσης τῆσδε πλησίας ἐμοί, 640  
μὴ σὺν φθόνῳ τε καὶ πολυγλώσσῳ βοῇ  
σπείρῃ ματαίαν βάξιν εἰς πᾶσαν πόλιν.  
ἀλλ' ὦδ' ἄκουε· τῇδε γὰρ κἀγὼ φράσω.

ἃ γὰρ προσεῖδον νυκτὶ τῇδε φάσματα  
δισσῶν ὀνείρων, ταῦτά μοι, Λύκει' ἄναξ, 645

εἰ μὲν πέφηνεν ἐσθλά, δδς τελεσφόρα,  
εἰ δ' ἐχθρά, τοῖς ἐχθροῖσιν ἔμπαλιν μέθες·  
καὶ μὴ με πλούτου τοῦ παρόντος εἴ τινας  
δόλοισι βουλεύουσιν ἐκβαλεῖν, ἐφῆς,  
ἀλλ' ὦδέ μ' αἰεὶ ζῶσαν ἀβλαβεῖ βίῳ 650

δόμους Ἀτρειδῶν σκηπτρά τ' ἀμφέπειν τάδε,  
φίλοισί τε ξυνοῦσαν, οἷς ξύνειμι νῦν,  
εὐήμεροῦσαν καὶ τέκνων ὄσων ἐμοί

δύσνοια μὴ πρόσσεστιν ἢ λύπη πικρά.  
 655 ταῦτ', ὦ Λύκει' Ἀπολλων, ἴλεως κλύων  
 δὸς πᾶσιν ἡμῖν, ὥσπερ ἐξαيتούμεθα.  
 τὰ δ' ἄλλα πάντα καὶ σιωπῶσης ἐμοῦ  
 ἐπαξιῶ σε δαίμον' ὄντ' ἐξειδέναι.  
 τοὺς ἐκ Αἰδὸς γὰρ εἰκὸς ἐστι πάνθ' ὁρᾶν.

## (Zweite Scene.)

Die Vorigen. Der Pädagog, der, als Bote verkleidet, links vom Publikum auftritt.

Der Pädagog giebt vor, der Phokerkönig Phanoteus schicke ihn mit der frohen Nachricht, Orestes sei bei den pythischen Spielen vom Wagen gestürzt und umgekommen. Elektra bricht in laute Klage aus, die Mutter wird nur vorübergehend von einem Gefühl des Schmerzes erfaßt; die Freude überwiegt, weil sie nun keinen Rächer mehr zu fürchten braucht.

- 660 ΠΑΙ. ξέναι γυναῖκες, πῶς ἂν εἰδείην σαφῶς,  
 εἰ τοῦ τυράννου δώματ' Αἰγίσθου τάδε;  
 ΧΟ. (ΚΟΡ.) τάδ' ἐστίν, ὦ ξέν'. αὐτὸς ἥκασας καλῶς.  
 ΠΑΙ. ἦ καὶ δάμαρτα τήνδ' ἐπεικάζων κυρῶ  
 κείνου; πρέπει γὰρ ὡς τύραννος εισορᾶν.  
 665 ΧΟ. (ΚΟΡ.) μάλιστα πάντων· ἦδε σοι κείνη πάρα.  
 ΠΑΙ. ὦ χαῖρ', ἄνασσα· σοὶ φέρων ἥκω λόγους  
 ἡδεῖς φίλου παρ' ἀνδρὸς Αἰγίσθου θ' ὁμοῦ.  
 ΚΛ. ἰδεξάμην τὸ φηθέν· εἰδέναι δέ σου  
 πρῶτιστα χρηῖζω, τίς σ' ἀπέστειλεν βροτῶν.  
 670 ΠΑΙ. Φανοτεὺς δ' Φωκεύς, πρᾶγμα πορσύνων μέγα.  
 ΚΛ. τὸ ποῖον, ὦ ξέν'; εἰπέ· παρὰ φίλου γὰρ ὦν  
 ἀνδρός, σάφ' οἶδα, προσφιλεῖς λέξεις λόγους.

- ΠΑΙ. τέθνηκ' Ὀρέστης· ἐν βραχέϊ ξυνθεις λέγω.  
 ΗΔ. οἱ γὰρ τάλαιν', ὅλωλα τῇδ' ἐν ἡμέρᾳ.  
 ΚΑ. τί φῆς, τί φῆς, ὦ ξεῖνε; μὴ ταύτης κλύε. 675  
 ΠΑΙ. θανόντ' Ὀρέστην νῦν τε καὶ πάλαι λέγω.  
 ΗΔ. ἀπωλόμην δύστηνος, οὐδέν εἰμ' ἔτι.  
 ΚΑ. σὺ μὲν τὰ σαυτῆς παῖσσι, ἐμοὶ δὲ σὺ, ξέने,  
 τάληθές εἰπέ, τῷ τρόπῳ διόλλυται;  
 ΠΑΙ. κάπεμπόμην πρὸς ταῦτα καὶ τὸ πᾶν φράσω. 680  
 κείνος γὰρ ἐλθὼν εἰς τὸ κλεινὸν Ἑλλάδος  
 πρόσχημ' ἀγῶνος Αἰλφικῶν ἄθλων χάριν,  
 ὅτ' ἦσθετ' ἀνδρὸς ὀφθίων κηρυγμάτων  
 δρόμον προκηρύξαντος, οὗ πρῶτη κρίσις,  
 εἰσῆλθε λαμπρός, πᾶσι τοῖς ἐκεῖ σέβας. 685  
 δρόμου δ' ἰσώσας τῇ φύσει τὰ τέρματα  
 νίκης ἔχων ἐξῆλθε πάντιμον γέρας.  
 χῶπως μὲν ἐν πολλοῖσι παῦρά σοι λέγω,  
 οὐκ οἶδα τοιοῦδ' ἀνδρὸς ἔργα καὶ κράτη·  
 ἐν δ' ἴσθ'· ὅσων γὰρ εἰσεκέρυξαν βραβῆς 690  
 ἀγῶνας ἄθλων, πένθ' ἄπερ νομίζεται,  
 τούτων ἐνεγκὼν πάντα τὰπινίκια  
 ὠλβίζετ', Ἀργεῖος μὲν ἀνακαλούμενος,  
 ὄνομα δ' Ὀρέστης, τοῦ τὸ κλεινὸν Ἑλλάδος  
 Ἀγαμέμνονος σιγᾶτευσ' ἀγείραντός ποτε. 695  
 καὶ ταῦτα μὲν τοιαῦθ'· ὅταν δέ τις θεῶν  
 βλέπῃ, δύναιτ' ἂν οὐδ' ἂν ἰσχύων φυγεῖν.  
 κείνος γὰρ ἄλλης ἡμέρας, ὅθ' ἵππικῶν  
 ἦν ἡλίου τέλλοντος ὠκύπους ἀγών,

- 700 εἰσῆλθε πολλῶν ἄρματηλατῶν μέτα.  
εἷς ἦν Ἀχαιός, εἷς ἀπὸ Σπάρτης, δύο  
Αἰβυες ζυγυτῶν ἁρμάτων ἐπιστάται·  
κάκεινος ἐν τούτοισι Θεσσαλὰς ἔχων  
ἵππους δὲ πέμπτος· ἕκτος ἐξ Αἰτωλίας
- 705 ξανθαῖσι πῶλοις· ἑβδομος Μάγνης ἀνὴρ·  
ὁ δ' ὄγδοος λεύκιππος, Αἰνιὰν γένος·  
ἔνατος Ἀθηνῶν τῶν Θεοδμήτων ἄπο·  
Βοιωτὸς ἄλλος, δέκατον ἐκπληρῶν ὄχον.  
στάντες δ', ὅθ' αὐτοὺς οἱ τεταγμένοι βραβῆς
- 710 κλήροις ἔπηλαν καὶ κατέστησαν δίφρους,  
χαλκῆς ὑπαὶ σάλπιγγος ἦξαν· οἱ δ' ἅμα  
ἵπποις ὁμοκλήσαντες ἡνίας χερσὶν  
ἔσεισαν· ἐν δὲ πᾶς ἐμεστώθη δρόμος  
κτύπου κροτητῶν ἁρμάτων· κόνις δ' ἄνω
- 715 φορεῖθ'· ὁμοῦ δὲ πάντες ἀναμεμυγμένοι  
φείδοντο κέντρων οὐδέν, ὥς ὑπερβάλοι  
χρόας τις αὐτῶν καὶ φρυάγμαθ' ἱππικά.  
ὁμοῦ γὰρ ἀμφὶ νῶτα καὶ τροχῶν βάσεις  
ἤφριζον, εἰσέβαλλον ἱππικαὶ πνοαί.
- 720 κείνος δ' ὑπ' αὐτὴν ἐσχάτην στήλην ἔχων  
ἔχριμπτ' αἰεὶ σύριγγα, δεξιὸν τ' ἀνείς  
σειραῖον ἵππον εἶργε τὸν προσκείμενον.  
καὶ πρὶν μὲν ὀρθοὶ πάντες ἕστασαν δίφροι·  
ἔπειτα δ' Αἰνιᾶνος ἀνδρὸς ἄστομοι
- 725 πῶλοι βία φέρουσιν· ἐκ δ' ὑποστροφῆς  
τελοῦντες ἕκτον ἑβδομόν τ' ἤδη δρόμον

μέτωπα συμπαίουσιν Βαρκαίοις ὄχοις·  
 κάντεῦθεν ἄλλος ἄλλον ἐξ ἐνὸς κακοῦ  
 ἔθραυε κἀνέπιπτε, πᾶν δ' ἐπίμπλετο  
 ναυαγίων Κρισαῖον ἱππικῶν πέδον. 730

γνοὺς δ' οὐδ' Ἀθηνῶν δεινὸς ἡνιοστρόφος  
 ἔξω παρασπῆ κἀνοκωχεύει παρεῖς  
 κλύδων' ἔφιππον ἐν μέσῳ κυκώμενον.  
 ἤλαυνε δ' ἔσχατος μὲν, ὅστέρας ἔχων  
 πώλους Ὀρέστης, τῷ τέλει πλῆστιν φέρων· 735  
 ὅπως δ' ὄρᾳ μόνον νιν ἐλλελειμμένον,  
 ὀξὺν δι' ὠτων κέλαδον ἐνσείσας θοαῖς  
 πώλοις διώκει, κἀξισώσαντε ζυγὰ  
 ἤλαυνέτην, τότε ἄλλος, ἄλλοθ' ἄτερος  
 κάρᾳ προβάλλων ἱππικῶν ὀχημάτων. 740

καὶ τοὺς μὲν ἄλλους πάντας ἀσφαλεῖς δρόμους  
 ὤχεϊθ' ὁ τλήμων ὀρθὸς ἐξ ὀρθῶν δίφρων·  
 ἔπειτα λύων ἡνίαν ἀριστερὰν  
 κάμπτοντος ἵππου λανθάνει στήλην ἄκραν  
 παίσας, ἔθραυσε δ' ἄξονος μέσας χνόας 745  
 κᾶξ ἀντύγων ὤλισθεν, ἐν δ' ἐλίσσεται  
 τμητοῖς ἱμαῖσι· τοῦ δὲ πίπτοντος πέδῳ  
 πῶλοι διεσπάρησαν ἐς μέσον δρόμον.

στρατὸς δ' ὅπως ὄρᾳ νιν ἐκπεπτωκότα  
 δίφρων, ἀνωλόλυξε τὸν νεανίαν, 750  
 οἷ' ἔργα δράσας οἷα λαγχάνει κακά,  
 φορούμενος πρὸς οὐδας, ἄλλοτ' οὐρανῷ  
 σκέλη προφαίνων, ἔστε νιν διφρηλάται,

- μόλις κατασχεθόντες ἱππικὸν δρόμον,  
 755 ἔλυσαν αἵματηρόν, ὥστε μηδέν  
 γνῶναι φίλων ἰδόντ' ἂν ἄθλιον δέμας.  
 καὶ νιν πυρᾷ κέαντες εὐθὺς ἐν βραχεῖ  
 χαλκῷ μέγιστον σῶμα, δειλαίαν σποδόν,  
 φέρουσιν ἄνδρες Φωκέων τεταγμένοι,  
 760 ὅπως πατρώας τύμβον ἐκλάχῃ χθονός.  
 τοιαῦτά σοι ταῦτ' ἐστίν, ὥς μὲν ἐν λόγῳ  
 ἀλγεινά, τοῖς δ' ἰδοῦσιν, οἵπερ εἶδομεν,  
 μέγιστα πάντων ὧν ὅπωπ' ἐγὼ κακῶν.  
 ΧΟ. (ΚΟΡ.) φεῦ φεῦ· τὸ πᾶν δὴ δεσπόταισι τοῖς πάλοι  
 765 πρόρριζον, ὥς ἔοικεν, ἐφ' ἅρταται γένος.  
 ΚΛ. ὦ Ζεῦ, τί ταῦτα, πότερον εὐτυχῇ λέγω  
 ἢ δεινὰ μὲν, κέρδη δέ; λυπηρῶς δ' ἔχει,  
 εἰ τοῖς ξμαντῆς τὸν βίον σφίζω κακοῖς.  
 ΠΑΙ. τί δ' ὦδ' ἀθυμεῖς, ὦ γύναι, τῷ νῦν λόγῳ;  
 770 ΚΛ. δεινὸν τὸ τίκτειν ἐστίν· οὐδὲ γὰρ κακῶς  
 πάσχοντι μῖσος ὧν τέκη προσγίγνεται.  
 ΠΑΙ. μάτην ἄρ' ἡμεῖς, ὥς ἔοικεν, ἤχομεν.  
 ΚΛ. οὔτοι μάτην γε· πῶς γὰρ ἂν μάτην λέγοις;  
 εἴ μοι θανόντος πῖστ' ἔχων τεκμήρια  
 775 προσῆλθες, ὅστις τῆς ἐμῆς ψυχῆς γεγώς,  
 μαστῶν ἀποστὰς καὶ τροφῆς ἐμῆς, φυγὰς  
 ἀπεξενοῦτο· καὶ μ', ἐπεὶ τῆσδε χθονός  
 ἐξῆλθεν, οὐκέτ' εἶδεν· ἐγκαλῶν δέ μοι  
 φόνους πατρώους δεῖν' ἐπηπείλει τελεῖν·  
 780 ὥστ' οὔτε νυκτὸς ὕπνον οὔτ' ἐξ ἡμέρας

ἐμὲ στεγάζειν ἡδύν, ἀλλ' ὁ προστατῶν  
 χρόνος διηγέ μ' αἰὲν ὥς θανουμένην.  
 νῦν δ' — ἡμέρα γὰρ τῇδ' ἀπήλλαγμαί φόβου  
 πρὸς τῇσδ' ἐκείνου θ'. ἦδε γὰρ μείζων βλάβη  
 ξύννοικος ἦν μοι, τοῦμόν ἐκπίνουσ' αἰὲν 785  
 ψυχῆς ἄκρατον αἷμα — νῦν δ' ἐκηλά που  
 τῶν τῇσδ' ἀπειλῶν οὔνεχ' ἡμερεύσομεν.

ΗΛ. οἴμοι τάλαινα· νῦν γὰρ οἰμῶξαι πάρα,  
 Ὀρέστα, τὴν σὴν ξυμφοράν, ὅθ' ὦδ' ἔχων  
 πρὸς τῇσδ' ὑβρίζει μητρός. ἄρ' ἔχει καλῶς; 790

ΚΛ. οὔτοι σύ· κείνος δ' ὥς ἔχει, καλῶς ἔχει.

ΗΛ. ἄκουε, Νέμεσι τοῦ θανόντος ἀρτίως.

ΚΛ. ἤκουσεν ὧν δεῖ ἀπακύρωσεν καλῶς.

ΗΛ. ὑβρίζει· νῦν γὰρ εὐτυχοῦσα τυγχάνεις.

ΚΛ. οὐκ οὖν Ὀρέστης καὶ σὺ παύσετον τάδε; 795

ΗΛ. πεπαύμεθ' ἡμεῖς, οὐχ ὅπως σε παύσομεν.

ΚΛ. πολλῶν ἂν ἦκοις, ὦ ξέν', ἄξιός τις τυχεῖν,  
 εἰ τῇνδ' ἐπαυσας τῆς πολυγλώσσου βοῆς.

ΠΑΙ. οὐκοῦν ἀποστείχοιμ' ἄν, εἰ τάδ' εὖ κυρεῖ.

ΚΛ. ἦμιστ'· ἐπεὶ περ οὐτ' ἐμοῦ κατὰξί' ἂν 800  
 πράξειας οὔτε τοῦ πορεύσαντος ξένου.  
 ἀλλ' εἴσιθ' εἴσω· τῇνδε δ' ἐκτοθεν βοᾷν  
 ἔα τὰ θ' αὐτῆς καὶ τὰ τῶν φίλων κακά.

Die Königin geht durch die mittlere Thür in den Palast hinein,  
 der Bote folgt ihr.

## (Dritte Scene.)

Elektra. Der Chor.

Elektra klagt über die Mutter, die für den toten Sohn keinen Schmerz, keine Thräne mehr hat, und vergegenwärtigt sich dann das ganze Elend ihrer Lage. Nun Orestes tot sei, habe sie nichts zu hoffen, nur Schlimmes zu befürchten; man möge sie ruhig töten; sie sehne sich nach dem Ende.

- ΗΛ. ἄρ' ὑμῖν ὡς ἀλγοῦσα κώδυνωμένη  
 805 δεινῶς σακρῦσαι κάπικωκῦσαι δοκεῖ  
 τὸν υἱὸν ἢ δύστηνος ὧδ' ὀλωλότα;  
 ἀλλ' ἐγγεῶσα φροῦδος. ὦ τάλαιν' ἐγώ·  
 Ὀρέστα φίλταθ', ὧς μ' ἀπώλεσας θανών.  
 ἀποσπάσας γάρ τῆς ἐμῆς οἴχει φρενὸς  
 810 αἶ μοι μόναι παρῆσαν ἐλπίδων ἔτι,  
 σὲ πατρός ἤξειν ζῶντα τιμαρὸν ποτε  
 κάμου ταλαίνης. νῦν δὲ ποῖ με χρὴ μολεῖν;  
 μόνη γάρ εἰμι, σοῦ τ' ἀπεστερημένη  
 καὶ πατρός. ἤδη δεῖ με δουλεύειν πάλιν  
 815 ἐν τοῖσιν ἐχθίστοισιν ἀνθρώπων ἐμοί,  
 φονεῦσι πατρός. ἀρὰ μοι καλῶς ἔχει;  
 ἀλλ' οὐ τι μὴν ἔγωγε τοῦ λοιποῦ χρόνου  
 ξύννοικος εἴσμι', ἀλλὰ τῇδε πρὸς πύλῃ  
 παρεῖς' ἐμαυτὴν ἄφιλος ἀνὰ βίον.  
 820 πρὸς ταῦτα καινέτω τις, εἰ βαρύνεται,  
 τῶν ἔνδον ὄντων· ὡς χάρις μὲν, ἦν κτάνη,  
 λύπη δ', ἐὰν ζῷ· τοῦ βίου δ' οὐδεὶς πόθος.

## Der zweite Kommos. 823—870.

Dieser Kommos ist ein Wechselgesang zwischen Bühne und Orchestra und zugleich ein wirkliches Klagelied, insofern Elektra ihrem Schmerz um den verlorenen Bruder in erschütternder Weise Ausdruck giebt; er tritt für das zweite Stasimon ein und vermittelt zwischen der höchsten Verzweiflung in der letzten und neuer Hoffnung in der nächsten Scene. Die dem Chore zufallenden Verse dürften, da die Wechselrede unruhig und abgerissen ist, von einzelnen Choreuten oder doch vom Chorführer vorgetragen sein.

Strophe und Antistrophe α'.  
823—835 = 836—848.

Ionisch.

- |                                                                                                                                                                                                                   |                                                                                                                                                                                                                                                                                 |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <p>I.    ⚭ — — — ⚭ — — — ⚭ — — —   ⚭ — — — ⚭ — — — ⚭ — — —</p> <p style="margin-left: 100px;">⚭ — — — ⚭ — — — ⚭ — — —</p> <p style="margin-left: 100px;">⚭ — — — ⚭ — — —</p> <p style="margin-left: 100px;">⚭</p> | <p>Zwei ionische Trimeter (ionici a maiore), der zweite katalektisch, und mit freierer Bildung im ersten Fusse des ersten Trimeters.</p> <p>Katalektischer ionischer Trimeter.</p> <p>Katalektischer ionischer Dimeter.</p> <p>Steht außerhalb der rhythmischen Gliederung.</p> |
| <p>II.    ⚭ — — — ⚭ — — — ⚭ — — —</p>                                                                                                                                                                             | <p>Katalektischer ionischer Trimeter.</p>                                                                                                                                                                                                                                       |
| <p>III.   ⚭ — — — ⚭ — — — ⚭ — — — ⚭ — — — ⚭ — — —</p> <p style="margin-left: 100px;">— — , ⚭ — — — ⚭ — — — ⚭ — — —</p>                                                                                            | <p>Katalektischer ionischer Pentameter.</p> <p>Ionischer Trimeter mit zweisilbiger Anakrusis und dreisilbiger Katalexis.</p>                                                                                                                                                    |

Der Chorführer verweist auf die Hilfe des Zeus und des Helios; Elektra erklärt es für Hohn, wenn er noch auf die Rückkehr derer hoffe, die im Hades weilten.

**XO.** ποῦ ποτε κεραινοὶ ἄνδρες ἢ ποῦ φράθων στρο. α'.

Ἄλιος, εἰ ταῦτ' ἐφορῶντες

κρύπτουσιν ἔκηλοι;    ΗΔ. ἔξ', αἰαῖ.

825

**ΧΟ.** ὦ παῖ, τί δακρύεις;

**ΗΛ.** φεῦ.

830 **ΧΟ.** μηδὲν μέγ' αὖσης. **ΗΛ.** ἀπολεῖς **ΧΟ.** πῶς;

**ΗΛ.** εἰ τῶν φανερώς οἰχομένων εἰς Αἶδαν ἐλπίδ' ὑποίσεις

835 κατ' ἐμοῦ ταχομένας μᾶλλον ἐπεμβάσει.

Der Chor erinnert daran, daß auch Amphiaraios gestorben sei und im Hades bei voller Besinnung herrsche. Ja, wirft Elektra ein, aber das Weib, das seinen Untergang verschuldete, ist getötet worden; ihm ist in seinen Söhnen ein Rächer erstanden, aber unser Helfer ist uns entrissen.

**ΧΟ.** οἶδα γὰρ ἄνακτ' Ἀμφιάρεων χρυσοδέτοις ἀντ. α'.  
ἔρκεισι κρυφθέντα γυναικῶν·

καὶ νῦν ὑπὸ γαίας **ΗΛ.** ἔ, ἐ, ἰώ.

840 **ΧΟ.** πάμπνυχος ἀνάσσει.

**ΗΛ.** φεῦ.

**ΧΟ.** φεῦ δῆτ' ὀλοὰ γὰρ **ΗΛ.** ἐδάμη. **ΧΟ.** ναί.

845 **ΗΛ.** οἶδ' οἶδ'. ἐφάνη γὰρ μελέτωρ ἀμφὶ τὸν ἐν πέν-  
θει· ἐμοὶ δ' οὐ-  
τις ἔτ' ἔσθ'· ὅς γὰρ ἔτ' ἦν, φροῦδος ἀναρπασθείς.

#### Strophe und Antistrophe β'.

849—859 = 860—870.

##### Anapästisch-logaödisch.

- |                     |                                                                |
|---------------------|----------------------------------------------------------------|
| I. ˘ — ˘ ˘ ˘ ˘ ˘ ˘  | Katalektische trochäische Pentapodie mit Synkope.              |
| II. — ˘ — ˘ — ˘ — ˘ | Anapästischer Dimeter.                                         |
| — ˘ — ˘ — ˘ — ˘     | desgl.                                                         |
| — ˘ — ˘ — ˘ — ˘     | Anapästischer Dimeter mit Synkope.                             |
| III. ˘ ˘ ˘ ˘ ˘ ˘    | Katalektische logaödische Tripodie.                            |
| ˘ ˘ ˘ ˘ ˘ ˘ ˘ ˘     | Katalektische logaödische Hexapodie mit Synkope und Auflösung. |

$\cup, \cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup$  Katalektische logaödische  
 Hexapodie mit Anakrusis.  
 $\cup \cup \cup \cup \cup \cup$  Katalektische logaödische Tetra-  
 podie mit Synkope.

Der Chor räumt ein, daß sie schwer zu leiden habe; sie erwidert, das wisse sie aus langer und reicher Erfahrung; darum solle er sie nicht mehr auf die Hilfe vom Bruder verweisen; das sei ja eitle Täuschung.

**ΧΘ.** δειλαία δειλαίων κυρεῖς. στρ. β'.

ΗΔ. καὶ γὰρ τοῦδ' ἴστωρ, ὑπερίστωρ. 850

πανσύρτῳ παμμήνῳ πολλῶν

δεινῶν στυγνῶν τ' αἰῶνι.

**ΧΘ.** εἶδομεν, ᾧ θροεῖς.

ΗΔ. μή μέ νυν μηκέτι παραγάγῃς, ἴν' οὐ 855

**ΧΘ.** τί φῆς; **ΗΛ.** πάρεισιν ἐλπίδων ἔτι κοινοτόκων  
εὐπατριδᾶν τ' ἀρωγαί.

Auf die Bemerkung des Chors, alle Menschen würden durch Leiden betroffen, erwidert sie bitter, ob denn auch noch andere in die Zügel verwickelt und so kläglich getötet würden. Orestes habe ein besonders schmachvolles Ende gehabt; sie habe ihm weder die Ehren des Grabes noch der Totenklage erweisen dürfen.

**ΧΘ.** *πᾶσιν θνατοῖς ἐφν μέρος.* ἀντιστρ. β'. 860

**ΗΔ.** ἡ καὶ χαλάργοις ἐν ἀμύλλαις  
οὕτως ὡς κείνῳ δυστάνῳ  
τμητοῖς ὀλοκοῖς ἐγκυῖσαι;

**ΧΘ.** ἄσκοπος ἃ λώβα.

ΗΛ. πῶς γὰρ οὐκ; εἰ ξένος ἄτερ ἐμῶν γερῶν 865

**ΧΘ.** παπαῖ. *ἩΔ. κέκευθεν οὔτε του τάφου ἀντιτάσας  
οὔτε γόων παρ' ἡμῶν.* 870

## Das zweite Epeisodion; zweiter Teil. 871—1057.

### (Dritter Akt; zweiter Teil.)

1. Chrysothemis bringt frohe Kunde vom Grabe. 2. Elektra hegt keine Hoffnung mehr und faßt daher den Entschluß, Aigisthos zu töten.
3. Chrysothemis widerrät dieses Vorhaben entschieden, und nach heftiger, vergeblicher Aussprache verläßt Chrysothemis die Bühne. Erste Stufe der Umkehr.

---

### (Vierte Scene.)

Der Chor. Elektra. Chrysothemis.

Chrysothemis, die eiligen Schrittes von rechts her kommt, meldet voller Freude, daß Orestes da sein müsse; denn die Spende und die jugendliche Locke auf dem Grabe des Vaters könne nur von ihm stammen. Ihre Freude wird in Trauer verwandelt, als Elektra ihr mitteilt, daß Orestes tot sei; der Bote, der es gemeldet habe, weile drinnen im Hause. Nun aber, wo der geborene Rächer gestorben sei, gelte es, für Vater und Sohn einzustehen und den Schuldigen zu bestrafen. Aigisthos müsse fallen; die Schwester solle ihr dabei helfen. Sie macht erst materielle, dann ideale Gründe geltend. Chrysothemis möge bedenken, daß sie durch Aigisthos ihrer Habe beraubt sei und verhindert werde, eine Ehe zu schließen. Falle er, dann werde sie frei und ein begehrenswertes Weib sein. Dann werde auch großer Ruhm ihre Häupter umstrahlen, und alle Welt werde sie achten und ehren. Chrysothemis, die wieder ganz das mutlose, ängstlich wägende Weib ist, wirft dagegen ein, sie als schwache Mädchen könnten gegen den mächtigen Mann nichts ausrichten; sie möge ihr Unglück nicht noch größer machen, als es schon sei. Elektra beharrt bei ihrer Ansicht; Chrysothemis auch. Sie begegnen einander in heftigem Wortwechsel, in dem es an schneidendem Hohn und herben Vorwürfen nicht fehlt; aber keine giebt der andern nach; sie trennen sich in Feindschaft. Der Zuschauer aber sieht der weiteren Entwicklung und Lösung mit Spannung entgegen.

*XP. ὃς ἡδονῆς τοι, φιλάτῃ, διώκομαι  
τὸ κόσμον μεθεῖσα σὺν τάχει μολεῖν·  
φέρω γὰρ ἡδονάς τε κἀνάπαυλιν ὦν  
πάροιθεν εἶχες καὶ κατέστενες κακῶν.*

- ΗΛ.** πόθεν δ' ἂν εὖροις τῶν ἐμῶν σὺ πημάτων 875  
ἄρηξιν, οἷς ἴασιν οὐκ ἔνεστ' ἰδεῖν;
- ΧΡ.** πάρεστ' Ὀρέστης ἡμῖν, ἰοθι τοῦτ' ἐμοῦ  
κλύουσ', ἐναργής, ὥσπερ εἰσορᾷς ἐμέ.
- ΗΛ.** ἀλλ' ἦ μέμνηας, ὦ τάλαινα, καπὶ τοῖς  
σαντῆς κακοῖσι καπὶ τοῖς ἐμοῖς γελᾷς; 880
- ΧΡ.** μὰ τὴν πατρώαν ἐστίαν, ἀλλ' οὐχ ὕβρει  
λέγω τάδ', ἀλλ' ἐκείνον ὡς παρόντα νῶν.
- ΗΛ.** οἴμοι τάλαινα· καὶ τίνος βροτῶν λόγον  
τόνδ' εἰσακούσας ὥδε πιστεύεις ἄγαν;
- ΧΡ.** ἐγὼ μὲν ἐξ ἐμοῦ τε κοῦκ ἄλλου, σαφῇ 885  
σημεῖ' ἰδοῦσα, τῷδε πιστεύω λόγῳ.
- ΗΛ.** τίν', ὦ τάλαινα, ἰδοῦσα πίστιν; ἐς τί μοι  
βλέψασα θάλλει τῷδ' ἀνηκέστῳ πυρί;
- ΧΡ.** πρὸς νυν θεῶν ἄκουσον, ὡς μαθοῦσά μου  
τὸ λοιπὸν ἢ φρονοῦσαν ἢ μῶραν λέγῃς. 890
- ΗΛ.** σὺ δ' οὖν λέγ', εἴ σοι τῷ λόγῳ τις ἡδονή.
- ΧΡ.** καὶ δὴ λέγω σοι πᾶν, ὅσον κατειδόμην.  
ἐπεὶ γὰρ ἦλθον πατρὸς ἀρχαῖον τάφον,  
ὀρῶ κολώνης ἐξ ἄκρας νεορρύτους  
πηγὰς γάλακτος καὶ περιστεφῇ κύκλῳ 895  
πάντων ὅσ' ἐστὶν ἀνθέων θήκην πατρός.  
ἰδοῦσα δ' ἔσχον θαῦμα καὶ περισκοπῶ,  
μὴ ποῦ τις ἡμῖν ἐγγὺς ἐγγρίμπει βροτῶν.  
ὡς δ' ἐν γαλήνῃ πάντ' ἐδερκόμην τόπον,  
τύμβου προσεῖρπον ἄσπον· ἐσχάτης δ' ὀρῶ 900  
πυρᾶς νεώρῃ βόστρυχον τετμημένον·

- κεῖθ' ὅς τ' ἀλάλῃσι, ὡς εἶδον, ἐμπαίει τί μοι  
 ψυχῇ σὺν ἡσυχίᾳ, ὅμματα, φιλόστοργον βροτῶν  
 πάντων Ὀρέστον τοῦθ' ὄρα' τεκμήριον·  
 905 καὶ χερσὶ βαστάσασα δυσφρημῶ μὲν οὐ,  
 χαρὰ δὲ πύμπλημ' εὐθὺς ὅμματα δακρύων.  
 καὶ νῦν θ' ὁμοίως καὶ τότ' ἐξεπίσταμαι  
 μή του τόδ' ἀγλαΐσμα πλὴν κείνου μολεῖν.  
 τῷ γὰρ προσήκει πλὴν γ' ἐμοῦ καὶ σοῦ τόδε;  
 910 καὶ γὰρ μὲν οὐκ ἔδρασα, τοῦτ' ἐπίσταμαι,  
 οὐδ' αὖ σὺ πῶς γάρ; ἢ γε μηδὲ πρὸς θεοὺς  
 ἔξεστ' ἀκλαύτῳ τῆσδ' ἀποστήναι στέγης.  
 ἀλλ' οὐδὲ μὲν δὴ μητρὸς οὐθ' ὁ νοῦς φιλεῖ  
 τοιαῦτα πράσσειν οὔτε δρῶσ' ἐλάνθανεν·  
 915 ἀλλ' ἔστ' Ὀρέστον ταῦτα τάπνιμα.  
 ἀλλ', ὦ φίλη, θάρσυνε· τοῖς αὐτοῖσί τοι  
 οὐχ αὐτὸς αἰεὶ δαιμόνων παραστατεῖ.  
 νῶν ἤν τὰ πρόσθεν στυγνός· ἡ δὲ νῦν ἴσως  
 πολλῶν ὑπάρξει κῦρος ἡμέρα καλῶν.  
 920 ΗΛ. φεῦ, τῆς ἀνοίας ὥς σ' ἐποικτίρω πάλα.  
 ΧΡ. τί δ' ἔστιν; οὐ πρὸς ἡδονὴν λέγω τάδε;  
 ΗΛ. οὐκ οἶσθ', ὅποι γῆς οὐδ' ὅποι γνώμης φέρει.  
 ΧΡ. πῶς δ' οὐκ ἐγὼ κάτοιδ', ἃ γ' εἶδον ἐμφανῶς;  
 ΗΛ. τέθνηκεν, ὦ τάλαινα, τὰ κείνου δέ σοι  
 925 σῶτήρι' ἔρρει· μηδὲν ἐς κτεῖνόν γ' ὄρα.  
 ΧΡ. οἷμοι τάλαινα· τοῦ τὰδ' ἤκουσας βροτῶν;  
 ΗΛ. τοῦ πλησίον παρόντος, ἡνίκ' ὦλλυτο.  
 ΧΡ. καὶ ποῦ ἔστιν οὗτος; θαυμά τοί μ' ὑπέρχεται.

- ΗΛ.** κατ' οἶκον, ἥδ' οὐδ' μητρὶ δυσχερῆς.  
**ΧΡ.** οἴμοι τάλαινα· τοῦ γὰρ ἀνθρώπων ποτ' ἦν 930  
 τὰ πολλὰ πατρὸς πρὸς τάφον κτερίσματα;  
**ΗΛ.** οἶμαι μάλιστα ἔγωγε τοῦ τεθνηκότος  
 μνημεῖ' Ὀρέστου ταῦτα προσθεῖναι τινα.  
**ΧΡ.** ὦ δυστυχῆς· ἐγὼ δὲ σὺν χαρᾷ λόγους  
 τοιούσδ' ἔχουσ' ἔσπευδον, οὐκ εἰδυῖ' ἄρα, 935  
 ἔν' ἤμεν ἄτης· ἀλλὰ νῦν, ὅθ' ἰκόμην,  
 τὰ τ' ὄντα πρόσθεν ἄλλα θ' εὐρίσκω κακά.  
**ΗΛ.** οὕτως ἔχει σοι ταῦτ'· ἐὰν δέ μοι πίθῃ,  
 τῆς νῦν παρούσης πημονῆς λύσεις βάρος.  
**ΧΡ.** ἦ τοὺς θανόντας ἐξαναστήσω ποτέ; 940  
**ΗΛ.** οὐκ ἔοθ', ὃ γ' εἶπον· οὐ γὰρ ὦδ' ἄφρων ἔφυν.  
**ΧΡ.** τί γὰρ κελεύεις, ὦν ἐγὼ φερέγγυος;  
**ΗΛ.** τλήναι σε δρῶσαν, ἂν ἐγὼ παραινέσω.  
**ΧΡ.** ἀλλ' εἴ τις ὠφέλειά γ', οὐκ ἀπώσομαι.  
**ΗΛ.** ὄρα, πόνου τοι χωρὶς οὐδὲν εὐτυχεῖ. 945  
**ΧΡ.** ὀρῶ· ξυνοίσω πᾶν, ὅσον περ ἂν σθένω.  
**ΗΛ.** ἄκουε δὴ νυν, ἧ βεβούλευμαι ποεῖν.  
 παρουσίαν μὲν οἶσθα καὶ σύ που φίλων  
 ὥς οὔτις ἡμῖν ἔστιν, ἀλλ' Αἰδὴς λαβὼν  
 ἀπεστέρηκε καὶ μόνα λελείμεθον. 950  
 ἐγὼ δ' ἕως μὲν τὸν κασίγνητον βίω  
 θάλλοντ' ἐτ' εἰσέκουον, εἶχον ἐλπίδας  
 φόνου ποτ' αὐτὸν πράκτορ' ἵξεσθαι πατρός·  
 νῦν δ' ἡνίκ' οὐκέτ' ἔστιν, εἰς σέ δὴ βλέπω,  
 ὅπως τὸν αὐτόχειρα πατρόςφου φόνου 955

ξὺν τῇδ' ἀδελφῇ μὴ κατοκνήσεις πιανεῖν  
 Αἴγισθον· οὐδὲν γὰρ σε δεῖ κρύπτειν μ' ἔτι.

960 ποῖ γὰρ μενεῖς ῥάθυμος, ἐς τίν' ἐλπίδων  
 βλέψας ἔτ' ὀρθήν; ἥ πάρεστι μὲν στένειν  
 πλούτου πατρῶου κτῆσιν ἐστερημένῃ,  
 πάρεστι δ' ἀλγεῖν ἐς τοσόνδε τοῦ χρόνου  
 ἄλεκτρα γηράσκουσιν ἀνυμέναιά τε.  
 καὶ τῶνδε μέντοι μηκέτ' ἐλπίσης ὅπως  
 τεύξει ποτ'· οὐ γὰρ ὧδ' ἄβουλός ἐστ' ἀνὴρ  
 965 Αἴγισθος, ὥστε σὸν ποτ' ἢ κάμὸν γένος  
 βλαστεῖν ἑᾶσαι, πημονήν αὐτῷ σαυρή.

ἀλλ' ἦν ἐπίσπη τοῖς ἐμοῖς βουλευμασιν,  
 πρῶτον μὲν εὐσέβειαν ἐκ πατρὸς κάτω  
 θανόντος οἴσει τοῦ κασιγνήτου θ' ἅμα·  
 970 ἔπειτα δ', ὥσπερ ἐξέφυς, ἔλευθέρα  
 καλεῖ τὸ λοιπὸν καὶ γάμων ἐπαξίων  
 τεύξει· φιλεῖ γὰρ πρὸς τὰ χρηστὰ πᾶς ὄραϊν.

λόγων γε μὴν εὐκλειαν οὐχ ὀρᾷς ὄσην  
 σαυτῇ τε κάμοι προσβαλεῖς πεισθεῖς ἐμοί;  
 975 τίς γὰρ ποτ' ἀστῶν ἢ ξένων ἡμᾶς ἰδὼν  
 τοιοῖσδ' ἐπαίνους οὐχὶ δεξιώσεται·

ἴδεσθε τῶδε τῷ κασιγνήτῳ, φίλοι,  
 ὦ τὸν πατρῶον οἶκον ἐξεσωσάτην,  
 ὦ τοῖσιν ἐχθροῖς εὖ βεβηκόσιν ποτὲ  
 980 ψυχῆς ἀφειδήσαντε προυστήτην φόνου.  
 τούτῳ φιλεῖν χρή, τῶδε χρή πάντας σέβειν·  
 τῶδ' ἐν θ' ἐορταῖς ἐν τε πανδήμῳ πόλει

τιμᾶν ἅπαντας οὐνέκ' ἀνδρείας χρεῶν.  
 τοιαῦτά τοι νῶ πᾶς τις ἐξερεῖ βροτῶν,  
 ζῶσαιν θανούσαιν θ' ὥστε μὴ ἔκλιπείν κλέος. 985

ἀλλ', ὦ φίλη, πείσθητι, συμπόνει πατρί,  
 σύγκαμν' ἀδελφῷ, παῦσον ἐκ κακῶν ἐμέ,  
 παῦσον δὲ σαυτήν, τοῦτο γιγνώσκουσ', ὅτι  
 ζῆν αἰσχροὺν αἰσχροῦς τοῖς καλῶς πεφυκόσιν.

**ΧΘ.** (ΚΟΡ.) ἐν τοῖς τοιούτοις ἐστὶν ἡ προμηθία 990  
 καὶ τῷ λέγοντι καὶ κλύοντι σύμμαχος.

**ΧΡ.** καὶ πρὶν γε φωνεῖν, ὦ γυναιῆες, εἰ φρενῶν  
 ἐτύγχαν' αὕτη μὴ κακῶν, ἐσφύζετ' ἂν  
 τὴν εὐλάβειαν, ὥσπερ οὐχὶ σφύζεται.

ποῖ γάρ ποτ' ἐμβλέψασα τοιοῦτον θράσος 995

αὐτὴ θ' ὀπλίζει καὶ μὲν ὑπηρετεῖν καλεῖς;  
 οὐκ εἰσορᾷς; γυνὴ μὲν οὐδ' ἀνὴρ ἔφρυς,  
 σθένεις δ' ἔλασσον τῶν ἐναντίων χερί.  
 δαίμων δὲ τοῖς μὲν εὐτυχῆς καθ' ἡμέραν,  
 ἡμῖν δ' ἀπορρεῖ κάπνι μηδὲν ἔρχεται. 1000

τίς οὖν τοιοῦτον ἄνδρα βουλεύων ἐλεῖν  
 ἄλυπος ἄτης ἐξαπαλλαχθήσεται;  
 ὄρα, κακῶς πράσσοντε μὴ μεῖζω κακὰ  
 κτησώμεθ', εἴ τις τούσδ' ἀκούσεται λόγους.

λύει γὰρ ἡμᾶς οὐδὲν οὐδ' ἐπωφελεῖ 1005  
 βάξιν καλὴν λαβόντε δυσκλεῶς θανεῖν.

οὐ γὰρ θανεῖν ἔχθιστον, ἀλλ' ὅταν θανεῖν  
 χρηῖζων τις εἴτα μηδὲ τοῦτ' ἔχη λαβεῖν.

ἀλλ' ἀντιάζω, πρὶν πανωλέθρους τὸ πᾶν

- κεῦθ' ὅς τάλαινα' ὥς εἶδον, ἐμπαίει τί μοι  
 ψυχῇ σύνηθες ὄμμα, φιλτάτου βροτῶν  
 πάντων Ὀρέστου τοῦθ' ὄρ' αἶν τεκμήριον·  
 905 καὶ χερσὶ βαστάσασα δυσημῶ μὲν οὐ,  
 χαρὰ δὲ πίμπλημι' εὐθὺς ὄμμα δακρύων.  
 καὶ νῦν θ' ὁμοίως καὶ τότ' ἐξεπίσταμαι  
 μή του τόδ' ἀγλαΐσμα πλὴν κείνου μολεῖν.  
 τῷ γὰρ προσήκει πλὴν γ' ἐμοῦ καὶ σοῦ τόδε;  
 910 καὶ γὰρ μὲν οὐκ ἔδρασα, τοῦτ' ἐπίσταμαι,  
 οὐδ' αὖ σύ· πῶς γάρ; ἢ γε μηδὲ πρὸς θεοὺς  
 ἔξεστ' ἀκλαύτῳ τῇσδ' ἀποστῆναι στέγης.  
 ἀλλ' οὐδὲ μὲν δὴ μητρὸς οὐθ' ὁ νοῦς φιλεῖ  
 τοιαῦτα πράσσειν οὔτε δρῶσ' ἐλάνθανεν·  
 915 ἀλλ' ἔστ' Ὀρέστου ταῦτα τάπιτίμα.  
 ἀλλ', ὦ φίλη, θάρσυνε· τοῖς αὐτοῖσί τοι  
 οὐχ αὐτὸς αἰεὶ δαιμόνων παραστατεῖ.  
 νῶν ἦν τὰ πρόσθεν στυγνός· ἡ δὲ νῦν ἴσως  
 πολλῶν ὑπάρξει κῦρος ἡμέρα καλῶν.  
 920 ΗΛ. φεῦ, τῆς ἀνοίας ὧς σ' ἐποικτίρω πάλαι.  
 ΧΡ. τί δ' ἔστιν; οὐ πρὸς ἡδονὴν λέγω τάδε;  
 ΗΛ. οὐκ οἶσθ', ὅποι γῆς οὐδ' ὅποι γνώμης φέρει.  
 ΧΡ. πῶς δ' οὐκ ἐγὼ κάτοιδ', ἃ γ' εἶδον ἐμφανῶς;  
 ΗΛ. τέθνηκεν, ὦ τάλαινα, τάκείνου δέ σοι  
 925 σωτήρι' ἔρρει· μηδὲν ἐς κῆνόν γ' ὄρα.  
 ΧΡ. οἷμοι τάλαινα· τοῦ τὰδ' ἤκουσας βροτῶν;  
 ΗΛ. τοῦ πλησίον παρόντος, ἡνίκ' ὦλλυτο.  
 ΧΡ. καὶ ποῦ 'στιν οὗτος; θαυμά τοί μ' ὑπέρχεται.

- ΗΛ.** κατ' οἶκον, ἥδ' οὐδὲ μητρὶ δυσχερής.  
**ΧΡ.** οἴμοι τάλαίνα· τοῦ γὰρ ἀνθρώπων ποτ' ἦν 930  
 τὰ πολλὰ πατρὸς πρὸς τέκνον κτερίσματα;  
**ΗΛ.** οἴμαι μάλιστ' ἔγωγε τοῦ τεθνηκότος  
 μνημεῖ' Ὀρέστου ταῦτα προσθεῖναι τινα.  
**ΧΡ.** ὦ δυστυχής· ἐγὼ δὲ σὺν χαρᾷ λόγους  
 τοιούσδ' ἔχουσ' ἔσπευδον, οὐκ εἰδυῖ' ἄρα, 935  
 ἵν' ἤμεν ἄτης· ἀλλὰ νῦν, ὅθ' ἐκόμην,  
 τά τ' ὄντα πρόσθεν ἄλλα θ' εὐρίσκω κακά.  
**ΗΛ.** οὕτως ἔχει σοι ταῦτ'· ἐὰν δέ μοι πίθῃ,  
 τῆς νῦν παρούσης πημονῆς λύσεις βάρος.  
**ΧΡ.** ἦ τοὺς θανόντας ἐξαναστήσω ποτέ; 940  
**ΗΛ.** οὐκ ἔσθ', ὅ γ' εἶπον· οὐ γὰρ ὧδ' ἄφρων ἔφυν.  
**ΧΡ.** τί γὰρ κελεύεις, ὦν ἐγὼ φερέγγυος;  
**ΗΛ.** τλήναι σε δρῶσαν, ἂν ἐγὼ παραινέσω.  
**ΧΡ.** ἀλλ' εἴ τις ὠφέλειά γ', οὐκ ἀπώσομαι.  
**ΗΛ.** ὄρα, πόνου τοι χωρὶς οὐδὲν εὐτυχεῖ. 945  
**ΧΡ.** ὀρῶ· ξυνοίσω πᾶν, ὅσον περ ἂν σθένω.  
**ΗΛ.** ἄκουε δὴ νυν, ἧ βεβούλευμαι ποεῖν.  
 παρουσίαν μὲν οἶσθα καὶ σὺ που φίλων  
 ὥς οὐτις ἡμῖν ἔστιν, ἀλλ' Αἰδὴς λαβὼν  
 ἀπεστέρηκε καὶ μόνα λελείμμεθον. 950  
 ἐγὼ δ' ἕως μὲν τὸν κασίγνητον βίω  
 θάλλοντ' ἐτ' εἰσέχουσιν, εἶχον ἐλπίδας  
 φόνου ποτ' αὐτὸν πράκτορ' ἵξεσθαι πατρός·  
 νῦν δ' ἡνίκ' οὐκέτ' ἔστιν, εἰς σὲ δὴ βλέπω,  
 ὅπως τὸν αὐτόχειρα πατρός φόνου 955

ξὺν τῇδ' ἀδελφῇ μὴ κατοκνήσεις κιανεῖν  
 Αἴγισθον· οὐδὲν γάρ σε δεῖ κρύπτειν μ' ἔτι.

ποῖ γὰρ μενεῖς ῥάθυμος, ἐς τίν' ἐλπίδων  
 βλέπας' ἔτ' ὀρθήν; ἥ πάρεστι μὲν στένειν  
 960 πλούτου πατρῶον κτῆσιν ἐστερημένῃ,  
 πάρεστι δ' ἀλγεῖν ἐς τοσόνδε τοῦ χρόνου  
 ἄλεκτρα γηράσκουσιν ἀνυμέναιά τε.  
 καὶ τῶνδε μέντοι μηκέτ' ἐλπίσης ὅπως  
 τεύξει ποτ'· οὐ γὰρ ὦδ' ἄβουλός ἐστ' ἀνὴρ  
 965 Αἴγισθος, ὥστε σὸν ποτ' ἢ κάμὸν γένος  
 βλαστεῖν ἐᾶσαι, πημονήν αὐτῷ σαφῆ.

ἀλλ' ἦν ἐπίσπη τοῖς ἐμοῖς βουλευμασιν,  
 πρῶτον μὲν εὐσέβειαν ἐκ πατρὸς κάτω  
 θανόντος οἷσει τοῦ κασιγνήτου θ' ἅμα·  
 970 ἔπειτα δ', ὥσπερ ἐξέφυς, ἔλευθέρα  
 καλεῖ τὸ λοιπὸν καὶ γάμων ἐπαξίων  
 τεύξει· φιλεῖ γὰρ πρὸς τὰ χρηστὰ πᾶς ὄραν.

λόγων γε μὴν εὐκλειαν οὐχ ὀρᾷς ὅσην  
 σαυτῇ τε κάμοι προσβαλεῖς πεισθεῖς ἐμοί;  
 975 τίς γάρ ποτ' ἀστῶν ἢ ξένων ἡμᾶς ἰδὼν  
 τοιοῖσδ' ἐπαίνους οὐχὶ δεξιῶσεται·

ἴδεσθε τῷδε τῷ κασιγνήτῳ, φίλοι,  
 ὦ τὸν πατρῶον οἶκον ἐξεσωσάτην,  
 ὦ τοῖσιν ἐχθροῖς εὖ βεβηκόσιν ποτὲ  
 980 ψυχῆς ἀφειδήσαντε προσστήτην φόνου.  
 τούτῳ φιλεῖν χρή, τῷδε χρή πάντα σέβειν·  
 τῷδ' ἐν θ' ἐορταῖς ἐν τε πανδημῷ πόλει

τιμᾶν ἅπαντας οὐνεκ ἀνδρείας χρεῶν.  
 τοιαῦτά τοι νῶ παῖς τις ἔξερεῖ βροτῶν,  
 ζώσαιν θανούσαιν θ' ὥστε μὴ κλιπεῖν κλέος. 985

ἀλλ', ὦ φίλη, πείσθῃτι, συμπόνει πατρί,  
 σύγκαμν' ἀδελφῶ, παῦσον ἐκ κακῶν ἐμέ,  
 παῦσον δὲ σαυτήν, τοῦτο γιγνώσκουσ', ὅτι  
 ζῆν αἰσχροὺς αἰσχροῦς τοῖς καλῶς πεφυκόσιν.

XO. (KOP.) ἐν τοῖς τοιούτοις ἐστὶν ἡ προμηθία 990  
 καὶ τῷ λέγοντι καὶ κλύοντι σύμμαχος.

XP. καὶ πρὶν γε φωνεῖν, ὦ γυναῖκες, εἰ φρενῶν  
 ἐτόγχαν' αὕτη μὴ κακῶν, ἐσφίξετ' ἂν  
 τὴν εὐλάβειαν, ὥσπερ οὐχὶ σφίζεται.

ποῖ γάρ ποτ' ἐμβλέψασα τοιοῦτον θράσος 995

αὕτη θ' ὀπλίζει καὶ ὑπηρετεῖν καλεῖς;

οὐκ εἰσορᾷς; γυνὴ μὲν οὐδ' ἀνὴρ ἔφυς,

σθένεις δ' ἔλασσον τῶν ἐναντίων χερί.

δαίμων δὲ τοῖς μὲν εὐτυχῆς καθ' ἡμέραν,

ἡμῖν δ' ἀπορρεῖ κάπῃ μηδὲν ἔρχεται. 1000

τίς οὖν τοιοῦτον ἄνδρα βουλευῶν ἐλεῖν

ἄλυπος ἄτης ἐξαπαλλαχθήσεται;

ὄρα, κακῶς πράσσοντε μὴ μείζω κακὰ

πιησώμεθ', εἴ τις τούσδ' ἀκούσεται λόγους.

λύει γὰρ ἡμᾶς οὐδὲν οὐδ' ἐπωφελεῖ 1005

βάξιν καλὴν λαβόντε δυσκλεῶς θανεῖν.

οὐ γὰρ θανεῖν ἐχθιστον, ἀλλ' ὅταν θανεῖν

χρηζῶν τις εἴτα μηδὲ τοῦτ' ἔχη λαβεῖν.

ἀλλ' ἀντιάζω, πρὶν πανωλέθρους τὸ πᾶν

- 1010 ἡμᾶς τ' ὀλέσθαι κάξερημῶσαι γένος,  
κατάσχεες ὀργήν. καὶ τὰ μὲν λελεγμένα  
ἄρρητ' ἐγὼ σοι κάτελῃ φυλάξομαι,  
αὐτὴ δὲ νοῦν σχῆς ἀλλὰ τῷ χρόνῳ ποτέ,  
οἰζόνουσα μηδέν, τοῖς κρατοῦσιν εἰκαθεῖν.
- 1015 ΧΟ. (ΚΟΡ.) πιθοῦ· προνοίας οὐδὲν ἀνθρώποις ἔφν  
κέρδος λαβεῖν ἄμεινον οὐδὲ νοῦ σοφοῦ.  
ΗΛ. ἀπροσδόκητον οὐδὲν εἴρηκας· καλῶς δ'  
ἤδη σ' ἀπορρίψουσιν, ἀπηγγελλόμεν.  
ἀλλ' αὐτόχειρί μοι μόνη τε δραστήον  
1020 τοῦργον τόδ'· οὐ γὰρ δὴ κενόν γ' ἀφήσομεν.  
ΧΡ. φεῦ·  
εἴθ' ὄφελος τοιάδε τὴν γνώμην πατρὸς  
θνήσκοντος εἶναι· πᾶν γὰρ ἂν κατειργάσω.  
ΗΛ. ἀλλ' ἡ φύσιν γε, τὸν δὲ νοῦν ἥσων τότε.  
ΧΡ. ἄσκει τοιαύτη νοῦν δι' αἰῶνος μένειν.  
1025 ΗΛ. ὥς οὐχὶ συνδράσουςα νουθετεῖς τάδε.  
ΧΡ. εἰκὸς γὰρ ἐγχειροῦντα καὶ πράσσειν κακῶς.  
ΗΛ. ζῆλῳ σε τοῦ νοῦ, τῆς δὲ δειλίας στυγῶ.  
ΧΡ. ἀνέξομαι κλύουσα, χῶταν εὖ λέγῃς.  
ΗΛ. ἀλλ' οὐ ποτ' ἐξ ἐμοῦ γε μὴ μάθῃς τόδε.  
1030 ΧΡ. μακρὸς τὸ κρῖναι ταῦτα χῶ λοιπὸς χρόνος.  
ΗΛ. ἄπελθε· σοὶ γὰρ ὠφέλησις οὐκ ἐνι.  
ΧΡ. ἐνεστίν· ἀλλὰ σοὶ μάθῃσις οὐ πάρα.  
ΗΛ. ἐλθοῦσα μητρὶ ταῦτα πάντ' ἔξιπε σῇ.  
ΧΡ. οὐδ' αὖ τοσοῦτον ἐχθὸς ἐχθαίρω σ' ἐγώ.  
1035 ΗΛ. ἀλλ' οὖν ἐπίστω γ', οἷ μ' ἀτιμίας ἄγεις.

- ΧΡ.** ἀτιμίας μὲν οὐ, προμηθίας δὲ σοῦ.  
**ΗΛ.** τῷ σῷ δικαίῳ δῆτ' ἐπισπένδομαι με δεῖ;  
**ΧΡ.** ὅταν γὰρ εὐ φρονῇς, τόθ' ἡγήσει σὺ νῶν.  
**ΗΛ.** ἢ δεινὸν εὐ λέγουσαν ἐξαμαρτάνειν.  
**ΧΡ.** εἴρηκας ὀρθῶς, ᾧ σὺ πρόσκεισαι κακῷ. 1040  
**ΗΛ.** τί δ'; οὐ δοκῶ σοι ταῦτα σὺν δίκῃ λέγειν;  
**ΧΡ.** ἀλλ' ἔστιν ἐνθα χῆ δίκη βλάβην φέρει.  
**ΗΛ.** τοῦτοίς ἐγὼ ζῆν τοῖς νόμοις οὐ βούλομαι.  
**ΧΡ.** ἀλλ' εἰ ποιήσεις ταῦτ', ἐπαινέσεις ἐμέ.  
**ΗΛ.** καὶ μὴν ποιήσω γ', οὐδὲν ἐκπλαγεῖσά σε. 1045  
**ΧΡ.** καὶ τοῦτ' ἀληθές, οὐδὲ βουλεύσει πάλιν;  
**ΗΛ.** βουλῆς γὰρ οὐδὲν ἐστὶν ἔχθριον κακῆς.  
**ΧΡ.** φρονεῖν ἔοικας οὐδὲν ὦν ἐγὼ λέγω.  
**ΗΛ.** πάλαι δέδοκται ταῦτα κοῦ νεωστί μοι.  
**ΧΡ.** ἄπειμι τοίνυν· οὔτε γὰρ σὺ τᾶμ' ἔπη 1050  
 τολμᾷς ἐπαινεῖν οὔτ' ἐγὼ τοὺς σοὺς τρόπους.  
**ΗΛ.** ἀλλ' εἴσιθ'· οὐ σοι μὴ μεθέφομαί ποτε,  
 οὐδ' ἦν σφόδρ' ἰμείρουσα τυγχάνης, ἐπεὶ  
 πολλῆς ἀνοίας καὶ τὸ θηρᾶσθαι κενά.  
**ΧΡ.** ἀλλ' εἰ σεαυτῇ τυγχάνεις δοκοῦσά τι 1055  
 φρονεῖν, φρόνει τοιαῦθ'· ὅταν γὰρ ἐν κακοῖς  
 ἦδη βεβήκης, τᾶμ' ἐπαινέσεις ἔπη.

Chrysothemis geht durch die Mittelthür in den Palast; Elektra bleibt  
 auf der Bühne.

---

## Das zweite Stasimon. 1058—1097.

Das Lied entspricht der augenblicklichen Lage vortrefflich. Chrysothemis hatte sich geweigert, Elektra bei ihrem edlen Rachewerke zu helfen; dieser Pietätlosigkeit wegen wird sie bitter getadelt. Dagegen hält Elektra an der Kindespflicht und den hohen ungeschriebenen Gesetzen allem Unglück zum Trotz fest, und dafür wird sie gepriesen. Der Annahme, daß die einzelnen Strophen unter entsprechendem Tanze durch die Halbchöre vorgetragen seien, steht nichts im Wege; siehe „Chorische Technik des Sophokles“ S. 140.

### Strophe und Antistrophe α'.

1058—1069 = 1070—1082.

#### Logaödisch.

- |      |                                                                                                                                                                                  |                                                                   |
|------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------|
| I.   | $\cup, \cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup$                                                                                                                        | Katalektische logaödische Hexapodie<br>mit Anakrusis und Synkope. |
|      | $\cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup$<br>$\cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup$<br>$\cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup$<br>$\cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup$ | Glyconeus.<br>desgl.<br>desgl.<br>desgl.                          |
|      | $\cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup$                                                                                                                              | Logaödische Tetrapodie.                                           |
| II.  | $\cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup$<br>$\cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup$<br>$\cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup$<br>$\cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup$ | Glyconeus.<br>desgl.<br>desgl. mit Synkope.<br>desgl.             |
| III. | $\cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup$<br>$\cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup$<br>$\cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup$<br>$\cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup$ | Glyconeus.<br>desgl.<br>desgl.<br>desgl.                          |
|      | $\cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup$                                                                                                                              | Logaödische Tetrapodie.                                           |

### (HMIXOPION α').

Warum schauen wir zu den sinnbegabten Vögeln auf, die jene liebevoll pflegen, von denen sie abstammen, und thun doch nicht gleichermaßen unsere Pflicht? — Aber die Verbrecher bleiben nicht lange straflos. Die Stimme des Gerüchts dringe in den Hades hinab und bringe den Atriden traurige Kunde!

**XO.** *Τί τοὺς ἄνωθεν φρονιμωτάτους οἶω— στρ. α'.*

*νοὺς ἐσορῶμενοι τροφᾶς*

*κηδομένους ἅφ' ὧν τε βλά-*

*στωσιν ἅφ' ὧν τ' ὄνασιν εὖ-*

*ρωσι, τὰδ' οὐκ ἐπ' ἵσας τελοῦμεν;*

ἀλλ' οὐ τὰν Διὸς ἀστροπὰν  
 καὶ τὰν οὐρανίαν Θέμιν,  
 δαρδὸν οὐκ ἀπόνητοι. 1065  
 ὦ χθονία βροτοῖσι Φά-  
 μα, κατὰ μοι βόασον οἰ-  
 κτρὰν ὅπα τοῖς ἔνερθ' Ἀτρεΐ-  
 δαις, ἀχόρευτα φέρουσ' ὀνείδη·

## (HMIXORION β.)

Bringe ihnen die Kunde, daß es im Hause schlecht steht, daß auch  
 die beiden Töchter sich entzweit haben und daß Elektra, der Nach-  
 tigall gleich, jammert und klagt, aber entschlossen ist, an den beiden  
 Übelthätern die Rache zu vollziehen, und wenn es sie das Leben  
 kostet; wo findet sich wieder eine so edle Tochter?

ὅτι σφιν ἤδη τὰ μὲν ἐκ δόμων νοσεῖ— ἀντ. α'. 1070  
 ται, τὰ δὲ πρὸς τέκνων διπλῇ  
 φύλοπις οὐκέτ' ἔξισοῦ-  
 ται φιλοτασίῳ διαί-  
 τῃ. πρόδοτος δὲ μόνα σαλεύει  
 Ἥλέκτρα, τὸν αἰὲ πατρός 1075  
 δειλαία στενάχουσ', ὅπως  
 ἅ πάνδυρτος ἀηδών,  
 οὔτε τι τοῦ θανεῖν προμη-  
 θῆς τό τε μὴ βλέπειν ἐτοί-  
 μα, διδύμαν ἐλοῦσ' Ἑρι- 1080  
 νύ. τίς ἂν εὐπατρις ὧδε βλάστοι;

## Strophe und Antistrophe β'.

1083—1089 = 1090—1097.

Iambisch-logaödisch.

I. ˘ — ˘ ˘ ˘ ˘ ˘ ˘

˘ ˘ ˘ — ˘ ˘ ˘ — ˘ ˘ ˘

˘ ˘ ˘ ˘ ˘ ˘

II. ˘ ˘ ˘ ˘ ˘ ˘ ˘ ˘ ˘ ˘ ˘ ˘ ˘ ˘

˘ ˘ ˘ ˘ ˘ ˘ ˘ ˘ ˘ ˘ ˘ ˘ ˘ ˘ ˘ ˘

˘ ˘ ˘ ˘ ˘ ˘ ˘ ˘ ˘ ˘

Katalektische logaödische Tetrapodie mit Synkope.

Katalektische trochäische Hexapodie.

Katalektische logaödische Tetrapodie mit 2 Synkopen.

Iambischer Tetrameter mit 3 Synkopen.

Iambischer Tetrameter mit 3 Auflösungen.

Iambischer Trimeter mit 2 Synkopen.

## (HMIXOPION α')

Kein Edler will den Ruhm des Hauses schänden, du des Vaters würdige Tochter. Denn du hast alles Gemeine von dir gewiesen und ein thränenreiches Los erwählt, um den zweifachen Ruhm zu erlangen, das weiseste Weib und die beste Tochter zu heißen.

οὐδεὶς τῶν ἀγαθῶν (τοι) στρ. β'.

ζῶν κακῶς εὐκλειαν αἰσχῦναι θέλει

1085 νώννυμος, ὃ παῖ παῖ·

ὥς καὶ σὺ πάγκλαυτον αἰῶνα κλεινὸν εἶλον,

τὸ μὴ καλὸν ἀπολακτίσασα, δύο φέρειν ἐν ἐνὶ λόγῳ,

σοφά τ' ἀρίστα τε παῖς κεκληῖσθαι.

## (HMIXOPION β')

Mögest du so über deine Feinde zu stehen kommen, wie du jetzt unter ihnen stehst! Denn wenn auch deine Lage traurig ist, du trägst doch den höchsten Preis davon, den Ruhm der Kindesliebe.

1090 ζῶψ μοι καθύπερθεν ἀντιστρ. β'.

χειρὶ καὶ πλούτῳ τοσόνδ' ἐχθρῶν, ὅσον

νῦν ὑπόχειρ ναίεις·

ἐπεὶ σ' ἐφηύρηκα μοίρα μὲν οὐκ ἐν ἐσθλᾷ 1095  
βεβῶσαν, ἃ δὲ μέγιστ' ἐβλαστε νόμιμα, τῶνδε  
φερομένην  
ἄριστα τᾷ παιδὸς εὐσεβείᾳ.

---

### Das dritte Epeisodion. 1098—1383.

(Vierter Akt.)

1. Die Erkennungsscene. 2. Der Jubel der Elektra. 3. Der Aufbruch zur Vollstreckung der Rache. — Umkehr, im eigentlichen Sinne des Wortes eine *περιπέτεια*, weil die Trauer in Freude verwandelt wird.

---

(Erste Scene.)

Elektra. Orestes. Pylades. Diese beiden treten links vom Publikum auf, da sie aus der Fremde kommen; einer der beiden Diener, die sie begleiten, trägt eine Urne.

Orestes giebt vor, im Auftrage des Königs Strophios die Asche des in der Fremde verstorbenen Königssohnes zu bringen. Elektra bittet um die Urne, welche die teuren Überreste ihres Bruders birgt, und indem sie die Hände darum schlingt, bricht sie in herzbewegende Klagen über das Geschick ihres Geschlechtes aus. Da kann es Orestes nicht mehr mit ansehen, daß die teure Schwester getäuscht, daß ihr die Wahrheit noch länger vorenthalten wird; er giebt sich zu erkennen, und Bruder und Schwester fallen sich jauchzend in die Arme.

OP. ἄρ', ὦ γυναῖκες, ὁρῶ τ' εἰσχοοῦσμεν  
ὁρῶς θ' ὁδοιποροῦμεν, ἔνθα χρῆζομεν;

XO. (KOP.) τί δ' ἐξεφυνῆς καὶ τί βουληθεὶς πάρε; 1100

OP. Αἴγισθον ἔνθ' ᾤκηκεν ἱστορῶ πάλαι.

XO. (KOP.) ἀλλ' εὖ θ' ἰκάνεις χῶ φράσας ἄζήμιος.

- ΟΡ.** τίς οὖν ἂν ὑμῶν τοῖς ἔσω φράσειεν ἂν  
 ἡμῶν ποθεινὴν κοινόπουν παρούσιαν;
- 1105 **ΧΟ. (ΚΟΡ.)** ἦδ', εἰ τὸν ἄγχιστόν γε κηρύσσειν χρεῶν.
- ΟΡ.** ἴθ', ὦ γύναι, δήλωσον εἰσελθοῦσ', ὅτι  
 Φωκῆς ματεύουσ' ἄνδρες Αἰγισθόν τινες.
- ΗΛ.** οἴμοι τάλαιν', οὐ δὴ ποθ' ἧς ἠκούσαμεν  
 φήμης φέροντες ἐμφανῇ τεκμήρια;
- 1110 **ΟΡ.** οὐκ οἶδα τὴν σὴν κληδόν'. ἀλλὰ μοι γέρων  
 ἐφεῖτ' Ὀρέστου Στρώφιος ἀγγεῖλαι πέρι.
- ΗΛ.** τί δ' ἔστιν, ὦ ξέν'. ὥς μ' ὑπέρχεται φόβος.
- ΟΡ.** φέροντες αὐτοῦ σμικρὰ λείψαν' ἐν βραχεῖ  
 τεύχει θανόντος, ὡς ὄρας, κομίζομεν.
- 1115 **ΗΛ.** οὐ γὰρ τάλαινα, τοῦτ' ἐκείν'. ἦδη σαφές  
 πρόχειρον ἄχθος, ὡς ἔοικε, δέρομαι.
- ΟΡ.** εἶπερ τι κλαίεις τῶν Ὀρεστείων κακῶν,  
 τόδ' ἄγγος ἴσθι σῶμα τοῦκείνου στέγον.
- ΗΛ.** ὦ ξεῖνε, δός νυν, πρὸς θεῶν, εἶπερ τόδε  
 1120 κέκευθεν αὐτὸν τεῦχος, εἰς χεῖρας λαβεῖν,  
 ὅπως ἐμαντήν καὶ γένος τὸ πᾶν ὁμοῦ  
 ξὺν τῇδε κλαύσω ἀποδύρωμαι σποδῶ.
- ΟΡ.** δόθ', ἥτις ἐστί, προσφέροντες· οὐ γὰρ ὡς  
 ἐν δυσμενείᾳ γ' οὐδ' ἐπαιτεῖται τόδε
- 1125 ἀλλ' ἢ φίλων τις ἢ πρὸς αἵματος φύσιν.
- ΗΛ.** ὦ φιλτάτου μνημεῖον ἀνθρώπων ἐμοὶ  
 ψυχῆς Ὀρέστου λοιπόν, ὥς σ' ἀπ' ἐλπίδων  
 οὐχ ὦνπερ ἐξέπεμπον εἰσεδεξάμην.  
 νῦν μὲν γὰρ οὐδὲν ὄντα βαστάζω χεροῖν,

δόμων δέ σ', ὦ παῖ, λαμπρόν ἐξέπεμψ' ἐγώ. 1130

ὥς ὄφελον πάροιθεν ἐκλιπεῖν βίον,  
 πρὶν ἐς ξένην σε γαῖαν ἐκπέμψαι χεροῖν  
 κλέψασα ταῖνδε κἄνασώσασθαι φόβου,  
 ὅπως θανὼν ἔκτισο τῇ τόθ' ἡμέρᾳ,  
 τύμβου πατρῷου κοινὸν εἰληχῶς μέρος. 1135

νῦν δ' ἐκτὸς οἴκων κἀπὶ γῆς ἄλλης φυγὰς  
 κακῶς ἀπώλου, σῆς κασιγνήτης δίχα·  
 κοῦτ' ἐν φίλαισι χερσὶν ἢ τάλαιν' ἐγὼ  
 λουτροῖς σ' ἐκόσμησ' οὔτε παμφλέκτου πυρὸς  
 ἀνειλόμην, ὥς εἰκός, ἄθλιον βάρος. 1140

ἀλλ' ἐν ξέναισι χερσὶ κηδευθεὶς τάλας  
 σμικρὸς προσήκεις ὄγκος ἐν σμικρῷ κύτει.

οἷμοι τάλαινα τῆς ἐμῆς πάλαι τροφῆς  
 ἀνωφελήτου, τὴν ἐγὼ θάμ' ἀμφὶ σοὶ  
 πόνῳ γλυκεῖ παρέσχον· οὔτε γὰρ ποτε 1145  
 μητρὸς σὺ γ' ἦσθα μᾶλλον ἢ κάμοῦ φίλος,  
 οὔθ' οἱ κατ' οἶκον ἦσαν, ἀλλ' ἐγὼ τροφός,  
 ἐγὼ δ' ἀδελφῇ σοὶ προσηνδύωμην αἰεί.

νῦν δ' ἐκλείουπε ταῦτ' ἐν ἡμέρᾳ μιᾷ  
 θανόντι σὸν σοί· πάντα γὰρ συναρπάσας 1150  
 θύελλ' ὅπως βέβηκας. οἴχεται πατήρ,  
 τέθνηκ' ἐγὼ σοι, φροῦδος αὐτὸς εἰ θανῶν·  
 γελῶσι δ' ἐχθροί, μαίνεται δ' ὕψ' ἡδονῆς  
 μήτηρ ἀμήτωρ, ἧς ἐμοὶ σὺ πολλάκις  
 φήμας λάθρα προύπεμψες ὥς φανούμενος 1155  
 τιμωρὸς αὐτός· ἀλλὰ ταῦθ' ὁ δυστυχήs

- δαίμων ὁ σὸς τε κἄμὸς ἐξαφείλετο,  
 ὃς σ' ὧδέ μοι προύπεμψεν ἀντὶ φιλατίας  
 μορφῆς σποδὸν τε καὶ σκιὰν ἀνωφελῇ.  
 1160 οἷμοι μοι·  
 ὦ δέμας οἰκτρὸν, φεῦ φεῦ.  
 ὦ δεινοτάτας, οἷμοι μοι,  
 πεμφθεὶς κελεύθους, φίλταθ', ὥς μ' ἀπώλεσας·  
 ἀπώλεσας δῆτ', ὦ κασίγνητον κἄρα.  
 1165 τοιγὰρ σὺ δέξα μ' ἐς τὸ σὸν τόδε στέγος,  
 τὴν μηδὲν εἰς τὸ μηδέν, ὥς σὺν σοὶ κάτω  
 ναίω τὸ λοιπόν. καὶ γὰρ ἡνίκ' ἦσθ' ἄνω,  
 ξὺν σοὶ μετεῖχον τῶν ἴσων, καὶ νῦν ποθῶ  
 τοῦ σοῦ θανοῦσα μάπολείπessθαι τάφου.  
 1170 τοὺς γὰρ θανόντας οὐχ ὀρῶ λυπουμένους.  
**ΧΟ. (ΚΟΡ.)** θνητοῦ πέφυκας πατρός, Ἥλέκτρα, φρόνει·  
 θνητὸς δ' Ὀρέστης· ὥστε μὴ λίαν στένε.  
 πᾶσιν γὰρ ἡμῖν τοῦτ' ὀφείλεται παθεῖν.  
**ΟΡ.** φεῦ φεῦ. τί λέξω; ποῖ λόγων ἀμηχανῶν  
 1175 ἔλθω; κρατεῖν γὰρ οὐκέτι γλώσσης σθένω.  
**ΗΛ.** τί δ' ἔσχεις ἄλγος; πρὸς τί τοῦτ' εἰπὼν κυρεῖς;  
**ΟΡ.** ἦ σὸν τὸ κλεινὸν εἶδος Ἥλέκτρας τόδε;  
**ΗΛ.** τόδ' ἔστ' ἐκεῖνο καὶ μάλ' ἀθλίως ἔχον.  
**ΟΡ.** οἷμοι ταλαίνης ἄρα τῆσδε συμφορᾶς.  
 1180 **ΗΛ.** οὐ δὴ ποτ', ὦ ξέν', ἄμφ' ἐμοὶ στένεις τάδε;  
**ΟΡ.** ὦ σῶμ' ἀτίμως καθ' ἑὸς ἐφθαρμένον.  
**ΗΛ.** οὐτοὶ ποτ' ἄλλην ἢ ἡμὲ δυσφημεῖς, ξένε.  
**ΟΡ.** φεῦ τῆς ἀνύμφου δυσμόρου τε σῆς τροφῆς.

- ΗΛ. τί μοί ποτ', ὦ ξέν', ὧδ' ἐπισκοπῶν στένεις;  
 ΟΡ. ὥς οὐκ ἄρ' ἦδη τῶν ἐμῶν οὐδέν κακῶν. 1185  
 ΗΛ. ἐν τῷ διεγνώσ τοῦτο τῶν εἰρημένων;  
 ΟΡ. ὁρῶν σε πολλοῖς ἐμπρέπουσαν ἄλγεσιν.  
 ΗΛ. καὶ μὴν ὁρᾷς γε παῦρα τῶν ἐμῶν κακῶν.  
 ΟΡ. καὶ πῶς γένοιτ' ἂν τῶνδ' ἔτ' ἐχθρία βλέπειν;  
 ΗΛ. ὀθούνεκ' εἰμὶ τοῖς φονεῦσι σύντροφος. 1190  
 ΟΡ. τοῖς τοῦ; πόθεν τοῦτ' ἐξεσήμηνας κακόν;  
 ΗΛ. τοῖς πατρός· εἶτα τοῖσδε δουλεύω βία.  
 ΟΡ. τίς γάρ σ' ἀνάγκη τῇδε προστρέπει βροτῶν;  
 ΗΛ. μήτηρ καλεῖται· μητρὶ δ' οὐδέν ἐξισοῖ.  
 ΟΡ. τί δρῶσα; πότερα χερσὶν ἢ λύμῃ βίου; 1195  
 ΗΛ. καὶ χερσὶ καὶ λύμαισι καὶ πᾶσιν κακοῖς.  
 ΟΡ. οὐδ' οὐπαρῆξων οὐδ' ὁ κωλύσων πάρα;  
 ΗΛ. οὐ δῆθ'· ὅς ἦν γάρ μοι, σὺ προύθηκας σποδόν.  
 ΟΡ. ὦ δύσποτμ', ὥς ὁρῶν σ' ἐποικτίρω πάλα.  
 ΗΛ. μόνος βροτῶν νυν ἴσθ' ἐποικτίρας ποτέ. 1200  
 ΟΡ. μόνος γὰρ ἦκω τοῖς ἴσοις ἀλγῶν κακοῖς.  
 ΗΛ. οὐ δὴ ποθ' ἡμῖν ξυγγενῆς ἦκεις ποθέν;  
 ΟΡ. ἐγὼ φράσαιμ' ἄν, εἰ τὸ τῶνδ' εὖνουν πάρα.  
 ΗΛ. ἀλλ' ἔστιν εὖνουν, ὥστε πρὸς πιστὰς ἐρεῖς.  
 ΟΡ. μέθες τόδ' ἄγγος νῦν, ὅπως τὸ πᾶν μάθης. 1205  
 ΗΛ. μὴ δῆτα πρὸς θεῶν τοῦτό μ' ἐργάσῃ, ξένε.  
 ΟΡ. πιθοῦ λέγοντι κοῦχ ἁμαρτήσῃ ποτέ.  
 ΗΛ. μὴ, πρὸς γενείου, μὴ ἔξῃ τὰ φίλτατα.  
 ΟΡ. οὐ φημ' ἑάσειν.

ΗΛ. ὦ τάλαιν' ἐγὼ σέθεν,

- 1210 Ὁρέστα, τῆς σῆς εἰ στερήσομαι ταφῆς.  
**ΟΡ.** εὐφημα φώνει· πρὸς δίκης γὰρ οὐ στένεις.  
**ΗΛ.** πῶς τὸν θανόντ' ἀδελφὸν οὐ δίκη στένω;  
**ΟΡ.** οὐ σοι προσήκει τήνδε προσφωνεῖν φάτιν.  
**ΗΛ.** οὕτως ἄτιμός εἰμι τοῦ τεθνηκότος;  
1215 **ΟΡ.** ἄτιμος οὐδενὸς σύ· τοῦτο δ' οὐχὶ σόν.  
**ΗΛ.** εἴπερ γ' Ὁρέστου σῶμα βαστάζω τόδε.  
**ΟΡ.** ἀλλ' οὐκ Ὁρέστου, πλὴν λόγῳ γ' ἡσχημένον.  
**ΗΛ.** ποῦ δ' ἔστ' ἐκείνου τοῦ ταλαιπώρου τάφος;  
**ΟΡ.** οὐκ ἔστι· τοῦ γὰρ ζῶντος οὐκ ἔστιν τάφος.  
**ΗΛ.** πῶς εἶπας, ὦ παῖ;  
1220 **ΟΡ.** ψεῦδος οὐδὲν ὦν λέγω.  
**ΗΛ.** ἦ ζῆ γὰρ ἀνήρ;  
**ΟΡ.** εἴπερ ἔμψυχός γ' ἐγώ.  
**ΗΛ.** ἦ γὰρ σὺν κεῖνος;  
**ΟΡ.** τήνδε προσβλέψασά μου  
σφραγίδα πατρὸς ἔκμαθ', εἰ σαφῆ λέγω.  
**ΗΛ.** ὦ φίλτατον φῶς.  
**ΟΡ.** φίλτατον, συμμαρτυρῶ.  
**ΗΛ.** ὦ φθέγμ', ἀφίκου;  
1225 **ΟΡ.** μηκέτ' ἄλλοθεν πύθῃ.  
**ΗΛ.** ἔχω σε χερσίν;  
**ΟΡ.** ὥς τὰ λοιπ' ἔχouis ἀεί.  
**ΗΛ.** ὦ φίλταται γυναικες, ὦ πολίτιδες,  
ὄρατ' Ὁρέστην τόνδε, μηχαναῖσι μὲν  
θανόντα, νῦν δὲ μηχαναῖς σεσφσμένον.  
1230 **ΧΟ. (ΚΟΡ.)** ὀρῶμεν, ὦ παῖ, καπὶ συμφοραῖσί μοι  
γεγηθὸς ἔρπει δάκρυον ὀμμάτων ἄπο.

**Ein Bühnengesang. 1232—1287.**

Das Lied ist kein Kommos; denn nach Aristoteles ist ein *κομμός* ein *θρήνος κοινός χορού καὶ ἀπὸ σκηνῆς*. Dem Chor fällt aber in dem ganzen Liede kein einziger Vers zu. Das Lied ist vielmehr, da es nur der Bühne angehört, nicht auch der Orchestra, ein *μέλος ἀπὸ σκηνῆς*, ein Bühnengesang. Orestes wird seine Verse, die fast durchweg iambische Trimeter sind, einfach gesprochen, Elektra dagegen die ihren, welche aus mannigfaltigen lyrischen Rhythmen bestehen, gesungen oder melodramatisch vorgetragen haben.

Elektra jubelt laut, preist ihr Geschick und blickt freudig in die Zukunft. Orestes bittet sie immer von neuem, ihre Freude zu mälsigen und sie im Herzen zu bewahren, da sie sonst verraten werden könnten,

## Strophe und Antistrophe.

$$1232-1252 = 1253-1272.$$

### Iambisch-dochmisch.

- I.  $\underbrace{\text{—}} \text{—} \text{—} \text{—} \text{—} \text{—} \text{—} \text{—} \text{—} \text{—} \text{—} \text{—} \text{—} \text{—} \text{—} \text{—} \text{—} \text{—} \text{—} \text{—}$   
 $\text{—} \text{—} \text{—} \text{—} \text{—} \text{—} \text{—} \text{—} \text{—} \text{—} \text{—} \text{—} \text{—} \text{—} \text{—} \text{—} \text{—} \text{—} \text{—} \text{—}$   
Iambischer Trimeter.  
desgl.  
 $\text{—} \text{—} \text{—}$   
Iambischer Trimeter.  
desgl.
- II.  $\text{—} \text{—} \text{—} \text{—} \text{—} \text{—} \text{—} \text{—} \text{—} \text{—} \text{—} \text{—} \text{—} \text{—} \text{—} \text{—} \text{—} \text{—} \text{—} \text{—}$   
 $\text{—} \text{—} \text{—} \text{—} \text{—} \text{—} \text{—} \text{—} \text{—} \text{—} \text{—} \text{—} \text{—} \text{—} \text{—} \text{—} \text{—} \text{—} \text{—} \text{—}$   
Iambischer Trimeter.  
desgl.
- III.  $\text{—} \text{—} \text{—} \text{—} \text{—} \text{—} \text{—} \text{—} \text{—} \text{—} \text{—} \text{—} \text{—} \text{—} \text{—} \text{—} \text{—} \text{—} \text{—} \text{—}$   
 $\text{—} \text{—} \text{—} \text{—} \text{—} \text{—} \text{—} \text{—} \text{—} \text{—} \text{—} \text{—} \text{—} \text{—} \text{—} \text{—} \text{—} \text{—} \text{—} \text{—}$   
 $\text{—} \text{—} \text{—} \text{—} \text{—} \text{—} \text{—} \text{—} \text{—} \text{—} \text{—} \text{—} \text{—} \text{—} \text{—} \text{—} \text{—} \text{—} \text{—} \text{—}$   
 $\text{—} \text{—} \text{—} \text{—} \text{—} \text{—} \text{—} \text{—} \text{—} \text{—} \text{—} \text{—} \text{—} \text{—} \text{—} \text{—} \text{—} \text{—} \text{—} \text{—}$   
Iambischer Trimeter.  
desgl.
- Iambische Dipodie.  
Dochmischer Dimeter.  
Dochmius.
- Iambische Dipodie mit Synkope.
- Dochmischer Dimeter.  
Iambischer Tetrameter mit 3  
Synkopen.
- Iambische Tripodie.  
Dochmischer Dimeter.  
Kretischer Trimeter.  
Dochmius.

## Elektra und Orestes.

Elektra ist glücklich, ihren Bruder, das Liebste auf Erden, gefunden zu haben; er bittet sie, still zu sein, da man sie drinnen sonst hören könnte. Aber vor dem Weibervolk da drinnen fürchtet sie sich nicht.

**ΗΛ.** ἰὼ γοναί, στρ.  
 γοναί σωμάτων ἐμοὶ φιλάτων,

- ἐμὸλετ' ἀρτίως,  
 1235 ἐφηύρετ', ἤλθετ', εἶδεθ', οὓς ἐχρηΐζετε.  
 OP. πάρεσμεν· ἀλλὰ σίγ' ἔχουσα πρόσμενε.  
 HA. τί δ' ἔστιν;  
 OP. σιγᾶν ἄμεινον, μή τις ἐνδοθεν κλύη.  
 1240 HA. ἀλλ' οὐ μὰ τὴν ἄδμητον αἰὲν Ἄρτεμιν,  
 τόδε μὲν οὐ ποτ' ἀξιόσω τρέσαι  
 περισσὸν ἄχθος ἐνδον γυναικῶν ὃν αἰεί.  
 OP. ὄρα γε μὲν δῆ, κἂν γυναιξὶν ὥς Ἄρης  
 1245 ἔνεστιν· εὖ δ' ἔξοισθα πειραθεῖσά που.  
 HA. ὅτοτοτοτοῖ τοτοῖ  
 ἀνέφελον ἐνέβαλες οὐ ποτε καταλύσιμον  
 οὐδέ ποτε λησόμενον ἀμέτερον  
 1250 οἶον ἔφυ κακόν.  
 OP. ἔξοισθα καὶ ταῦτ'· ἀλλ' ὅταν παρουσία  
 φράξῃ, τότε ἔργων τῶνδε μεμνηῖσθαι χρεών.  
 Auch glaubt sie ein Recht zu haben, wie zu jubeln, so des alten  
 Leides zu gedenken; denn jetzt darf sie frei reden. Sie preist sich  
 glücklich, ihn wiederzuhaben, um so mehr, als sie hört, daß sein Er-  
 scheinen ein Werk der Götter ist.
- HA. ὁ πᾶς ἐμοί, ἀντ.  
 ὁ πᾶς ἂν πρέποι παρῶν ἐννέπειν  
 1255 τάδε δίκαια χρόνος·  
 μόλις γὰρ ἔσχον νῦν ἐλεύθερον στόμα.  
 OP. ξύμφημι καγὼ· τοιγαροῦν σφῶζου τόδε.  
 HA. τί δρῶσα;  
 OP. οὐ μὴ 'στι καιρός, μὴ μακρὰν βούλου λέγειν.  
 1260 HA. τίς οὖν ἂν ἀξίαν γε σοῦ περηνότος

μεταβάλοιτ' ἂν ὧδε σιγὰν λόγων;  
ἐπεὶ σε νῦν ἀφράστως ἀέλπτως τ' ἐσεῖδον.

OP. τότ' εἶδες, ὅτε θεοὶ μ' ἐπώτρυναν μολεῖν 1265  
 ~ ~ ~ ~ ~

**ΗΛ.** ἔρρασας ὑπερτέραν  
 τᾶς πάρος ἔτι χάριτος, εἴ σε θεὸς ἐπόρριεν  
 ἀμύτερα πρὸς μέλαθρα· δαιμόνιον  
 αὐτὸ τίθημ' ἐγώ.

1270

**ΟΡ.** τὰ μὲν σ' ὀκνῶ χαίρουσαν εἰργασθεῖν, τὰ δὲ  
δέδοικα λίαν ἡδονῇ νικωμένην.

**Epodos. 1273—1287.**

**Iambisch.**

### I. Iambischer Trimeter.

II.  $\begin{array}{c} \cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup \\ \cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup \end{array}$  Iambischer Trimeter mit Synkope.  
Iambischer Dimeter mit zwei Auf-  
lösungen.  
 $\begin{array}{c} \cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup \\ \cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup \end{array}$  Iambischer Trimeter mit Synkope.  
desgl.

### Iambischer Trimeter.

$\cup \cup \cup \cup \cup \cup$

**III.**

|                 |                                                      |
|-----------------|------------------------------------------------------|
| ⏑ ⏑ ⏑ ⏑ ⏑ ⏑     | Glyconeus.                                           |
| ⏑ ⏑ ⏑ ⏑ ⏑ ⏑     | Katalektische trochäische Tetrapodie<br>mit Synkope. |
| ⏑ ⏑ ⏑ ⏑         | Katalektische trochäische Tripodie<br>mit Synkope.   |
| ⏑ ⏑ ⏑ ⏑ ⏑ ⏑ ⏑ ⏑ | Iambische Tetrapodie.                                |
| ⏑ ⏑ ⏑ ⏑ ⏑ ⏑ ⏑ ⏑ | desgl.                                               |
| ⏑ ⏑ ⏑ ⏑ ⏑ ⏑ ⏑ ⏑ | desgl.                                               |
| ⏑ ⏑ ⏑ ⏑ ⏑ ⏑ ⏑ ⏑ | desgl.                                               |
| ⏑ ⏑ ⏑ ⏑ ⏑ ⏑ ⏑ ⏑ | desgl. mit Synkope.                                  |

Elektra bittet den Bruder, ihr nicht die Freude seiner Gegenwart zu rauben, und als er es zusagt, versichert sie, ein Glück zu genießen, das sie auch im Leide nie wieder vergessen könne.

- ΗΛ.** ἰὼ χρόνῳ μακρῷ γε φιλτάταν ὁδὸν ἐπ.  
ἐπαξιώσας ὧδέ μοι φανῆναι,  
1275 **μή τί με, πολύπονον ὧδ' ἰδὼν**  
**ΟΡ.** τί μὴ ποιήσω; **ΗΛ.** μή μ' ἀποστερήσης  
τῶν σῶν προσώπων ἀδονᾶν μεθέσθαι.  
**ΟΡ.** ἦ κάρτα κἂν ἄλλοισι θυμοίμην ἰδῶν.  
1280 **ΗΛ.** ξυναινεῖς; **ΟΡ.** τί μὴν οὔ;  
**ΗΛ.** ὦ φίλ', ἔκλυον ἄν ἐγὼ  
οὐδ' ἂν ἥλπισ' αὐδάν.  
ἔσχον ὀργὰν  
ἄναυδον οὐδὲ σὺν βοᾷ  
1285 κλύουσα δεινὰ· νῦν δ' ἔχω  
σε, προυφάνης δὲ φιλτάταν  
ἔχων πρόσσωπιν, ἃς ἐγὼ οὐδ'  
ἂν ἐν κακοῖς λαθοίμαν.

### Das dritte Epeisodion; Fortsetzung.

Orestes will jetzt von dem Thun und Treiben der Leute im Hause nichts hören. Elektra soll nur nichts verraten und zu dem Zwecke die ernste Miene von früher wieder annehmen. Elektra verspricht das zu thun und meldet ihm, daß Aigisthos nach der Stadt gegangen sei. Da hören sie, wie jemand aus dem Hause kommt.

- ΟΡ.** τὰ μὲν περισσεύοντα τῶν λόγων ἄφες,  
καὶ μήτε μήτηρ ὡς κακὴ δίδασκέ με,  
1290 **μήθ' ὡς πατρώαν κτήσιν Αἰγισθοῦς δόμων**  
**ἀντλεῖ, τὰ δ' ἐκχεῖ, τὰ δὲ διασπείρει μάτην·**

χρόνου γὰρ ἂν σοι καιρὸν ἐξείργοι λόγος.  
 ἃ δ' ἄρμώσει μοι τῷ παρόντι νῦν χρόνῳ,  
 σήμαιν', ὅπου φανέντες ἢ κεκρυμμένοι  
 γελῶντας ἐχθροὺς παύσομεν τῇ νῦν ὁδῷ. 1295  
 οὕτω δ' ὅπως μήτηρ σε μὴ ἴπυγνώσεται  
 φαιδρῷ προσώπῳ νῶν ἐσελθόντοιν δόμους·  
 ἀλλ' ὥς ἐπ' ἄτη τῇ μάτην λελεγμένη  
 στένάς· ὅταν γὰρ εὐτυχήσωμεν, τότε  
 χαίρειν παρέσται καὶ γελᾶν ἐλευθέρως. 1300

ΗΛ. ἀλλ', ὦ κασίγνηθ', ὦδ' ὅπως καὶ σοὶ φίλον,  
 καὶ τοῦμὸν ἔσται τῇδ'· ἐπεὶ τὰς ἡδονὰς  
 πρὸς σοῦ λαβοῦσα κοῦκ ἐμὰς ἐκτησάμην,  
 κοῦδ' ἂν σε λυπήσασα δεξαίμην βραχὺ  
 αὐτὴ μέγ' εὐρεῖν κέρδος· οὐ γὰρ ἂν καλῶς 1305  
 ὑπηρετοίην τῷ παρόντι δαίμονι.

ἀλλ' οἶσθα μὲν τάνθενδε, πῶς γὰρ οὐ; κλύων,  
 ὀθούνεκ' Αἰγισθος μὲν οὐ κατὰ στέγας,  
 μήτηρ δ' ἐν οἴκοις· ἦν σὺ μὴ δείσης ποθ' ὥς  
 γέλωτι τοῦμὸν φαιδρὸν ὄψεται κάρα· 1310  
 μῖσός τε γὰρ παλαιὸν ἐντέτηκέ μοι,  
 κάπεί σ' ἐσεῖδον, οὐ ποτ' ἐκλήξω χαρᾷ  
 δακρυρροοῦσα. πῶς γὰρ ἂν λήξαιμ' ἐγώ,  
 ἥτις μὰ σε τῇδ' ὁδῷ θανόντα τε  
 καὶ ζῶντ' ἐσεῖδον; εἴργασαι δέ μ' ἄσχοπα· 1315  
 ὥστ' εἰ πατήρ μοι ζῶν ἵκοιτο, μηκέτ' ἂν  
 τέρας νομίζειν αὐτό, πιστεύειν δ' ὀρᾶν.

ὅτ' οὖν τοιαύτην ἡμῖν ἐξήκεις ὁδόν,

- 1320 ἄρχ' αὐτὸς ὥς σοι θυμός. ὥς ἐγὼ μόνη  
 οὐκ ἂν δυοῖν ἤμαρτον· ἥ γὰρ ἂν καλῶς  
 ἔσωσ' ἐμαυτὴν ἢ καλῶς ἀπωλόμην.  
 OP. σιγᾶν ἐπῆνεσ' ὥς ἐπ' ἐξόδῳ κλύω  
 τῶν ἐνδοθεν χωροῦντος. ΗΛ. εἴσιτ', ὦ ξένοι,  
 ἄλλως τε καὶ φέροντες οἱ' ἂν οὔτε τις  
 1325 δόμων ἀπώσασι' οὔτ' ἂν ἡσθήει λαβῶν.

## (Zweite Scene.)

Die Vorigen. Der Pädagog.

Der alte Diener, der aus dem Palast herauskommt, verweist ihnen die Freudenrufe mit tadelnden Worten, beruhigt sie aber auch wieder mit der Meldung, daß alles gut stehe. Von ihrem Bruder erfährt Elektra, wer der Alte ist, und nun dankt sie ihm für alles Gute, das er ihrem Hause gethan hat, in rührender Weise. Auf das Drängen des Alten gehen sie alle (durch die mittlere Thür) in den Palast hinein, die Rache an den Übelthätern zu vollstrecken. Orestes trägt die Urne mit seiner angeblichen Asche. Die Bühne bleibt leer. Moment der letzten Spannung.

- ΠΑΙ. ὦ πλεῖστα μῶροι καὶ φρενῶν τητῶμενοι,  
 πότρεα παρ' οὐδὲν τοῦ βίου κήδεσθ' ἔτι  
 ἢ νοῦς ἐνεστὶν οὔτις ὑμῖν ἐγγενής,  
 ὅτ' οὐ παρ' αὐτοῖς, ἀλλ' ἐν αὐτοῖσιν κακοῖς  
 1330 τοῖσιν μεγίστοις ὄντες οὐ γινώσκετε;  
 ἀλλ' εἰ σταθμοῖσι τοῖσδε μὴ 'κύρουν ἐγὼ  
 πάλαι φυλάσσω, ἣν ἂν ὑμῖν ἐν δόμοις  
 τὰ δρώμεν' ἡμῶν πρόσθεν ἢ τὰ σώματα·  
 νῦν δ' εὐλάβειαν τῶνδε προυθέμην ἐγώ.  
 1335 καὶ νῦν ἀπαλλαχθέντε τῶν μακρῶν λόγων  
 καὶ τῆς ἀπλήστου τῆσδε σὺν χαρᾷ βοῆς

εἶσω παρέλθεθ', ὥς τὸ μὲν μέλλειν κακὸν  
ἐν τοῖς τοιούτοις ἔστ', ἀπηλλάχθαι δ' ἀκμή.

ΟΡ. πῶς οὖν ἔχει τάντεῦθεν εἰσιόντι μοι;

ΠΑΙ. καλῶς· ὑπάρχει γάρ σε μὴ γινῶναί τινα. 1340

ΟΡ. ἡγγειλας, ὥς ἔοικεν, ὥς τεθνηκότα.

ΠΑΙ. εἰς τῶν ἐν Αἰδοῦ μάνθαν' ἐνθάδ' ὦν ἀνὴρ.

ΟΡ. χαίρουσιν οὖν τοῦτοισιν; ἢ τίγες λόγοι;

ΠΑΙ. τελουμένων εἴποιμ' ἄν· ὥς δὲ νῦν ἔχει,  
καλῶς τὰ κείνων πάντα, καὶ τὰ μὴ καλῶς. 1345

ΗΛ. τίς οὗτός ἐστ', ἀδελφέ; πρὸς θεῶν φράσον.

ΟΡ. οὐχὶ ξυνίης; ΗΛ. οὐδὲ γ' ἐς θυμὸν φέρω.

ΟΡ. οὐκ οἶοθ', ὅτῳ μ' ἔδωκας εἰς χέρας ποτέ;

ΗΛ. ποίῳ; τί φωνεῖς; ΟΡ. οὗ τὸ Φωκίων πέδον  
ὑπεξεπέμφθην σῇ προμηθίᾳ χεροῖν. 1350

ΗΛ. ἢ κείνος οὗτος, ὃν ποτ' ἐκ πολλῶν ἐγὼ  
μόνον προσηῦρον πιστὸν ἐν πατρὸς φόνῳ;

ΟΡ. ὃδ' ἐστί· μὴ μ' ἔλεγχε πλείοσιν λόγοις.

ΗΛ. ὦ φίλτατον φῶς, ὦ μόνος σωτὴρ δόμων  
Ἀγαμέμνωνος, πῶς ἤλθες; ἢ σὺ κείνος εἶ, 1355

ὃς τόνδε καὶ μ' ἔσωσας ἐκ πολλῶν πόνων;

ὦ φίλταται μὲν χεῖρες, ἥδιστον δ' ἔχων  
ποδῶν ὑπηρέτημα, πῶς οὕτω πάλα

ξυνὼν μ' ἔληθες οὐδ' ἔφαινες, ἀλλὰ με  
λόγοις ἀπώλλυς, ἔργ' ἔχων ἥδιστ' ἐμοί; 1360

χαῖρ', ὦ πάτερ· πατέρα γὰρ εἰσορᾶν δοκῶ·  
χαῖρ'· ἴοθι δ' ὥς μάλιστά σ' ἀνθρώπων ἐγὼ  
ἤχθηρα ἀφίλῃσ' ἐν ἡμέρᾳ μιᾷ.

- ΠΑΙ. ἀρκεῖν δοκεῖ μοι· τοὺς γὰρ ἐν μέσῳ λόγους  
 1365 πολλὰ κυκλοῦνται νύκτες ἡμέραι τ' ἴσαι,  
 αἱ ταῦτά σοι δείξουσιν, Ἥλέκτρα, σαφῇ.  
 σαφῶν δ' ἐννέπω ἡ γὰρ τοῖν παρεστώτοι, ὅτι  
 νῦν καιρὸς ἔρδειν· νῦν Κλυταιμνήστρα μόνη,  
 νῦν οὔτις ἀνδρῶν ἔνδον· εἰ δ' ἐρέξετον,  
 1370 φροντίζεθ' ὥς τούτοις τε καὶ σοφωτέροις  
 ἄλλοισι τούτων πλείοσιν μαχούμενοι.
- ΟΡ. οὐκ ἂν μακρῶν ἔθ' ἡμῖν οὐδὲν ἂν λόγων,  
 Πυλάδην, τόδ' εἴη τοῦργον, ἀλλ' ὅσον τάχος  
 χωρεῖν ἔσω, πατρῶα προσκύσανθ' ἔδη  
 1375 θεῶν, ὅσοι περ πρόπυλα ναίουσιν τάδε.
- ΗΛ. ἄναξ Ἀπολλων, ἵλεως αὐτοῖν κλύε,  
 ἐμοῦ τε πρὸς τούτοισιν, ἧ σε πολλὰ δὴ  
 ἀφ' ὧν ἔχοιμι λυπαρεῖ προύστην χερσί.  
 νῦν δ', ὦ Λύκει' Ἀπολλων, ἐξ οἶων ἔχω,  
 1380 αἰτῶ, προπίτνω, λίσσομαι, γενοῦ πρόφρων  
 ἡμῖν ἀρωγὸς τῶνδε τῶν βουλευμάτων  
 καὶ δεῖξον ἀνθρώποισι, τἀπιτίμα  
 τῆς δυσσεβείας οἷα δωροῦνται θεοί.
-

### Das dritte Stasimon. 1384—1397.

Orestes ist hineingegangen, Mord mit Mord zu vergelten. Von diesem Entschlusse spricht der Chor, doch so, daß er ihn als das Werk der Götter hinstellt, um auf diese Weise dem Vorgang etwas von seinem furchtbaren Charakter zu benehmen.

Das Stasimon besteht aus zwei sich entsprechenden dochmischen Strophen von mäßiger Länge. Auf jeden Halbchor fällt je eine Strophe, und zum Gesange der Halbchöre hat sich wahrscheinlich ein zur Stimmung passender Tanz gesellt.

Strophe und Antistrophe.  
1384—1390 = 1391—1397.

Iambisch-dochmisch.

- |      |                      |                       |
|------|----------------------|-----------------------|
| I.   | ⏏ ⏏ ⏏   ⏏ ⏏ ⏏        | Kretischer Monometer. |
|      | ⏏ ⏏ ⏏ ⏏   ⏏ ⏏ ⏏ ⏏    | Dochmischer Dimeter.  |
| II.  | Iambischer Trimeter. |                       |
|      | ⏏ ⏏ ⏏ ⏏   ⏏ ⏏ ⏏ ⏏    | Dochmischer Dimeter.  |
|      | ⏏ ⏏ ⏏ ⏏              | Dochmius.             |
| III. | — ⏏ ⏏ ⏏ ⏏ ⏏ ⏏        | Iambischer Dimeter.   |
|      | Iambischer Trimeter. |                       |

(HMIXOPION α'.)

Ares geht blutdürstig vor, und wie Hunde folgen ihm, dem Jäger, die rächenden Erinyen. Meine Ahnung wird sich bald erfüllen.

|                                    |       |
|------------------------------------|-------|
| "Ιδεθ', ὅπου προνέμεται            | στρο. |
| ὁ δυσέριστον αἶμα φουσὼν Ἀρης.     | 1385  |
| βεβᾶσιν ἄρτι δωμάτων ὑπόστεγοι     |       |
| μετάδρομοι κακῶν πανουργημάτων     |       |
| ἄφυκτοι κύνες,                     |       |
| ὥστ' οὐ μακρὰν ἐτ' ἀμμενεῖ         |       |
| τοῦμόν φρενῶν ὄνειρον αἰωροῦμενον. | 1390  |

(HMIXOPION β'.)

Orestes begiebt sich zu dem Werk der Rache heimlich in den alten Palast hinein, den frischgeschliffenen Mordstahl in den Händen, und der Sohn der Maja, Hermes, führt ihn unverweilt zum Ziele.

παράγεται γὰρ ἐνέρων . . . ἀντιστρ.

δολιόπους ἀρωγὸς εἴσω στέγας,

ἀρχαϊόπλουτα πατρὸς εἰς ἐδῶλια,

νεακόνητον αἶμα χειροῖν ἔχων·

1395

ὁ Μαιῆς δὲ παῖς

Ἑρμῆς σφ' ἄγει δόλον σκότῳ

κρύψας πρὸς αὐτὸ τέρμα, κοῦκέτ' ἀμμένει.

---

## Die Exodus. 1398—1510.

**(Fünfter Akt.)**

Im Innern des Hauses wird Klytaimnestra ermordet, ein Vorgang, den wir in den Gefühlsäusserungen und Berichten der Elektra mit erleben; sodann wird Aigisthos mit List empfangen und mit Gewalt hineingeführt, um ebenfalls den verdienten Tod zu erleiden. — Die Katastrophe.

**(Erste Scene.)**

**Der Chor und Elektra, die aus dem Palast herauskommt.**

### Der dritte Kommos. 1398—1441.

Wir haben hier eine unter Personen der Bühne und der Orchestra verteilte, nicht nur gesprochene, sondern auch gesungene Partie; es ist also ein Kommos, aber keiner von denen, die ein Stasimon vertreten und zwei Epeisodien scheiden, sondern ein epeisodischer, d. h. ein solcher, der sich dem betreffenden Epeisodion, hier der Exodos, unterordnet und einreicht, ohne dessen Verlauf zu unterbrechen.

Der Kommos besteht aus Strophe und Antistrophe, die sich genau entsprechen, nur dafs nicht immer dieselben Personen an denselben Stellen zu Worte kommen. Die iambischen Verse werden gesprochen, die melischen gesungen sein. Die Chorverse wird der Chorführer vortragen haben.

## Strophe und Antistrophe.

$$1398-1421 = 1422-1441.$$

### Sechs iambische Trimeter.

### Ein iambischer Monometer.

**Zwei iambische Trimeter.**

I.  $- \perp \cup \perp' \perp \cup \perp' \perp \cup \perp \cup \perp' \perp$

**Iambischer Tetrameter mit  
3 Synkopen.**

### Vier iambische Trimeter.

II.  $\frac{1}{2} \cup \frac{1}{2} \frac{1}{2} \cup \frac{1}{2} \cup \frac{1}{2} \cup \frac{1}{2} \cup \frac{1}{2}$

$\perp$     $\cup$     $\cup$     $\perp$     $\cup$     $\cup$     $\perp$     $\cup$     $\perp$

**Logaödische Pentapodie.**  
**Katalektische logaödische**  
**Pentapodie.**

**Zwei iambische Trimeter.**

III.  $\cup \perp \cup \perp' \perp \cup \perp' \perp \cup \perp' \perp \cup \perp \perp$

### Iambischer Tetrameter mit 3 Synkopen

一 二 三 四 五 六 七 八 九 十 十一 十二 十三 十四 十五 十六 十七 十八 十九 二十 二十一 二十二 二十三 二十四 二十五 二十六 二十七 二十八 二十九 三十 三十一 三十二 三十三 三十四 三十五 三十六 三十七 三十八 三十九 四十 四十一 四十二 四十三 四十四 四十五 四十六 四十七 四十八 四十九 五十 五十一 五十二 五十三 五十四 五十五 五十六 五十七 五十八 五十九 六十 六十一 六十二 六十三 六十四 六十五 六十六 六十七 六十八 六十九 七十 七十一 七十二 七十三 七十四 七十五 七十六 七十七 七十八 七十九 八十 八十一 八十二 八十三 八十四 八十五 八十六 八十七 八十八 八十九 九十 九十一 九十二 九十三 九十四 九十五 九十六 九十七 九十八 九十九 一百

Iambischer Tetrameter mit  
1 Synkope.

⊥ ∪ ⊥ ∪ ⌊ ⊥

**Katalektische trochäische  
Tetrapodie mit Synkope.**

## Strophe.

Elektra erzählt dem Chore, daß ihre Mutter sich drinnen wie zur Bestattung bekränze und daß sie selbst herausgegangen sei, um zu verhindern, daß Aigisthos unerwartet dazukomme. Da hört man schon Klytaimnestra um Hilfe rufen; Elektra empfindet keinerlei Mitleid mit ihr; der Chor sieht in dem traurigen Vorgang nur den Vollzug einer gerechten Strafe.

**ΗΛ.** ὦ φίλταται γυναῖκες, ἄνδρες αὐτίκα στρ.  
τελοῦσι τοῦργον· ἀλλὰ οἶγα πρόσμμενε.

1400 **ΧΟ. (ΚΟΡ.)** πῶς δῆ; τί νῦν πράσσουσιν; **ΗΛ.** ἡ μὲν  
ἐς τάφον

λεβητα κοσμεῖ, τὼ δ' ἐφέστατον πέλας.

**ΧΟ. (ΚΟΡ.)** σὺ δ' ἐκτὸς ἦξας πρὸς τί; **ΗΛ.** φρουρήσουσ'  
ὅπως

Αἰγισθοῦς (ἡμᾶς) μὴ λάθῃ μολῶν ἔσω.

**ΚΛ.** ἰὼ στέγαι

1405 φίλων ἔρημοι, τῶν δ' ἀπολλύντων πλέαι.

**ΗΛ.** βοᾷ τις ἔνδον· οὐκ ἀκούετ', ὦ φίλται;

**ΧΟ. (ΚΟΡ.)** ἤκουσ' ἀνήκουστα δύστιανος, ὥστε φρεῖξαι.

**ΚΛ.** οἴμοι τάλαινα· Αἰγισθε, ποῦ ποτ' ὦν κυρεῖς;

1410 **ΗΛ.** ἰδοὺ μάλ' αὖ θροεῖ τις. **ΚΛ.** ὦ τέκνον  
τέκνον,

οἴκτιρε τὴν τεκοῦσαν. **ΗΛ.** ἀλλ' οὐκ ἐκ  
σέθεν

ὥκτιρεθ' οὗτος οὐδ' ὁ γεννήσας πατήρ.

**ΧΟ. (ΚΟΡ.)** ὦ Πέλοπος γενεὰ τάλαινα, νῦν σ' αὖ

μοῖρα καταμερίαν φθίνειν φθίνειν.

1415 **ΚΛ.** ὦμοι πέπληγμα. **ΗΛ.** παῖσον, εἰ σθένεις,  
διπλῆν.

**ΚΑ.** ὦμοι μάλ' αὐθις. **ΗΛ.** εἰ γὰρ Αἰγίσθω  
θ' ὁμοῦ.

**ΧΟ. (ΚΟΡ.)** τελοῦσ' ἀραί· ζῶσιν οἱ γὰρ ὑπαὶ κείμενοι.  
παλίσρυντον γὰρ αἶμ' ὑπεξαίρουσι τῶν 1420  
κτανόντων  
οἱ πάλοι θανόντες.

(Zweite Scene.)

Die Vorigen. Orestes und Pylades, die aus dem Innern heraus-  
kommen; Orestes trägt ein von Blut gerötetes Schwert in der Hand.

Antistrophe.

Orestes berichtet, daß drinnen alles vollbracht sei und daß sich die  
Tochter vor der Mutter nicht mehr zu fürchten brauche. Da naht  
Aigisthos. Auf Bitten Elektras begeben sich die beiden Jünglinge  
sogleich wieder hinein, um den verhaßten Mann dort zu töten, den  
Elektra hier empfangen und ins Verderben führen will.

**ΧΟ. (ΚΟΡ.)** καὶ μὴν πάρεισιν οἶδε· φρονία δὲ χεὶρ ἀντιστρ.  
στάζει θυγηλῆς Ἄρεος, οὐδ' ἔχω ψέγειν.

**ΗΛ.** Ὅρέστα, πῶς κυρεῖτε; **ΟΡ.** τὰν δόμοισι μὲν  
καλῶς, Ἀπόλλων εἰ καλῶς ἐθέσπισεν. 1425

**ΗΛ.** τέθνηκεν ἡ τάλαινα; **ΟΡ.** μηκέτ' ἐκφοβοῦ,  
μητρῶν ὥς σε λῆμ' ἀτιμάσει ποτέ.

**ΗΛ.** — — — — —

— — — — —

**ΟΡ.** — — — — —

**ΧΟ. (ΚΟΡ.)** παύσασθε, λεύσσω γὰρ Αἰγίσθον ἐκ προ-  
δήλου.

**ΟΡ.** — — — — —

**ΗΛ.** ὦ παῖδες, οὐκ ἄπορρον; **ΟΡ.** εἰσορᾶτε ποῦ 1430

τὸν ἄνδρ'; *ΗΛ.* ἐφ' ἡμῖν οὗτος ἐκ προ-  
αστίου

χωρεῖ γεγηθὼς — — — — —

*ΧΟ. (ΚΟΡ.)* βᾶτε κατ' ἀντιθύρων ὅσον τάχιστα,  
νῦν, τὰ πρὶν εὖ θέμενοι, τάδ' ὡς πάλιν —

1435 *ΟΡ.* θάρσει· τελοῦμεν. *ΗΛ.* ἧ νοεῖς ἔπειγε νῦν.

*ΟΡ.* καὶ δὴ βέβηκα. *ΗΛ.* τάνθ' ἂν μέλουτ'  
ἐμοί.

*ΧΟ. (ΚΟΡ.)* δι' ὧτος ἂν παῦρά γ' ὡς ἡπίως ἐννέπειν  
πρὸς ἄνδρα τόνδε συμφέροι, λαθραῖον ὡς

1440 ὁρούση  
πρὸς δίκας ἀγῶνα.

### (Dritte Scene.)

Der Chor. Elektra. Aigisthos, der von rechts her auftritt, da er nicht auswärts, sondern in der Stadt gewohnt hat.

Aigisthos fordert in barschem Tone von Elektra nähere Auskunft über das, was er von dem Tode Orestes in den Hauptpunkten schon gehört hat. Elektra antwortet scheinbar unterwürfig und gebrochen, und doch in der vollen Gewissheit des Sieges.

*ΑΙΓΙΣΘΟΣ.* Τίς οἶδεν ὑμῶν, ποῦ ποθ' οἱ Φωκῆς ξένοι,  
οὓς φασ' Ὀρέστην ἡμῖν ἀγγεῖλαι βίον  
λελοιπόθ' ἱπυκοῖσιν ἐν ναυαγίοις;

1445 σέ τοι, σέ κρίνω, καὶ σέ, τὴν ἐν τῷ πάρος  
χρόνῳ θρασεῖαν· ὡς μάλιστα σοι μέλειν  
οἶμαι, μάλιστα δ' ἂν κατειδυῖαν φράσαι.

*ΗΛ.* ἔξοιδα· πῶς γὰρ οὐχί; συμμορᾶς γὰρ ἂν  
ἔξωθεν εἶην τῶν ἐμῶν γε φιλάτων.

1450 *ΑΙ.* ποῦ δῆτ' ἂν εἶεν οἱ ξένοι; διδασκέ με.

- ΗΑ. ἔνδον· φίλης γὰρ προξένου κατήνυσαν.  
 ΑΙ. ἧ καὶ θανόντ' ἤγγειλαν ὥς ἐτητύμωσ;  
 ΗΑ. οὐκ, ἀλλὰ καπέδειξαν οὐ λόγῳ μόνον.  
 ΑΙ. πάρεστ' ἄρ' ἡμῖν ὥστε κάμψανῇ μαθεῖν;  
 ΗΑ. πάρεστι δῆτα καὶ μάλ' ἄζηλος θέα. 1455  
 ΑΙ. ἧ πολλὰ χαίρειν μ' εἰπας οὐκ εἰώθως.  
 ΗΑ. χαίροις ἄν, εἴ σοι χαρτὰ τυγχάνοι τάδε.  
 ΑΙ. σιγᾶν ἄνωγα κάναδεικνύναι πέλας  
 πᾶσιν Μυκηναίοισιν Ἀργείοις θ' ὄραν,  
 ὥς εἴ τις αὐτῶν ἐλπίσιν κεναῖς πάρος 1460  
 ἐξήρετ' ἀνδρὸς τοῦδε, νῦν ὄρων νεκρὸν  
 στόμα δέχεται τὰμὰ μὴδὲ πρὸς βίαν  
 ἐμοῦ κολαστοῦ προστυχῶν φύσῃ φρένας.  
 ΗΑ. καὶ δὴ τελεῖται τὰπ' ἐμοῦ· τῷ γὰρ χρόνῳ  
 νοῦν ἔσχον, ὥστε συμφέρειν τοῖς κρείσσοσιν. 1465

## (Vierte Scene.)

Die Vorigen. Orestes. Pylades.

Aus der Thür, die Elektra auf Befehl des Aigisthos öffnet, wird eine auf einer Bahre liegende verhüllte Gestalt vermittelt des Ekkyklemas hervorgerollt; aus derselben Thür treten Orestes und Pylades hervor, ihre Waffen noch versteckt haltend.

Aigisthos hebt das Tuch auf und fährt mit Schreck zurück; er sieht die Leiche Klytaimnestras. Da weiß er, was vorgegangen ist und daß auch er sterben muß. Wohl sucht er auf geschickte Weise sein Leben noch zu fristen; aber es hilft ihm nichts; er wird hineingedrängt, um zu fallen.

- ΑΙ. ὦ Ζεῦ, δέδορκα φάσμι' ἄνευ φθόγου μὲν οὐ  
 πεπτωκός· εἰ δ' ἔπεστι νέμεσις, οὐ λέγω.  
 χαλᾶτε πᾶν κάλυμ' ἀπ' ὀφθαλμῶν, ὅπως

- τὸ συγγενές τοι κάπ' ἐμοῦ θρήνων τύχη.
- 1470 **ΟΡ.** αὐτὸς σὺ βάσταζ'· οὐκ ἐμὸν τόδ', ἀλλὰ σόν,  
τὸ ταῦθ' ὁρᾶν τε καὶ προσηγορεῖν φίλως.
- ΑΙ.** ἀλλ' εὖ παραινεῖς ἀπιπείσομαι· σὺ δέ,  
εἴ που κατ' οἶκόν μοι Κλυταιμνήστρα, κάλει.
- ΟΡ.** αὕτη πέλας σοῦ· μηκέτ' ἄλλοσε σκόπει.
- 1475 **ΑΙ.** οἶμοι, τί λεύσσω; **ΟΡ.** τίνα φοβεῖ; τίν' ἀγνοεῖς;  
**ΑΙ.** τίνων ποτ' ἀνδρῶν ἐν μέσοις ἀρχυστάτοις  
πέπτωχ' ὁ τλήμων; **ΟΡ.** οὐ γὰρ αἰσθάνει πάλαι,  
ζῶντας θανοῦσιν οὐνεκ' ἀντανδᾶς ἴσα;
- ΑΙ.** οἶμοι, ξυνῆκα τοῦπος· οὐ γὰρ ἔοθ' ὅπως  
1480 ὅδ' οὐκ Ὀρέστης ἔοθ' ὁ προσφωνῶν ἐμέ.
- ΟΡ.** καὶ μάντις ὦν ἄριστος ἐσφάλλου πάλαι;
- ΑΙ.** ὄλωλα δὴ δείλαιος· ἀλλά μοι πάρες  
κὰν σμικρὸν εἰπεῖν. **ΗΛ.** μὴ πέρα λέγειν ἔα  
πρὸς θεῶν, ἀδελφέ, μηδὲ μηκύνειν λόγους.
- 1485 τί γὰρ βροτῶν ἂν σὺν κακοῖς μεμιγμένων  
θνήσκειν ὁ μέλλων τοῦ χρόνου κέρδος φέροι;  
ἀλλ' ὥς τάχιστα κτεῖνε καὶ κτανῶν πρόθεσ  
ταφεῦσιν, ὧν τόνδ' εἰκός ἐστι τυγχάνειν,  
ἄποπτον ἡμῶν· ὥς ἐμοὶ τόδ' ἂν κακῶν  
1490 μόνον γένοιτο τῶν πάλαι λυτήριον.
- ΟΡ.** χωροῖς ἂν εἶσω σὺν τάχει· λόγων γὰρ οὐ  
νῦν ἐστὶν ἀγών, ἀλλὰ σῆς ψυχῆς περί.
- ΑΙ.** τί δ' ἐς δόμους ἄγεις με; πῶς, τόδ' εἰ καλὸν  
τοῦργον, σκότου δεῖ, κοῦ πρόχειρος εἰ κτανεῖν;
- 1495 **ΟΡ.** μὴ τάσσε· χώρει δ' ἐνθαπερ κατέκτανες

πατέρα τὸν ἁμόν, ὡς ἂν ἐν ταύτῳ θάνῃς.

AI. ἦ πᾶσ' ἀνάγκῃ τήνδε τὴν στέγην ἰδεῖν  
τά τ' ὄντα καὶ μέλλοντα Πελοπιδῶν κακά;

OP. τὰ γοῦν σ'· ἐγὼ σοι μάντις εἰμὶ τῶνδ' ἄκρος.

AI. ἀλλ' οὐ πατράαν τὴν τέχνην ἐκόμπασας. 1500

OP. πόλλ' ἀντιφωνεῖς, ἣ δ' ὁδὸς βραδύνεται.

ἀλλ' ἔρφ'. AI. ὑφηγοῦ. OP. σοὶ βαδιστέον πάρος.

AI. ἦ μὴ φύγω σε; OP. μὴ μὲν οὖν καθ' ἡδονὴν  
θάνῃς· φυλάξαι δεῖ με τοῦτό σοι πικρόν.

χρῆν δ' εὐθὺς εἶναι τήνδε τοῖς πᾶσιν δίκην, 1505  
ὅστις πέρα γε τῶν νόμων πράσσειν θέλει,  
κτείνειν. τὸ γὰρ πανοῦργον οὐκ ἂν ᾔν πολύ.

Aigisthos geht hinein, Orestes, Pylades und Elektra folgen ihm. Die  
Thür wird hinter ihnen geschlossen.

#### Anapästisches Schlußhypermetron des Chorführers.

Der Chorführer beglückwünscht das Geschwisterpaar zu seinen Er-  
folgen; es habe das Leid überwunden, sich frei gemacht und sein  
Ziel erreicht.

XO. (KOP.) ὦ σπέρμ' Ἀτρείως, ὡς πολλὰ παθὼν

δι' ἐλευθερίας μόλις ἐξῆλθες

τῇ νῦν ὁρμῇ τελεωθέν.

1510

Während der Chorführer die Anapäste recitativisch vorträgt, verläßt  
der Chor, κατὰ στοίχους geordnet, nach rechts hin die Orchestra.

## Anhang.

### Die wichtigsten Abweichungen von der handschriftlichen Überlieferung.

21. ἔμεν Dawes für ἐμὲν. — 45. Φωκέως Bentley für Φωκεὺς. — 47. ὄρκον Reiske für ὄρκω. — 84—85. φέρειν νίκην τέ φημι Tournier für φέρει νίκην τ' ἐφ' ἡμῖν. — 87. ἰσόμοιρ' Porson für ἰσόμοιρος. — 102. αἰκῶς Hermann für ἀδίκως. — 113. ὀρᾶθ', αἰ Dobree für ὀρᾶτε. — 121. ὦ Turnebus für ἰὼ. — 124. ἀθελώτατα Erfurdt für ἀθελωτάτας. — 129. γενναίων Monk für γενναίων πατέρων. — 133. στενάχειν Elmsley für στοναχεῖν. — 139. γόοισιν οὐτ' ἄνταις Hermann für γόοις οὐτε λιταῖσιν. — 164. ὄν γ' ἐγὼ Hermann für ὄν ἐγὼ γ'. — 174. οὐρανῷ Heath für ἐν οὐρανῷ. — 195. οἱ Hermann für σοι. — 205. ἴδε Brunck für εἶδε. — 206. χειροῖν Heath für χεροῖν. — 216. αἰκῶς Hermann für αεικῶς. — 221. δεινοῖς . . . δεινοῖς Brunck für ἐν δεινοῖς . . . ἐν δεινοῖς. — 238. τίσι Reiske für τίνι. — 300. ταῦτὰ Blomfield für ταῦτα. — 337. ἄλλα Dindorf für ἄλλὰ. — 367. πλεῖστον Nauck für πλείστοις. — 382. πόλεως Nauck für χθονός. — 413. λέγοις Triclinius für λέγεις. — 482. σ' ὁ Wakefield für γ' ὁ. — 484. χαλκόπακτος Erfurdt für χαλκόπληκτος. — 496. πελᾶ Fröhlich für πελᾶν. — 509. παγχρυσέων Hermann für παγχρύσων. — 510. δύστανος Nauck für δυστάνοις. — 513. οὔτι πω Hermann für οὐ τίς πω. — 575. τ' ἀντιβάς Walter für κἀντιβάς. — 591. ταῦτ' Dobree für τοῦτ'. — 606. χαρῆς Wunder für

*χοῖν*. — 691. *ἀγῶνας ἄλλων, πένθ' ἄπερ* Schubert für *δρομών διαύλων, πένταθλ' ἄ.* — 732. *κάνοκωχεύει* Cobet für *κάνακωχεύει*. — 742. *ὠχεῖθ'* Nauck für *ὠρθοῦθ'*. — 746. *ἐν* Nauck für *σὺν*. — 757. *κέναντες* Brunck für *κῆναντες*. — 800. *κατάξει' ἄν* Bothe für *καταξίως*. — 818. *εἴσοιμ'* Hermann für *ἔσομ'*. — 838. *ἀπάταις* hinter *γυναικῶν* gestrichen von Brunck. — 852. *αἰῶνι* Hermann für *ἀχαιῶν*. — 855. *μέ νυν* Brunck für *με νῦν*. — 856. *αὐδῆς δὲ ποῖον* hinter *τί φής;* gestrichen von Triclinius. — 878. *ἐναργῆς* Wecklein für *ἐναργῶς*. — 898. *ἐγχρίμπτει* Nauck für *ἐγχρίμπτη*. — 917. *οὐχ αὐτός* Brunck für *οὐκ αὐτός*. — 952. *Θάλλοντ' ἔτ'* Reiske für *Θαλλοντά τ'*. — 973. *λόγων* Dobree für *λόγῳ*. — 1022. *πάν γὰρ ἂν* Dawes für *πάντα γὰρ*. — 1063. *οὐ τὰν* Triclinius für *οὐ μὰ τὰν*. — 1070. *σφιν* Schaefer für *σφίσιν*. — *νοσεῖται* Glosse in einem codex für *νοσεῖ*. — 1077. *πάνδυρτος* Porson für *πανόδυρτος*. — 1081. *ἂν* Triclinius für *ἂν οὖν*. — 1082. *τοι* ergänzt von Lange. — 1086. *κλεινὸν* Sirks für *κοινὸν*. — 1087. *ἀπολακτίσασα* J. H. Schmidt für *καθοπλίσασα*. — 1088. *ἐν* hinter *φέρειν* zugesetzt von Brunck. — 1091. *τοσόνδ'* L. Lange für *τῶν*. — 1092. *ὑπόχειρ* Musgrave für *ὑπὸ χειρα*. — 1097. *παιδὸς* Mekler für *διοῦς*. — 1240. *ἀλλ' οὐ μὰ τὴν ἄδμητον αἰὲν Ἄρτεμιν* Hermann für *ἀλλ' οὐ τὰν Ἄρτεμιν τὰν αἰὲν ἀδμήταν*. — 1246. *ὄτοτοτοτοῖ τοτοῖ* Hermann für *ὄτοτοῖ*. — 1247. *ἐνέβαλες* Hartung für *ἐπέβαλες*. — 1255. *τάδε δίκῃ* Triclinius für *τάδε δίκαια*. — 1265. *ἐπώτρυναν* Brunck für *ὤτρυναν*. — Nach 1265 ist, wie Heath bemerkt hat, ein Trimeter ausgefallen. — 1267. *ἐπόρισεν* Dindorf für *ἐπόρσεν*. — 1280. *μὴν* Seidler für *μῆ*. — 1285. *δεινά* Gleditsch für *τάλαινα*. — 1297. *ἐσελθόντοι* Nauck für *ἐπελθόντοι*. — 1306. *ὑπηρετολῆν* Musgrave für *ὑπηρετολμῆν*. — 1312. *χαρᾷ* Schaefer für *χαρᾶς*. — 1333. *ἡμῶν* Kvičala für *ἰμῶν*. — 1367. *ἐγὼ* Hermann für *γε*. — 1385. *ὁ* Blaydes für *τὸ*. — 1389. *ἀμμενεῖ* Wunder für

ἀμμένει. — 1403. ἡμᾶς hinzugefügt von Reiske. — 1404. ἰὼ Dindorf für αἶ αἶ ἰὼ. — 1410. ὦ τέκνον τέκνον Triclinius für ὦ τέκνον ὦ τέκνον. — 1412. οὐδ' Dindorf für οὐθ'. — 1413. Πέλοπος Gompert für πόλις ὦ. — σ' αὖ Schubert für σε. — 1414. φθίνειν φθίνειν Hermann für φθίνει φθίνει. — 1419. τελοῦσ' Triclinius für τελοῦσιν. — ὑπαὶ κείμενοι Brunck für ὑποκείμενοι. — 1420. παλίσροντον Bothe für πολύρροντον. — 1422. XO. Hermann für HA. — 1423. ψέγειν Erfurdt für λέγειν. — 1424. κυρεῖτε Reiskig für κυρεῖ. — 1426. HA. von Erfurdt hinzugesetzt. — Den Ausfall von drei Versen nach 1427 hat Erfurdt festgestellt. — Nach 1429 hat den Ausfall eines iambischen Trimeters Seidler erkannt. — 1430. εἰσορᾶτε ποῦ Hermann für εἰσορᾶτέ που. — 1431. HA. ergänzt von Hermann. — 1432 ist die Lücke von Hermann erkannt worden. — 1435. HA. ergänzt von Erfurdt. — 1437. XO. ergänzt von Triclinius. — 1445. καὶ Reiske für καί. — 1458. πέλας Reiske für πύλας. — 1478. ζῶντας Tyrwhitt für ζῶν τοῖς. — 1506. πέρα γε τῶν νόμων πράσσειν Kaibel für πέρα πράσσειν τι τῶν νόμων.

**Livius.** Auswahl aus der 3. Dekade. Bearbeitet von Dr. Peter Meyer, Prof. am städt. u. Königl. Gymnasium zu M.-Gladbach. Erstes Bändchen. Text 1 M. 50 Pf. Kommentar 1 M. 20 Pf.  
— Dasselbe. Zweites Bändchen.

Text 1 M. 50 Pf. Kommentar im Druck.  
**Ovid.** Auswahl aus den Metamorphosen. Bearbeitet von Dr. F. Harder, Professor am Luisenstädtischen Gymnasium zu Berlin.

Text 1 M. 20 Pf. Kommentar 1 M. 50 Pf.  
**Plato.** Apologie und Kriton mit Stücken aus dem Symposion und dem Phaidon. Bearbeitet von Ober-Schulrat Dr. A. von Bamberg, Direktor des Herzogl. Gymnasiums zu Gotha.

Text 1 M. 20 Pf. Kommentar 60 Pf.  
**Sallust.** Die Verschwörung des Katilina. Der Jugurthinische Krieg. Bearbeitet von Dr. F. Schlee, Oberlehrer am Königl. Wilhelms-Gymnasium zu Berlin. Mit einer Karte.

**Sophokles.** Oidipus Tyrannus. Bearbeitet von Dr. Muff, Direktor des I.

— Oidipus auf Kolonos.

— Antigone. Bearbeitet

— Aias. Bearbeitet von

— Philoktet. Bearbeitet von

— Elektra. Bearbeitet von

**Tacitus.** Germania und

Professor am Fürstlich

Mit 2 Übersichtskarte

— Annalen Buch I/III.

Gymnasiums und Real

**Thukydides.** Die Gesch

tierte Schulausgabe i

Professor am Gymna

bis Buch V, 24.

— Dasselbe. Zweiter T

**Vergil.** Auswahl aus d

Professor am Großh

**Xenophon.** Anabasis. V

Bearbeitet von Prof.

Herford. Mit einer K

— Auswahl aus der An

Karte.

— Auswahl aus den Hellenica. Bearbeitet von Professor Dr. W.

Vollbrecht, Professor am Königl. Christianeum zu Altona.

Text 1 M. 80 Pf. Kommentar 1 M.

— Auswahl aus den Memorabilien. Bearbeitet von demselben.

Text 1 M. 20 Pf. Kommentar 60 Pf.

**Kompendium der griechischen und römischen Altertümer.** Bearbeitet von Dr. T. ... gl. Gymnasium zu Bunzlau.  
Erster Teil ... 1 M. 20 Pf.

gesetzt.

Gs 31.458

Elektra;

Widener Library

003710567



3 2044 085 166 866